The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 476 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 7. April 1913.—5 Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 82

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Zum erstenmal seit 112 Jahren!

Präsident Wilson wird Botschaft persönlich vor dem Kongreß verlesen. — Kongreß heute in Extratagung eröffnet. — Er steht vor großen Aufgaben. — Tagt wahrscheinlich bis Herbst.

Washington, 7. April. Präsident Wilson wird Dienstag Nachmittag im Abgeordnetensaal erscheinen und seine Botschaft an den Kongreß in eigener Person verlesen. Dies ist der erste solche Fall seit 112 Jahren in unserer politischen Geschichte, obwohl Washington und Adams dasselbe zu tun pflegten. Herr Wilson will alle seine regulären oder Jahresbotschaften, so lange sein Amtstermin überhaupt dauert, persönlich im Kongreß verlesen, die Extrabotschaften aber nur, wenn sie von besonderer Wichtigkeit sind.

Befragt, was ihn dazu treibe, diese Gepflogenheit wieder einzuführen, antwortete Hr. Wilson: „Die Gründe sind sehr einfach. Ich glaube, dies ist die einzig würdige Art für den Präsidenten, sich bei der Eröffnung der Tagung an die beiden Häuser des Kongresses zu wenden, statt die Ansprache durch einen Boten zu schicken und sie dann durch einen Clerk mechanisch herunterlesen zu lassen. Dies ist ein sehr respektabler Vorgangsfall, wenn man ihn auch lange Zeit außer Acht gelassen hat."

Man fragte ihn, ob er auch Antworten vom Kongreß bekommen würde, wie's in den alten Tagen vorkam (dies wurde dem Präsidenten Jefferson unbequem, weshalb er die Gepflogenheit aufgab). Er erwiderte lächelnd: „Die einzige Antwort, die ich erwarte, ist diejenige durch die Gesetzgbung."

Um dem Präsidenten aber alle etwaige Verlegenheit zu ersparen, wird er formell eingeladen werden, nach dem Kapitol zu kommen und seine Botschaft in eigener Person zu verlesen. Sobald das Abgeordnetenhaus sich morgen organisirt hat, werden Herr Underwood, als demokratischer Führer im Hause, und Senator Kern diesbezügliche Resolutionen einbringen, die jedenfalls angenommen werden, und denen der Präsident prompt entsprechen wird.

Man fragte ihn auch, ob er sein Kabinet mitbringen werde, wie Präsiden John Adams tat. Er bemerkte lachend, damals habe das Kabinet nur aus 3 Mitgliedern bestanden, und er halte es nicht für nötig, in diesem Punkte auf den früheren Brauch zurückzugreifen.

Die erste Tagung beider Häuser des 63. Kongresses begann heute Mittag.

Bekanntlich ist der Kongreß zunächst zu dem Zweck, den Zolltarif vollständig zu revidiren, in Extratagung einberufen werden. Aber im Hintergrund stehen noch mehr wichtige Probleme: Abänderung des jetzigen Kurantgeldsystems; Vorschläge für Unabhängigkeit der Philippineninseln; für Widerrufung der Gebührenfreiheit amerikanischer Schiffe, welche durch den Panamakanal fahren; und für sofortige Erbauung von Eisenbahnen in Alaska, welche der Regierung selbst gehören. Ganz abgesehen von anderen, vorläufig minderwertigen Angelegenheiten.

Und es wird von vielen Seiten ein sehr starker Druck auf den Kongreß geübt, daß er auch über andere Gegenstände, als den Zolltarif, baldigst Beschlüsse fasse. Ob aber irgend ein anderer Gegenstand, als die Zollfrage, in dieser Tagung vorgenommen werden kann, das hängt ganz von dem Fortschritt ab, welcher mit der Zollrevision gemacht wird, sowie vielleicht vom Erfolg der einleitenden Arbeit an einer allgemeinen Geldwesensreformbill.

Zum ersten Male seit 18 Jahren beim Zusammentritt eines Kongresses der Ver. Staaten haben in beiden Zweigen des Kongresses die Demokraten die Kontrolle, und gehört zugleich der Präsident zur selben Partei. Das bürgt jedoch noch keineswegs ohne Weiteres für „glatte Fahrt" der Zoll- und anderer Vorlagen, — namentlich im Senat.

Das Zolltarifgesetz, welches erlassen werden soll, ist das erste demokratische seiner Art seit dem Jahre 1894. (Wilson-Gorman'sches Gesetz, das bekanntlich im Senat noch sehr verpfuscht wurde, weshalb Präsident Cleveland sich darauf beschränkte, es ohne seine Unterschrift zum Gesetz werden zu lassen.)

Die Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses ist von 396 auf 435 gestiegen, und die neuen Führer herrschen in einem großen Maße vor.

In seiner Einberufungsbotschaft bezeichnete Präs. Wilson noch nicht den Zweck der Einberufung.

Man erwartet nicht, daß die Zolltarifarbeit vor Juli fertig wird, — und sollten noch Reformen des Geldwesens drankommen, so wird der Kongreß wahrscheinlich bis zum Herbst an der Arbeit bleiben!

Es wurde heute alsbald eine gemeinsame Resolution im Abgeordnetenhause eingebracht und im Senat aufgerufen, wonach morgen eine gemeinsame Sitzung beider Häuser im Abgeordnetensaale stattfinden soll. Um 1 Uhr Nachmittags trifft der Präsident im Kapitol ein; er begibt sich zunächst nach dem Büro des Sprechers Clark und wird dort vom Vizepräsidenten, dem Sprecher und anderen Beamten beider Häuser empfangen und von zwei Senatoren und Abgeordneten in die Abgeordnetenkammer geleitet.

Seiner eigenen Angabe nach sitzt der Präsident in der Frage, ob der Zolltarif in einer einzigen Vorlage, oder Tabelle für Tabelle revidirt werden soll, noch „auf der Fenz". Sieben demokratische Mitglieder gom Finanzkomite des Senats hatten heute wieder eine längere Konferenz mit ihm und sprachen alle zugunsten der letzteren Methode. Der Präsident sagte aber nur, er wolle sich die Sache noch weiter überlegen. Morgen tritt aber der demokratische Kaukus zusammen, und bis dahin muß der Präsident eine Entscheidung gefaßt haben.

Washington, D. K., 7. April. Die erste Vorlage für Aenderung des Geldwesens im neuen Kongreß wurde von Senator Hitchcock eingebracht. Dieselbe schlägt vor, 20 nationale Reservebankassoziationen zu schaffen, in 20 führenden Klarirhauszentren des Landes.

Neue Suffragistinnenparade.

Washington, D. K., 7. April. Die Frauenstimmrechtlerinnen rückten heute vor den Kongreß an, mit Petitionen um einen Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung.

Nach einer Massenversammlung in einem Theater der unteren Stadt marschirten die Trägerinnen des Gesuches, über 500 an der Zahl, in Reih' und Glied nach dem Kapitol. Hier teilten sie sich; die eine Partie zog nach dem Senat, und die andere nach dem Abgeordnetenhause.

Beide Parteien vereinigten sich aber schließlich in der Rotunde, wo Mitglieder beider Zweige des Kongresses mit Gesuchen bestürmt wurden.

Diese Frauen repräsentirten jeden Kongreßdistrikt des Landes. Es wurden ihnen und ihren Freunden Gallerien im Senat eingeräumt; doch wurden keine Musikkapellen oder Banner in das Kapitolsgebäude zugelassen.

Diesmal verlief die Parade der Suffragistinnen ganz ordnungsmäßig; die Frauen marschirten einfach zwischen Reihen Polizei hindurch.

In der Massenversammlung, welche der Parade vorherging, sprachen drei der besten Rednerinnen für diese Sache: Mrs. James Laidlow von New York (Mitglied der Nationalbehörde des Amerikanischen Frauenstimmrechtsverbandes), Frl. Janet Richards und Mrs. Forbes Robertson Hale. Frl. Alice Paul, ebenfalls von der nationalen Organisation, führte den Vorsitz.

Washington, D. K., 7. April. Der Abgeordnete Henry brachte im Hause eine Resolution zugunsten eines Zusatzes zur Bundesverfassung ein, welcher die Amtseinführung des Präsidenten vom 4. März auf den letzten Donnerstag im April verlegen würde.

Im letzten Kongreß war diese Resolution durchgefallen.

Washington, D. K., 7. April. Montague von Virginien brachte im Abgeordnetenhause eine Vorlage ein, wonach Kabinetsmitglieder genötigt sein sollen, mindestens zweimal jeden Monat im Hause zu erscheinen, um Fragen zu beantworten.

Die sozialen Wirren.

Eine Masse Streikverhaftungen in Paterson.

Paterson, N. J., 7. April. Das Stadtgefängniß ist gepfropft voll, — infolge der Verhaftung von noch 86 Seidenfabrikstreikern oder Streikerfreunden unter Anklage „ungesetzlicher Versammlung". Im Ganzen befinden sich jetzt nahezu 400 Häftlinge in diesem Gefängniß, und die Behörden planen, noch ein provisorisches Gefängniß zu bauen!

Die heutigen Verhaftungen sind auf den Enthusiasmus zurückzuführen, mit welchem die Streiker — Frauen sowohl wie Männer — Postendienste an einer der Seidebandfabriken leisteten, wohin eine große Anzahl Streikbrecher, wie sie glaubten, gebracht werden sollte.

Der Streik steht jetzt in seiner siebten Woche, und fast die ganze Seidebandindustrie dahier ist gelähmt.

Buffalo, N. Y., 7. April. Die Straßenbahngesellschaft erhielt heute teilweise ihren Betrieb aufrecht. Von den etwa 1700 Leuten haben mindestens 1200 die Arbeit eingestellt.

Bis jetzt herrscht vollkommene Ruhe.

Einige gerettet, aber —

Bay City, Oreg., 7. April. Vier Mann von der gekenterten deutschen Barke „Mimi" wurden gerettet, — aber viele andere, welche über Bord in die See sprangen, scheinen ertrunken zu sein!

(Wie gemeldet, hatte das Schiff eine Besatzung von 22 Mann.)

Bay City, Oreg., 7. April. Nach späteren Nachrichten sind nicht weniger als 18 Mann beim Kentern der deutschen Barke „Mimi" ertrunken! Man habe jede Hoffnung auf weitere Rettungen aufgegeben.

Anschuldigung der Wittwe

Gegen amerikanischen Botschafter in Mexiko.

New York, 7. April. Die Wittwe des ermordeten Präsidenten Madero von Mexiko brach endlich ihr Schweigen, welches sie seit der Ermordung ihres Gatten (22. Februar) bewahrt hatte. Sie klagt — wie schon vorher Luis Manuel Rojas in Washington getan hatte — den bisherigen Botschafter der Ver. Staaten in Mexiko, Harry Lane Wilson, an, den Tod ires Gatten verschuldet zu haben, indem er ein, von ihr an den Präsidenten Taft gerichtetes Telegramm — dessen Wortlaut sie mitteilt — unterdrückte. Auch schließt sie sich der Beschuldigung an, daß der Botschafter den Huerta'schen Straatsstreichplan im Voraus gekannt, mit Huerta darüber konferirt und später zu ihr gesagt habe: „Ihr Gatte wollte niemals mit mir Rates pflegen, und deshalb ist er gestürzt." Das war, als Präsident Madero und Vizepräsident Suarez verhaftet worden waren.

Der Botschafter soll ihr sogar im Voraus gesagt haben, „Suarez wird verschwinden", — was für sie gleichbedeutend mit der Erklärung gewesen sei, daß er getötet werden würde.

Der obenerwähnte Luis Manuel Rojas war Vizepräsident des mexikanischen Kongresses. Er reichte seine Anschuldigungen schriftlich im amerikanischen Staatsdepartement ein; und als der Botschafter dieselben auf das Entschiedenste in Abrede stellte, rückte Maderos Wittwe mit ihrer Erklärung heraus.

Stadt Mexiko, 7. April. Tenancingo, eine der wichtigsten Städte im Staate Mexiko, wurde nächtlicherweile von den Rebellen unter General De La O erobert. Seine Streitkräfte bestanden teilweise aus Karabinieri von Coahuila, welche sich kürzlich zu San Angel, einer Vorstadt der Hauptstadt Mexiko, empört hatten.

Es sind Bundesregierungstruppen von hier gegen die Rebellen gesandt worden.

Die Hochfluten.

Cairo, Ill., 7. April. Wegen der Hochflutunzuträglichkeiten, die immer noch groß sind und noch nicht so bald schwinden werden, ist der Apriltermin des Bundesgerichtes auf den 9. April verlegt worden.

Und die Primärwahl, welche morgen stattfinden sollte, wurde abgesagt.

Springfield, Ill., 7. April. Die Zahl der Hochflutleidenden im Staate Illinois beträgt 18,000 bis 20,000, den neuesten Mitteilungen an den Gouv. Dunne zufolge.

Der Gouverneur wies $2000 an Generaladjutant Dickson in Cairo, Ill., telegraphisch an, für sofortige Verwendung in Notfällen. Dies läßt noch etwa $1500 im beigesteuerten Fonds übrig.

Wichtige Entscheidung.

Washington, D. K., 7. April. Laut heutiger Entscheidung des Bundesobergerichts brauchen Hunderte von Korporationen die Bundeskorporationssteuer nicht zu zahlen!

Diese Entscheidung besagt nämlich, daß Korporationen, welche ihr ganzes Eigentum verpachten und kein anderes Einkommen daraus beziehen, als die Pacht selbst, keine „Geschäfte" treiben, daher auch nicht steuerfällig sind.

Ausland.

Der deutsche Flugfonds.

Berlin, 7. April. Der nationale Flugfonds Deutschlands hat bereits die stattliche Höhe von über 7 Millionen Mark erreicht, wovon seit dem 15. Dezember allein 200,000 M. eingelaufen sind. Im Vergleich mit dem französischen Fonds, welcher ebenfalls durch Subskriptionen aufgebracht wurde und bis jetzt erst die Höhe von nicht ganz 3,925,000 Franken erreicht hat, ist das Resultat ein glänzendes zu nennen, nicht nur absolut, sondern auch prozentual. In Frankreich konnten 2,500,000 Franken, die gezeichnet waren, bisher nicht eingetrieben werden.

Der Dampferratenkrieg.

Wien, 7. April. Die Oesterreichisch-Amerikanische Dampfschiffgesellschaft hat die Zwischendeckraten auf der Fahrt zwischen Triest und Kanada auf $30 herabgesetzt, um der kürzlichen Preisreduzirung seitens der Kanadischen Pazifiklinie zu begegnen.

Wie erwartet wird, werden sämmtliche Gesellschaften des Atlantischen Dampferkartells diesem Beispiel durch Herabsetzung der Zwischendeckraten auf $25 bis $20 folgen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Franconia von Liverpool.
Baltimore: Bosnia von Hamburg.
Halifax: Campanello, von Rotterdam nach New York; Scandinavian von Glasgow.
St. John Hesperian von Glasgow; Victorian von Liverpool.
Glasgow: Columbia von New York.
Liverpool: Carmania und Teutonic von New York.
Southampton: New York von New York.

Abgegangen.

New York: Russia nach Libau.
An Lizard vorbei: George Washington, von Bremen nach New York; Campania, von Liverpool nach New York.

— Aus der Physikstunde.—Lehrer: „Was geschieht, wenn das Licht schräg ins Wasser fällt?"—Schüler: „Es geht aus."

Lokalbericht.

Erklären Streik für gewonnen.

Beamte der Maler wissen nichts von Versammlung angeblich Unzufriedener.

„Der Streik ist als gewonnen anzusehen. Höchstens 1500 Mann sind ausständig. Von einer Massenversammlung unzufriedener Streiker ist nicht die Rede."

Mit diesen Worten fertigte Sekretär Lindelop vom Bezirksverband der Maler, Tapezierer und Dekorateure heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber die Meldung ab, daß eine Massenversammlung unzufriedener Streiker auf heute Nachmittag einberufen sei, in welcher der Streik für beendet erklärt werden würde. Sekretär Lindelop erklärte, daß die im Klub der Maler und Dekorateure vereinigten Arbeitgeber, die sich den Forderungen des Bezirksverbands nicht fügen wollen, die Massenversammlung angeblich unzufriedener Streiker angeregt hätten, die ursprünglich gestern hätte stattfinden sollen, aber nicht abgehalten worden sei. Sekretär Lindelop erklärte, selbst Mitglieder des Klubs der Maler und Dekorateure hätten in größerer Zahl die Forderungen des Bezirksverbands zugestanden.

Beamte des Klubs, von dem die Nachricht von einer angeblichen Massenversammlung unzufriedener Streiker ursprünglich ausgegangen war, waren heute vorsichtiger in ihren Aeußerungen. Sie erklärten, ein oder zwei Lokalverbände, die zum Bezirksverband gehörten, trügen sich mit der Absicht, die Massenversammlung einzuberufen und eine Abstimmung über das Angebot der Arbeitgeber vorzunehmen. Sie gaben zu, daß eine derartige Massenversammlung weder stattgefunden habe, noch einberufen sei.

Die Hölle auf Erden.

Will lieber sterben, als mit seiner Frau leben.

Nach 21jähriger Ehe erklärte heute der 75jährige August Peterson, Nr. 4914 W. Congreß Str., dem Stadtrichter Mahoney, daß er sich lieber töten, als auch nur eine Stunde noch mit seiner 65jährigen Frau, Alma, zusammenleben würde. Sie habe ihm die Hölle auf Erden bereitet.

„Unsinn," bemerkte die Frau. „Er ist auf unseren Zimmerherrn eifersüchtig, der Tropf! Er tut nichts, als trinken. Seit November hat er mir ganze $27 Wirtschaftsgeld gegeben, aber bei der geringsten Gelegenheit Krach gemacht und sich neulich auch einen Revolver zugelegt und geschworen, sich umzubringen."

Der Richter hat den Angeklagten für die Dauer eines Jahres unter Aufsicht gestellt.

Unter $2000 Bürgschaft.

Von drei Strolchen, bei denen er sich erkundigt hatte, wo er noch einen Schnaps bekommen könnte, wurde heute früh John E. Walsh, Nr. 1905 S. Wabash Ave., an Congreß Str., nahe S. Wabash Ave., überfallen und um die Uhr und $16 beraubt. Zwei der Raubgesellen wurden nach aufregender Jagd verhaftet, nachdem die Häscher ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten. Der Kerl aber, der die Beute in seinem Besitz hatte, ist entkommen.

Die Häftlinge, die ihre Namen als Paul Springer und Joseph A. Brandon angaben, wurden heute dem Stadtrichter Williams vorgeführt. Der Kadi hat sie unter je $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Wurde zum Mörder.

James Corrado hat in seiner in Chicago Heights gelegenen Schankwirtschaft den 35jährigen Farbigen Humphrey Abernathy aus Chicago Heights, mit dem er wegen der Bezahlung der Zeche in Streit geraten war, niedergeschossen und fast auf der Stelle getötet. Die Polizei hat ihn verhaftet. Er wird morgen dem Richter vorgeführt werden.

Undank der Welt Lohn.

Der Eisfahrergehilfe John Amberg, Nr. 3808 Herndon Straße, hob heute mitleidig eine an Addison Ave. von einer Southport Avenue-Elektrischen überfahrene Bulldogge auf und war im Begriff, sie auf den Armen fortzutragen, als das Tier ihn in die linke Hand biß. Acht Stiche waren erforderlich, um die Wunde zuzunähen. Der Hund verendete bald darauf.

Erreichte seinen Zweck.

Der 44jährige Hausmeister Wm. Cragin, Nr. 1212 W. Jackson Blvd., der Samstag Abend in selbstmörderischer Absicht Holzspiritus trank, ist heute im Countyhospital gestorben. Seine Frau weilt besuchsweise in Milwaukee. Man mutmaßt, daß er die kurze Trennung von ihr nicht hat ertragen können.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
476
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hotel für Arbeiterinnen.

Senatsausschuß schlägt Geschäftsleuten vor, es zu bauen.

Wollen sich's überlegen.

Konferenz zwischen dem Senatsausschuß und den Geschäftsleuten an der State Str. hat keine weiteren greifbaren Resultate. — Die Stadtratsausschüsse.

Den Bau eines Hotels, in dem weibliche Arbeiterinnen gegen billiges Geld Wohnung und Beköstigung erhalten können, befürworteten Mitglieder des Senatsausschusses, der weibliche Arbeitslöhne und das soziale Uebel untersucht, heute Vormittag in einer Konferenz mit den Leitern der großen Geschäftshäuser an der State Straße, die im Hotel LaSalle hinter verschlossenen Türen stattfand. Die Geschäftsleute stehen dem Plan, der von Frauenvereinigungen angeregt ist und die Unterstützung von Vertretern der Geschäftswelt gefunden hat, nicht unfreundlich gegenüber und versprachen, ihm in der nächsten Versammlung ihrer Vereinigung näher zu treten. Das Hotel, das nach dem Muster der Mills Hotels in New York geführt werden soll, wird, wie Senator Beall und Jas. Simpson, der Vizepräsident von Marshall Field & Co. erläuterten, weiblichen Arbeitern Wohnung und Beköstigung für $2.75 bis $3.00 die Woche gewähren. Greifbare Resultate hat die Konferenz, wie Vizegouverneur O'Hara erklärte, nicht ergeben, außer daß die Geschäftsleute in der nächsten Versammlung ihrer Vereinigung Mittel und Wege besprechen werden, die Lage ihrer weiblichen Angestellten zu verbessern.

An der Konferenz, die eine zwanglose Besprechung zwischen den Mitgliedern des Senatsausschusses und den Vertretern der großen Geschäftshäuser an der State Str. ermöglichen sollte, nahmen unter Anderen James S. Simpson, Vizepräsident der Firma Marshall Field & Co., Edwin F. Mandel von der Firma Gebr. Mandel, John T. Pierie Jr. von der Firma Carson, Pirie Scott & Co., E. H. Lehmann von der „Fair", A. L. Kesner von Evan Lloyd & Co., Thomas A. Stevens von der Firma Chas. A. Stevens und Söhne und Louis T. Simon Teil. Auskunft über die Verhandlungen gaben die Mitglieder des Senatsausschusses. Die Geschäftsleute verhielten sich schweigend.

Keine greifbaren Resultate.

Vizegouverneur O'Hara sprach sich über das Ergebniß der Konferenz wie folgt aus: „Die Kommission und die Geschäftsleute an der State Str. haben die Frage der Löhne der in den Geschäften an der State Str. beschäftigten weiblichen Arbeitskräfte besprochen. Die Besprechung war zwanglos und offen. Das einzige greifbare Resultat, das erzielt wurde, ist, daß die Geschäftsleute in der nächsten Zeit eine Sitzung ihrer Vereinigung einberufen werden, um Mittel und Wege, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, zu besprechen. Die Geschäftsleute sind der Ansicht, daß ihre weiblichen Arbeitskräfte besser bezahlt sind als alle anderen weiblichen Arbeiter im Staat, und daß sie sich mehr um ihre Wohlfahrt kümmern. Sie erklärten der Kommission, daß sie die Löhne und Arbeitsbedingungen verbessert hätten. Die Kommission hat sich zu nichts verstanden und behält sich ihre Entscheidung vor."

Senator Beall erörterte in seiner Erklärung den Plan, ein Hotel für Arbeiterinnen zu erbauen. „Wir drangen in die Geschäftsleute," erklärte er, „für das Geld, das sie wohltätigen Zwecken zukommen lassen, ein Hotel für Arbeitnehmerinnen zu erbauen, das ihnen ein gutes Heim und Beköstigung für $2.50 bis $3.00 die Woche bieten würde. Sie antworteten, daß der Vorschlag vernünftig sei, und daß sie der Frage näher treten würden." Senator Juul erklärte, die Kommission habe die Aufmerksamkeit der Geschäftsleute auf gewisse Uebelstände hingelenkt, die sie zum Teil abgestellt hätten.

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich am Freitag hier stattfinden.

Republikaner verlangen Neuerungen.

Ald. Ellis Geiger, demokratisches Mitglied des Organisationsausschusses, der die Stadtratsausschüsse zusammenstellen soll, traf heute Morgen, Nachrichten aus Excelsior Springs zufolge, in dem Badeort ein, sehr zur Freude seiner beiden demokratischen Kollegen Donahoe und Richert, die bisher gegenüber den Republikanern einen schweren Stand gehabt haben. Die drei Republikaner im Ausschuß verlangen eine Anzahl Neuerungen, welche die beiden Demokraten bisher nicht zuzugestehen gewillt waren. Sie verlangen, daß bei der Besetzung der Ausschußposten nicht so sehr die politische Haltung oder Parteizugehörigkeit und der Stadtteil, welchen der betr. Stadtvater vertritt, ausschlaggebend sein sollen, und zwar für die Dauer seiner Amtstätigkeit als Stadtvater.

Weiterhin verlangen die drei Republikaner, daß die Sonderausschüsse nicht wie bisher vom Mayor, sondern vom Organisationsausschuß zusammengestellt werden sollen. Die Forderung der Demokraten, daß die Republikaner sich der vier zur Fortschrittspartei gehörigen Stadtväter annehmen sollen, weisen die Republikaner energisch zurück, erklären vielmehr, daß es ebenso die Pflicht der Demokraten, wie der Republikaner sei, Ausschußposten für die vier Fortschrittler zu finden. Schließlich verlangen die Republikaner noch, daß die Stadtväter, die ihren Pflichten als Ausschußmitglieder nachgekommen sind, wichtigen Ausschüssen zugeteilt werden. In dieser Beziehung weisen die Republikaner, gestützt auf Angaben des ebenfalls in Excelsior Springs befindlichen Stadtschreibers Connery, darauf hin, daß die Listen über die Teilnahme der einzelnen Stadtväter an den Ausschußsitzungen kein richtiges Bild gäben und abgeändert werden sollten. Sie erklären, einige Ausschüsse hielten nur sehr selten Sitzungen ab, ihre Mitglieder könnten sich daher leicht ein gutes Zeugniß über die Teilnahme an den Sitzungen verschaffen. Andere Ausschüsse wie die für örtliches Verkehrswesen, für Gas, Oel und elektrisches Licht und der Finanzausschuß hielten viele Sitzungen ab. Man könne die verschiedenen Ausschüsse nicht miteinander vergleichen.

Ganze Familie blatternkrank.

Nur der alte Großvater bleibt verschont. Er war vor 70 Jahren geimpft worden.

Neun der zehn Mitglieder der Familie Baldwin, 4828 W. Fulton Str., sind an den Blattern erkrankt, nur der 81 Jahre alte Charles Hillyer, der Vater der Frau Baldwin, blieb verschont; er ist auch der einzige in der Familie, der jemals, vor siebzig Jahren, geimpft worden ist. Zuerst erkrankten die sechzehn Jahre alte Mabel und ihre um zwei Jahre ältere Schwester Nellie, dann die Eltern der Mädchen und gleich darauf ihre Geschwister Benjamin, 21, Esther, 15, Charles, 13, Ethel, 10 Jahre alt, und die Großmutter, Frau Hillyer. Das Gesundheitsamt hat heute die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, auch die Angestellten in der Lindenschen Wäscherei, 415 N. 52. Ave., wo Mabel und Nellie arbeiteten, geimpft. Dr. Spalding vom Gesundheitsamt vermutet, daß die Krankheitskeime auf die Mädchen durch schmutzige Wäsche bei der Arbeit übertragen wurden.

Das Urteil.

Findet einen Angeklagten schuldig, spricht aber zwei frei.

Die städtische Zivildienstkommission hat heute ihre Entscheidung abgegeben in Bezug auf die angebliche Pflichtvergessenheit städtischer Angestellten, die den Brückenbau in der 92. Straße zu beaufsichtigen hatten. John A. Lenartson, der Hilfsingenieur, der den Bau der Einfassungsmauern für die Zufahrten hätte kontroliren müssen, ist schuldig befunden und zur Entlassung verurteilt worden. Hilfsingenieur Charles S. Rowe und Thomas H. McNeff, der Inspektor der Mauerarbeit, wurden freigesprochen, denn beide haben angeblich auf die Pfuscherei bei dem Bau wiederholt aufmerksam gemacht.

Polizisten auf der Schulbank.

Im Mannschaftssaal der Wache an der Shakespeare Ave. begann heute Nachmittag der auf vier Wochen berechnete tägliche Unterricht junger Polizisten in Polizeiangelegenheiten, städtischen Ordinanzen und Staatsgesetzen, mit deren Vollstreckung die Polizei betraut ist. Den Unterricht leitet der neue zweite Hilfspolizeisuperintendent Major M. L. C. Funkhouser. Es nehmen daran 34 Polizisten teil; insgesammt haben sich über 200 dazu gemeldet.

Griff zum Revolver.

In angetrunkenem Zustande begab sich gestern Abend der 18jährige Anton Venskus, Nr. 1329 50. Court, Cicero, nach der Wohnung der 16jährigen Vonicel Silkins, Nr. 4900 14. Str., Cicero, und jagte der Maid eine Kugel in das rechte Bein. Die Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Täter wurde verhaftet. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Kurz und Neu.

* Infolge Berstens einer Dampfröhre im Keller des Gebäudes 541 W. Adams Straße wurde heute früh der Maschinist Benjamin Franklin, 3737 Armour Ave., schwer verbrüht. Er wurde in bewußtlosem Zustand ins Notfallhospital gebracht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und entweder heute Abend oder morgen Regen; geringer Wechsel in der Luftwärme; Nordwestwind.
Illinois: Heute Abend und morgen bewölkt und regnerisch.
Indiana: Heute Abend und morgen Regen; zunehmende Luftwärme.
Niedermichigan: Heute Abend und morgen Regen oder Schnee; langsam zunehmende Luftwärme.
Wisconsin: Unbeständig und entweder heute Abend oder morgen Regen oder Schnee.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.
Sonnenuntergang, heute, 6:32.
Sonnenaufgang, morgen: 5:31.

Im Sündenbabel.

Gast aus Beloit machte eine trübe Erfahrung.

Fiel unter die Räuber.

Die farbigen Banditen haben ihre Flucht bewerkstelligt. — Vom Rassegenossen erstochen. — Schoß auf die Detektives. — Wer ist der Tote?

Christopher Opsahl aus Beloit, Wis., ist auf Chicago schlecht zu sprechen. Gestern Morgen traf er hier ein, um die Wunder der Großstadt aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Heute früh um ein Uhr hatte er das Mißgeschick, an S. Clark Str. und Archer Ave. zwei farbigen Schnapphähnen in den Weg zu laufen. Die Mohren betrachteten ihn als ein gefundenes Fressen. Er wurde im Handumdrehen um seine goldene Uhr und $45 erleichtert, und ehe er sich noch von seiner peinlichen Ueberraschung hatte erholen können, waren die Raubgesellen in der nächstgelegenen dunklen Gasse spurlos verschwunden. Die sogleich benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

An West 59. Straße und S. Kedzie Ave. fiel heute früh, kurz nach Mitternacht, der 38jährige Bertram Hollister, Nr. 5414 S. Albany Ave., unter die Räuber. Er büßte seine goldene Uhr und $6 in Baar ein. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schwer mißhandelt.

Als am frühen Morgen Helen Greinstad, ein im Haushalte von J. R. Blanchford, Nr. 4025 Ellis Ave., beschäftigtes Dienstmädchen, auf die hintere Veranda trat, wurde sie von einem Neger gepackt, gewürgt und unbarmherzig geprügelt. Erst als die durch die Hilferufe des Opfers aus dem Schlaf geschreckten Hausgenossen und Nachbarn herbeieilten, gab der Mohr, nahdem er noch einen Hieb mit dem Messer nach dem Mädchen geführt hatte, Fersengeld. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen. Die Polizei mutmaßt, daß das schwarze Scheusal in die Wohnung einzubrechen beabsichtigt hatte.

An Rees und N. Halsted Straße wurde gestern früh John Diedrich, Nr. 727 Gardner Straße, von drei bewaffneten Banditen überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und um $5 beraubt. Die Täter sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Einbrecher bestahlen gestern Frau Jakob Rapke, Nr. 1402 S. Johnson Straße, um Kleidungsstücke im Werte von $200. Frau Rapke behauptet, daß die ungebetenen Gäste, um in ihre Wohnung zu gelangen, erst durch die Hinterwohnung hätten gehen müssen. Aus der Hinterwohnung hätten sie aber merkwürdigerweise nichts gestohlen. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Auf dem Kriegspfade.

Stephan Chandia, Nr. 221 N. Sacramento Ave., brach gestern Abend an Fullerton und Southport Avenue mit Frank Warner, Nr. 1445 A Str., einen Streit vom Zaune und drosch nach kurzem Wortwechsel auf ihn los. Als die mit Motorcycles ausgerüsteten Polizisten Joseph Reiland und Peter De Forest dem Bedrängten zu Hilfe kamen, nahm der Händelsucher Reißaus, gab, als er verfolgt wurde, zwei Schüsse auf die Schergen ab, schwang sich auf eine in Fahrt befindliche Fullerton Ave.-Elektrische und gab von deren hinterer Plattform noch einen dritten Schuß ab, ehe er vom Schaffner und mehreren Fahrgästen überwältigt und entwaffnet werden konnte. Fünf Minuten später saß er hinter Schloß und Riegel.

Einer Schürze wegen.

In der hinter der Kegelbahn Nr. 322 Ost 31. Str. gelegenen Gasse gerieten die Farbigen Albert Moore, Nr. 2707 Armour Ave., und Arthur Stanley, Nr. 3121 S. Dearborn Str., eines Frauenzimmers wegen in Streit. Dieser fand damit seinen tragischen Abschluß, daß Stanley den Gegner erstach. Der Mörder befindet sich in Haft.

Im Verlaufe einer ehelichen Auseinandersetzung wurde gestern Abend die Farbige Lola Crowe, Nr. 4726 Süd State Straße, von ihrem Gatten lebensgefährlich vermessert. Der Täter soll zur Zeit betrunken gewesen sein.

Gab sein Opfer wieder.

Aus der Lagune im Lincoln Park wurde heute morgen die Leiche eines Mannes gefischt, der für den seit vier Wochen vermißten Frank Schramm, Nr. 4207 N. Robey Straße, gehalten wird. Spuren äußerer Gewalt sind an ihr nicht wahrzunehmen. Die Polizei ist daher der Ansicht, daß Unfall oder Selbstmord vorliegt. Der Tote harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 230 W. North Ave. seiner Identifizirung.

— Dr. Friedmann behandelte wieder 16 Tuberkulosepatienten in Seton Hospital zu New York mit seinem Serum.

Einen Furnace zu reguliren

halbvoll mit toter Feuerung ist gerade wie eine Armee auszubilden, einen Mann auf einmal. Um den vollen Dienst von einem Regiment zu erzielen, müssen alle tätig sein — um den vollen Dienst von Eurer Feuerung zu erzielen, muß das Ganze brennen.

Solvay Coke

„Die Feuerung ohne Fehl"

ist die einzige vorhaltende Feuerung, die so leicht anbrennt, daß der ganze Furnace gleichmäßig brennt, wenn der Zug auf geringes Feuer gestellt ist. Um mehr Hitze zu erlangen, kann man ihn schneller verbrennen — um weniger zu erlangen, verbrennt man ihn langsamer. Das ist der Grund, weshalb Solvay eine wohlfeile Feuerung ist — er brennt rein — ganz auf.

200 Händler in Chicago und Umgegend verkaufen echten Solvay Coke. Telephonirt oder schreibt an uns nach dem Namen des nächsten autorisirten Händlers.

Pickands, Brown & Co.
72 W. Adams St., Chicago
Telephone Randolph 220

Preise am niedrigsten im April
$6.25 die Tonne
Bürgersteig-Ablieferung in Chicago

Wm. A. Stiles Advertising Agency

Eine Stunde zu spät.

Roman von A. von Liliencron.

I. Kapitel.

Der Himmel war wolkenlos, und Sonne lachte. Ebenso wolkenlos war auch die Stimmung in dem kleinen Kreise lustiger Studenten, die im Garten der Karthaus-Brauerei unter grünen Bäumen um einen langen Tisch saßen, munter die Humpen schwangen und dabei allerhand Geschichten zum Besten gaben, die mit herzhaftem Lachen beantwortet wurden. Sie waren guter Dinge, die jugendlichen Studenten von Frankfurt und fanden neben dem Ernste des Studiums noch vollauf Zeit, ihr Leben zu genießen.

Einer der jüngsten von ihnen war Bruno v. Kerkau. Er gab zwar nur wenig zum Besten, horchte aber um so eifriger auf alles, was die Gefährten vorbrachten. Er war erst seit wenigen Wochen auf die Universität nach Frankfurt a. O. gekommen und hatte sich dort der Landsmannschaft der Märker angeschlossen. Ihm war alles noch neu, und darum übte es auf ihn einen besonderen Reiz. Seine Augen, die oft träumerisch blickten, leuchteten jetzt noch heller, als die der anderen, und voll froher Rücksichtslosigkeit gab er sich dem Genusse der Stunde hin.

Er saß rittlings auf seinem Stuhle, hatte die Arme über dessen Lehne gekreuzt und beugte sich weit vor, um sich nichts entgehen zu lassen von dem, was der Student Farenteil von dem Besuche des Kronprinzen erzählte; der war im vergangenen Jahre auf der Universität gewesen, als man deren 200jähriges Stiftungsfest feierte. Als Farenteil nun aber auf die schönen Jungfrauen zu sprechen kam, die den Kronprinzen empfangen hatten, als er begeistert ihre Schönheit pries, dann aber achselzuckend hinzusetzte, man sollte sich eigentlich gar nicht um die Weiber kümmern, sie wären allesammt wankelmütig, und was sie heute begehrten, dessen wären sie schon morgen überdrüssig, da brach ein wahrer Sturm des Widerspruchs los.

Die Stimmen schwirrten durcheinander; jeder gab sein Urteil über das schöne Geschlecht ab, der eine pries es als ideal, der andere schalt es als falsch. Nur einer schwieg, Kerkau; seine Augen hatten einen tief nachdenklichen Ausdruck angenommen. Er meinte, ein liebes, blasses Antlitz zu sehen mit einem schön geformten Munde, der so gütig lächelte und doch nie den schwermütigen Zug verlor, den ein still getragenes Leid ihm aufgedrückt hatte.

„Heda, Träumer, sei kein Philister!" rief einer ihm zu. „Rücke auch mit Deiner Ansicht heraus!"

Seiner frischen Natur folgend, rief Kerkau jetzt, indem er die Mütze schwenkte: „Es lebe das Weib, die Krone der Schöpfung, die verkörperte Treue und Hingebung, der Leitstern zu allem Guten!"

Lebhafte Rufe antworteten ihm, mit den Bierkrügen wurde getrommelt, und alles benutzte die willkommene Gelegenheit, den Durst zu löschen.

Von den Studenten nicht beachtet, war ein kleines Mädchen an den Tisch getreten, das mit einer schüchternen Handbewegung dem zunächst Sitzenden einen Veilchenstrauß hinhielt. Die schüchterne Stimme der Kleinen verhallte in dem Gewirr, und vergebens hielt die Hand die Blumen hin. Die Kleine trat zur Seite und versuchte, einem andern ihre Veilchen anzubieten, aber überall wurde sie abgewiesen. Indessen ließ sie sich nicht entmutigen, und trat jetzt zu Farenteil, ihre Bitte murmelnd. Der sah sich um und betrachtete sie. Sie war etwa acht- oder neunjährig und ungemein zierlich gebaut, ihr Kleid war verwaschen und fadenscheinig. Unbewußte Anmut lag in der Bewegung, mit der sie die Blumen hinhielt. Vom Gesicht war wenig zu entdecken, denn ein alter, höchst unkleidsamer Hut beschattete es vollständig.

Farenteil lachte und zeigte auf das Kind. „Seht einmal hierher — die neueste Mode. Allerschönste Bettelprinzessin, Euer Hut muß mein sein." Damit wollte er die verspottete Kopfbedeckung des Kindes an sich reißen. Allein das Mädchen trat im Nu zurück und griff mit beiden Händen nach dem Hute. Bei dem Hasten stieß der Student an das Blumenkörbchen, und alle Sträuße fielen auf die Erde. Rasch hatte sich die Kleine niedergebückt und suchte ihre Blumen mit den Händen zu schützen. Der Hut war herabgefallen, und eine Fülle wirrer goldblonder Locken entrollte sich. Der rote Mund zuckte, aber das Kind sagte kein Wort, nur die Augen, die großen, schwarzen Augen, sprachen ein rührendes Flehen. „Heule nicht, Bettelprinzeßchen!" rief Farenteil; „ich werde Dir ein Schmerzensgeld zahlen."

Allein während er noch in seiner Börse nach einer passenden Münze suchte, war der Kleinen eine bessere Hilfe geworden. Kerkau trat herzu, ihr beim Einsammeln der verstreuten Blumen behilflich zu sein. „Sei nur ruhig," tröstete er sie, „wir bringen alles wieder zusammen; und ich kaufe Dir den ganzen Vorrat ab."

„Nur diesen Strauß nicht, von dem bereits mein Stiefel Besitz ergriffen hat," erklärte Farenteil rauh. „Ich werde ihn mit Silber aufwiegen." Damit reichte er dem Mädchen ein Geldstück. Sie nahm es ängstlich, indem sie die Augen niederschlug. Dabei kam unterdrücktes Schluchzen, das sie nicht zurückhalten konnte, über ihre Lippen. Die Hände, die soeben auf der Erde nach den Blumen gewühlt hatten, fuhren über die Wangen, um die Tränen wegzuwischen, und hinterließen dabei schmutzige Spuren auf dem verweinten Gesicht. „Nun siehst Du gar wie ein Schmutzfink aus!" rief Farenteil halb belustigt, halb ärgerlich. „Wie kann man sich so albern haben!"

Inzwischen hatte Kerkau den Korb mit den Blumen auf den Tisch gestellt und seinen alten Platz wieder eingenommen. „Komm her, mein Kind," sagte er, „wir wollen alles wieder hübsch in Ordnung bringen." Gehorsam trat die Kleine heran, lehnte sich zutraulich an sein Knie und sah fragend zu ihm auf. Sie wußte offenbar nicht, was er von ihr wollte, aber seine Hilfe und der freundliche Ton seiner Rede hatten ihr Zutrauen gewonnen. Kerkau zog sein Taschentuch heraus und säuberte zunächst das kleine Gesicht, das ihm auch willig stillhielt. Dann sagte er: Erzähle mir mal, wie Du heißt."

„Barbara oder auch Bärbchen," antwortete die Kleine, und ein liebliches Lächeln umspielte ihren Mund.

Er nickte. „Nun geh einmal erst zum Brunnen, Bärbchen, und wasche Dir die kleinen Hände, damit wir uns wieder anständig sehen lassen können; nimm das Tuch mit zum Abtrocknen und dann komm wieder; ich muß Dir ja noch Deine Blumen abkaufen." Er drückte ihr das Taschentuch in die Hand und sah ihr nach, wie sie leichtfüßig zum Brunnen lief und sich die Hände wusch.

Der kleine Vorfall war von den anderen Studenten gar nicht bemerkt worden, nur Farenteil hatte darauf acht gehabt und fragte jetzt etwas spöttisch: „Siehst Du etwa auch in diesem Bärbchen schon die Krone der Schöpfung und den Leitstern zum Guten?" Und Kerkaus' ungeduldige Bewegung nicht beachtend, fuhr er fort: „Mancher sieht ja in jedem Kiesel einen Diamanten und wirft sich gern zum Ritter der bedrängten Unschuld auf."

„Es hat jeder seine Augen für sich, mit denen er die Welt ansieht; laß mir die meinigen und kümmere Dich nicht darum, wie ich mich durchschlage," erwiderte Kerkau und stand auf. Trotz seiner Jugend überragte er Farenteil um eines halben Kopfes Länge.

Der fühlte sich geärgert, und, wie das oft im Leben geschieht, er ließ seine Verstimmung nicht an dem aus, der sie hervorgerufen hatte, sondern an der unschuldigen Ursache des Wortgefechts. Bärbchen war zurückgekommen und hatte mit strahlenden Blicken Kerkau das Tuch zurückgegeben. „Was willst Du noch hier, Bettelliese?" fuhr Farenteil das Kind an. „Nimm Deinen Blumenkram und verschwinde. Du wirst lästig." Die Kleine griff hastig nach ihrem Korbe.

„Du bleibst hier!" fuhr Kerkau dazwischen. „Wenn Du hier störst, kannst Du mit mir an einen andern Tisch gehen. Wir müssen ja noch unseren Blumenhandel abschließen." Bärbchen sah ängstlich von einem zum andern.

Farenteil zuckte die Achseln. „Meinetwegen geh' Deinen Vergnügungen nach, mir soll's gleich sein!"

Jetzt nahm der blonde Siersbeck, der Kerkau zur Seite gesessen hatte, dessen Arm und sagte: „Komm, wir machen noch einen Spaziergang." Er fragte den Freund nicht erst, ob er mitgehen wollte, er nahm das als etwas Selbstverständliches an. Auch Kerkau pflegte zu sagen: „Hans, Du läßt mich nie im Stich. Das weiß ich." So gingen die beiden Arm in Arm in der Richtung auf die Zschetzschnover Berge zu. Von dort sieht man das wunderschöne Bild des Odertals und dahinter den Wald. Das erinnerte Kerkau an die Heimat, an sein liebes, märkisches Dorf Tannenwald.

„Aber wo ist das Kind geblieben?" fragte er erschrocken. Das trottete gemächlich hinter den Beiden her, den Hut tief in die Stirn gezogen, den Blumenkorb in der Hand.

„Bärbchen folgt Dir wie ein treuer Pudel," sagte Hans Siersbeck.

„Hündchen!" rief Kerkau lachend, aber mit dem weichen Klange, der viel Innigkeit verrät.

Die Kleine war sofort an seiner Seite. Es rührte ihn, daß sie auch auf diesen Ruf hörte. „Bringe Deine Blumen her, dann sehe ich mir die ganze Herrlichkeit an," gebot er und freute sich, wie sie ihm glückstrahlend zunickte und dann fröhlich herantrat.

„Armes, kleines Ding," sagte Siersbeck; „es scheint ein ödes Heim zu haben; da tut ihr jede Freundlichkeit wohl."

Bärbchen hatte ihre Schätze ausgearbeitet und tippte mit dem Finger auf einen besonders hübschen Strauß. „Den mußt Du Dir anstecken!"

Lachend tat Kerkau ihr den Gefallen. „Und was machen wir mit den anderen?"

„Die trage ich Dir nach Hause," erklärte sie.

Bruno Kerkau nahm dem Kinde den Hut ab und ließ das goldige Haar durch seine Finger gleiten. „Hans, genau solches Lockenhaar hatte meine verstorbene Schwester, unsere Barbara. Sieh nur, wie das leuchtet."

Die Kleine stellte sich auf die Fußspitzen und flüsterte ihm zu: „Wenn Du es leiden magst, dann schneide es Dir ab; ich will es Dir schenken," und mit beiden Händen griff sie in die Locken und hielt sie ihm hin.

„Aber, Kind, warum willst Du mir denn etwas schenken?" fragte Kerkau, hob ihren Kopf und sah ihr in die klaren Augen.

„Weil Du freundlich bist," erwiderte sie.

Er streichelte das weiche Haar. „Nein, behalte nur Deine Goldmähne; auf Deinem Kopfe gefällt sie mir am besten. Wenn Du mir aber etwas schenken willst, dann bringe mir einmal Glockenblumen und Sternblumen von der Wiese vor dem Küstriner Tore."

Sie nickte lebhaft; dann zog sie sein nasses Taschentuch aus dem Korbe und hielt es ihm hin. Kerkau fühlte kein Verlangen nach dem feuchten Dinge mit den Schmutzspuren und sagte: „Behalte nur das Tuch; und hier nimm dies Geld für die Blumen."

Die Kleine betrachtete erstaunt die große Münze, die er in ihre Hand legte und bedankte sich leise. Dann sah sie zu Kerkau auf und sagte strahlend: „Da wird Mutter sich freuen." Dann nickte sie ihm noch einmal beglückt zu und trippelte von dannen. Aber sie kehrte noch einmal um. „Du mußt mir noch sagen, wo Du wohnst, damit ich Dir die Blumen bringen kann."

Der junge Student tat es, aber er meinte lachend: „Bis morgen hast Du das längst wieder verschwitzt, Kleine."

Noch eine Weile wanderten die Freunde miteinander, dann kehrten sie um. Kerkau wollte noch arbeiten, wie er sagte. „Ja, ja, man kennt das Arbeiten," scherzte Siersbeck; „die Geige wird vorgeholt, und dann vergißt mein Freund Bruno, Zeit und Stunde. Wenn Dich irgend etwas packt, dann muß es in Tönen ausklingen."

Kerkau fuhr mit der Hand über die Stirn. „Ganz recht; der Blick auf das Heideland, der mich an Tannenwalde erinnert hat, das Bärbchen mit dem Blondhaare meiner kleinen Schwester, das hat mir Erinnerungen geweckt; wie Heimweh ist es über mich gekommen."

„Träumer," sagte Siersbeck fast unwillig; aber der andere beachtete das Wort nicht, sondern fuhr lebhaft fort: „Wenn ich nur nicht ein so erbärmlicher Stümper wäre! Nicht zum hundertsten Teile kann ich wiedergeben, was mich erfüllt. Ich werde nie etwas leisten." Eine gewisse Leidenschaft klang aus seinen Worten und wie um sich selbst zu beruhigen, fügte er hinzu: „Aber das bißchen Musik ist immerhin genug, mich zu beglücken."

„Und um mir eine Freude zu machen," erklärte Siersbeck und schob seinen Arm unter den des Freundes.

Kerkau sah ihn mit einem warmen Blick an. „Ja, Du verstehst mich und auch mein Geigenspiel. Mein Vater nennt es ein elendes Gekratze, meine Mutter ist mir durch ihr Leben am Hofe entrückt, und von den Kameraden" — er zuckte die Schultern — „macht sich keiner einen Deut daraus."

„Vermißt Du das?"

„Nein, o nein. Wir haben einander lieb, die Geige und ich, und sind gern miteinander allein. Aber wenn wir uns zusammen in eine Weise hineingesungen haben und sie mir aus dem Kopf und Herzen in die Finger strömt und aus den Saiten klingt, dann kann es geschehen, daß ich mich nach jemand sehne, der uns versteht, die Geige und mich." (Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wenn die Kinder heiraten.

(Dorothee Goebeler im Berliner Lokal-Anzeiger.)

In alten Märchen steckt der König seine Tochter in einen Turm und vermauert Tür und Tor, auf daß kein Freier zu ihr gelange. In alten Märchen droht der König, jeden töten zu lassen, der es wagt, seine Tochter zur Gattin zu begehren. Die modernen Väter sind etwas freigeistiger geartet. Sie nehmen es nicht nur nicht übel, wenn ein Mann ihr Mädel haben will, im Gegenteil, je früher er kommt, desto lieber ist es ihnen; den Müttern noch mehr. Wie die Mütter es anfangen, ihre Tochter unter die Haube zu bringen ,das haben uns unsere Dichter oft genug in Roman und Novelle, in Possen und Lustspiel geschildert. Das zeigt uns — komisch und tragisch zugleich — alle Tage das Leben selber.

Komisch und tragisch zugleich — denn es ist durchaus nicht immer Posse und Lustspiel, wenn die Kinder heiraten sollen oder wollen, wenn die Väter und Mütter — meist sind es die Mütter — Pläne gemacht haben, und die „lieben Kleinen" durch Wort und Tat beweisen, daß sie durchaus keine „lieben Kleinen" mehr sind und nicht die geringste Lust haben, Mamas Pläne einfach und stillschweigend über sich ergehen zu lassen. Es wird sehr oft ein „Drama" daraus, sogar ein ganz ernstes, an dem nicht nur junges Glück zerschellt, nein, das auch den Frieden ganzer Familien untergräbt. „Seine Eltern werden es mir nie verzeihen, daß er mich geheiratet hat," wie manche Schwiegertochter hat es schon geseufzt! Wie manches Mädel, das es nicht verstand, eigne Wünsche den Eltern gegenüber durchzusetzen, geht heute als junge oder alte Frau und klagt mit dem schönen Liede: „Meine Mutter hat's gewollt, den andern ich nehmen sollt."

Der Konflikt zwischen den Eltern und den Kindern, die heiraten wollen, ist alt. Er ist aber vielleicht noch nie so scharf hervorgetreten wie in unserer Zeit. Die Eltern vergangener Tage hatten über ihre Kinder eine Art Besitz- und Herrenrecht. Sie bestimmten nicht nur ihren geistigen und materiellen Werdegang, sie wählten auch dem Sohne die Frau, der Tochter den Gatten. Wohl hat es auch schon damals Fälle gegeben, wo Kindessehnsucht und Elternwünsche die gleichen Wege gingen, es kam auch vor, und nicht zu selten, daß die Jugend den alten Herrschaften lachend ein Schnippchen schlug und schließlich mit oder gegen ihren Willen der Wahl des eigenen Herzens folgte, im allgemeinen aber hielt man Gehorsam in allen Dingen noch für eine allererste Kindespflicht. Dankbarkeit stand gleich daneben. „Sind wir es nicht gewesen, die euch behütet und betreut, die alles Unheil von euch fern gehalten haben? Sollen wir nun, da ihr vergelten könnt, nicht einmal das von euch erwarten, daß ihr Rücksicht nehmt auf unsere Wünsche und Pläne? Sollen wir nicht Rat und Entscheidung haben bei eures Lebens wichtigstem Schritt?" Das waren so ungefähr die Tendenzen, nach denen die Eltern vergangener Zeiten den Heiratswünschen ihrer Kinder gegenüberstanden. Und es mußten Söhne Frauen nehmen, die Vermögen ins väterliche Geschäft brachten, es mußten Töchter sich Männer zu eigen geben, deren Name und Titel der Familie Ehre und Vorteil verhießen, gleichviel, ob ihr Herz für sie sprach oder nicht. Die Söhne setzten wenigstens manchmal noch ihren eigenen Willen durch, wer aber zählt die Mädchen, die sich opferten aus Kindesliebe oder auch nur in Gehorsam und Dankbarkeit?

Gewiß, es waren und sind nicht immer nur egoistische Wünsche, die Väter und Mütter bestimmten, dem Sohn oder der Tochter die Zukünftigen auszusuchen oder bei deren Wahl mitsprechen zu wollen. Neben den Eltern, die mit ihren Kindern „Pläne haben", stehen in der Mehrzahl die, die nur die treueste Sorge und Liebe leitet. Die Eltern sind alt und haben ihre Erfahrungen, sie kennen Welt und Menschen länger und besser als das Kind. Sie wollen sein Bestes, sein Glück; sein Wohlergehen ist auch das ihre. Sollen sie nicht das Recht haben, sich einer Heirat zu widersetzen, bei der nach aller menschlicher Voraussetzung doch kein Glück herausschaut?

Eine Frage, die ihre volle Berechtigung hat und die man doch am besten wieder mit anderen Fragen beantwortet: „Was sind menschliche Voraussetzungen?" und „Wer kann wissen, wo Glück entsteht und wo nicht?" Es sind Ehen geschlossen worden, denen Elternliebe alles Unheil der Welt prophezeite, und sie wurden zu strahlenden Glücksträumen; es sind andere Ehen geschlossen worden, die die Verheißung von Paradieseswonnen in sich zu tragen schienen, und die doch zusammenbrachen, noch ehe sie einmal richtige Ehen wurden.

Wie stehen die Eltern da, die solche Ehen schufen? — „Wir haben es doch gut gemeint, wir haben das Beste gewollt." Kann die alte billige Phrase wirklich darüber hinweghelfen, daß man dazu beitrug, seines Kindes Leben zu zerbrechen?

Das Heiratenstiften ist immer eine heikle Sache, auch für Väter und Mütter; mag sich der glücklich preisen, dem es wirklich gut gelang. Die Ehe ist ein zartes und eigenes Ding, es kann einem eigentlich kein dritter den passenden Gegenpart aussuchen — auch treueste Elternliebe nicht.

Das wissen auch die Kinder von heute. Sie sind anders als die von früher. Sie haben mit offenen Ohren hineingelauscht in die neue Zeit. Sie haben die Stimmen gehört, die draußen klingen und die der alten Forderung von kindlichem Gehorsam eine neue gegenüberstellen, die nämlich von dem Recht des Kindes auf die eigene Persönlichkeit. Die wirtschaftliche Selbständigkeit, in der heute auch schon die Töchter in jungen Jahren den Eltern gegenüberstehen, tut das Ihre, diese Forderung zu unterstützen. — Es geht ein freiheitlicher Zug durch unsere Jugend, sie will sich ihr Leben selber schmieden, auch auf die Gefahr hin, daß es kein Glück wird.

Es gibt Menschen, die darüber empört sind und die von einem Niedergang aller Pietät und aller sittlichen Ideale sprechen, wenn Sohn und Tochter sich in ihren Eheangelegenheiten von den Eltern nicht mehr beeinflussen lassen wollen. Aber ist es nicht vielleicht gerade ein neues Ideal, das sich hier erheben will, ein viel edleres als jenes, das da mit dem bedingungslosen knechtischen Gehorsam ins Grab sinkt? Wieviel Unglück, wieviel Frauenelend besonders hat das alte geschaffen; nicht nur das Mädchen, das ohne Liebe heiraten mußte, auch die Frau, die ohne Liebe geheiratet wurde, hat darunter gelitten. Wieviel jauchzendes, lebendiges Glück könnte aus dem neuen erwachsen, wenn — ja, wenn die Alten sowohl wie die Jungen einsehen wollten, daß man ernste Lebensfragen nicht entscheidet, indem man mit dem Kopf durch die Wand will, und daß es noch immer des Lebens höchste Kunst war, Kompromisse zu schließen zur rechten Zeit.

„Also sollen Eltern gar nichts zu sagen haben, wenn die Kinder heiraten?" fragt mich empört eine Mutter. — Aber, warum sollen sie denn nichts zu sagen haben! Recht viel sollen sie sagen, alles, was nach ihrer Erfahrung und Erkenntniß gegen eine Heirat zu sprechen scheint, sollen sie als des Sohnes und der Tochter beste Freunde vor dem Kinde aufrollen. — Und das muß wirklich ein sehr pietätloses Kind sein, ein ganz törichtes dazu, das seiner treuesten Freunde wohlgemeinten Rat nicht dankbar anhört und erwägt nach allen Seiten, bevor es seine Entscheidung trifft.

Und da sitzt der Haken: Rat und Entscheidung, die sollten sich gegenüberstehen, wenn die Kinder beiraten, und der Rat gehört den Alten, die Entscheidung den Jungen. „Und wenn sie sich doch so entscheiden, daß es unmöglich gut ablaufen kann?" fragt die empörte Mutter wieder. — Aber, meine liebe Mutter, ich sage darauf noch einmal: „Wer weiß, was gut, was böse wird?" Am Ende ist es noch immer besser, von einem irregegangenen Kinde einmal das schluchzende Wort zu hören: „Ach, wäre ich doch deinem Rat gefolgt," als selbst vor einem zerbrochenen Leben zu stehen und sich sagen zu müssen: du hast es auch mit verschuldet; hättest du lieber deine Hand davon gelassen. Auch das allerenergischste: „Ich habe es gut gemeint," hilft Menschen, die sich selber ernst nehmen, über solch Bewußtsein nicht hinweg.

Männer!

Leset unter allen Umständen Dr. Bartz' Spezial-Offerte.

Nicht $1 bis befriedigt.

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

Wenn Ihr die Gesundheitsgesetze übertreten habt u. kennt den fortwährenden Abgang an Lebenskraft aus Eurem Körper, weshalb nicht geheilt werden, ehe Eure Konstitution völlig zusammenbricht? Gestattet nicht, daß Euer Lebensblut und Kraft dahin geht. Wartet nicht, bis Ihr ein nervöses und körperliches Wrack seid.

Meine Behandlungs-Methode liefert neue Nervenkraft, verstopft die Lecke, beseitigt Schwäche und giebt Kraft und Stärke den geschwächten Organen.

Blutvergiftung wissenschaftlich geheilt.

Geschwüre, Hautausschlag, angeschwollene Drüsen, Wunden im Mund und Hals schnell geheilt. Das beste garantirte Behandlungssystem, das Blut zu reinigen und jedes Teilchen von Gift aus dem Körper zu scheiden. Leute, die mit 606 oder 914 behandelt wurden und jetzt an Nerven- und Gehirnschäden leiden, schlimme Zustände, oder irgend eine Wiederkehr ihres Leidens, sind besonders eingeladen, vorzusprechen. Ihr wollt geheilt werden, um geheilt zu bleiben.

Ich heile Nierenkrankheiten.

Durch direkte spezifische Behandlungen heile ich alle heilbaren Nieren-, Blasen-, chronische und ansteckende Krankheiten.

Seid nicht mißtrauisch, da Euer Familienarzt Euch nicht heilen konnte. Bedenkt, Spezialisirung ist der Schlüssel des Erfolgs in allen Berufen. Meine richtigen Methoden werden von den größten medizinischen Autoritäten der Welt anerkannt.

Wichtige Ankündigung.

Dr. Bartz hat so viel Vertrauen in die Vorzüge seines Behandlungssystems, daß er gerne bereit ist, irgend einen heilbaren Fall zu übernehmen unter der ausdrücklichen Bedingung, daß keine Gebühren für seine Dienste zu bezahlen sind, bis der Patient sagen kann: „Ich bin kurirt". Eine reellere Offerte wurde nie dem leidenden Publikum gemacht und es ist wohl der Mühe wert, sie in Betracht zu ziehen. Konsultation, Untersuchung und Rat frei für Alle, ob sie in Behandlung treten oder nicht.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 82, Dexter-Gebäude.
39 W. Adams Strasse
Gegenüber „The Fair".
Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)
Office-Stunden: 9:30 Vorm. bis 4:30 Nachm. täglich. Samstags bis 8:30 Abends. Sonntags 10 bis 12.

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.
Euer Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c.

Die Rainassance des Kissens.

Als der neue Stil im Kunstgewerbe aufkam und ganz allein das Evangelium der Zweckschönheit und Konstruktive für ästhetisch erlaubt galt, und das Ueberflüssige, der Luxus und das Ornament, verpönt wurde, da hat man auch gegen die Kissen Sturm gelaufen, und diese molligen Freunde des müden Leibes, die in der guten Stube von ehedem so verführerisch lockten, aus dem Salon verbannt. Heute, erfreut sich das Kunstgewerbe wieder an der reichen Fülle überflüssiger Formen, und auch die Kissen sind wieder zurückgekehrt; ja, sie sind heute mehr im Gebrauch wie je vorher. In allen Formen, Farben und Ausführungen werden sie malerisch drapirt auf der Chaiselongue, vor dem Kamin, erhöhen das Vergnügen der Autofahrt und erscheinen selbst wieder in jenen altväterlichen Gestalten des großen Fußkissens und der schlanken Schlafrolle. Oval, rechteckig, rund, mit breiten Goldbordüren, zierlich fallenden Spitzenbesätzen und schweren Troddeln stellen sie sich dar als köstliche Werke einer erlesenen Zierkunst. Da findet man die reizenden Lingeriekissen mit einem kostbaren „Milieu" von alter Spitze; bald ist es mit Zweigen von blassen Rosen im Rokokostil bestreut, bald umrahmen es strenge Empiremotive, oder es leuchtet in den vollen Farben der Libertyseide. Das Neueste und Eleganteste sind Bezüge, die die herrliche Kunst der alten Gobelins aufleben lassen. Glücklich, wer ein Stück dieser alten, wertvollen Tapisserien auftreiben kann, auf dem irgendein interessantes Bildchen in schwerem Barock- oder in leichtem Rokokostil zu sehen ist! Wer solch vornehmen Urväterhausrat nicht besitzt, muß zu einer modernen Handarbeit greifen, die den alten Gobelinstich trefflich nachahmt. Ein ganz neuer Kunstzweig ist aus dieser Imitirung früherer Stickereien erwachsen und ein erlesener Geschmack ist vonnöten, um zu diesen farbigen Gemälden der geschickten Nadel den rechten Rahmen zu finden, eine leichte Borte aus Goldspitze oder eine schwere Applikation von Damast. Die letzte Neuheit stellt das Kissen am Kamin dar, auf dem mit putzigem Ernst eine jener entzückenden, so lebendig beobachteten Porzellankatzen sitzt, wie sie der ferne Osten dem europäischen Geschmack bietet. Die Kaminkissen sind sehr lang und sehr flach, in ruhigeren Farben gehalten, aus altem Brokat, manchmal mit Pelzbesatz. Jedenfalls sind durch diese Renaissance der Kissen alle Bedingungen gegeben, um das moderne Heim, das eine Zeitlang so kalt und hart sich in der Reinheit seiner Linie darstellte, möglichst weich und warm und wohlig zu gestalten.

— Vom Theater.—Direktor: „Na, Fräulein Eckert, Sie sehen so blaß aus, Ihnen tut Eisen not!"—Schauspielerin: „Nein, Herr Direktor, Gold!"

— Enttäuschung. — Tante (die den Haushalt führt, während die Mutter verreist ist): Kinder, ich habe euch heut' einen Pudding gemacht — (Freudengeschrei) — und ihr braucht euch heute nicht vor der Medizin zu fürchten, ihr braucht heute Abend keine zu nehmen. (Laute Beifallsrufe.) — Ich habe die Tropfen gleich in den Pudding gemischt! — (Stöhnen.)

Quick Service Lunch. Geräucherte Butts mit Kraut — einschließlich Kartoffeln, Brot, Butter, Pie und Kaffee — zu ... 20c

THE PROGRESSIVE STORE WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Knickers. „Knickerbocker" Knabehosen, bequem und gut gem., reinwollenes Worster u. Cassim., Größ. 6 bis 16, wert 75c — zu ... 39c

Am Dienstag für Eure Auswahl
Hunderte von Dutzend Männer-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhe — nicht ein Paar weniger als $1.50 wert — die Werte rangiren bis zu $3.00.

$1.

Schuhe für Männer	Schuhe für Damen
Oxfords für Männer	Front und Seiten Gore Slippers für Damen
Slippers für Männer	Velvet Colonial Pumps für Damen
Schuhe für Knaben	Weiße Canvas Schuhe für Mädchen
Colonial für Damen	Patent Colt Schuhe für Mädchen
Strap Sandalen für Damen	Kid Schuhe für Mädchen
Weiße Canvas Pumps f. Damen	Ankle Strap Pumps für Damen
Oxfords für Damen	Patent Colt Pumps für Mädchen
Pumps für Damen.	

Kleiderstoffe, Waistings, etc.

44-zöll. reinwoll. Crepe, der beliebteste Stoff dieser Saison — in allen beliebten Schattirungen, $1.39 per Yard ... 98c
Reinwollene importirte Chally in schönen neuen Mustern — per Yard ... 58c
42-zöll. Poplin, seide- und wollegemischt — sehr eleganter Stoff, in allen Frühjahrschattirungen, $1 Wert, per Yard ... 69c
36-zöll. reinseid. Messaline, in voller Auswahl neuer und Staple Schattir., Satinfin., 1.25 Wt., Yd. ... 79c
Seiden-Jacquard Waisting — alle Straßen- und Abendschatt., Yd. ... 29c
27zöll. Seiden-Pongee, in allen Schattir., 39c Werte, Yard ... 29c
27-zöll. Hairline Voile, garngefärbt, sowie einfach. Voile, fein und glatt, 25c Wt., Yd. ... 12½c
Seidengestreifte Poplin und Voiles, alle euen Muster, — alle Schattir., 35c Wert, Yd. ... 19c
32-zöll. Kleider-Gingham — alle 1913 Muster, echte Farben, 15c und 18c Sorten, Yard ... 12½c
Weiße Ratine mit farbigen gewebten Mustern, Fabrikreste, in vollen Stücken zu 39c verkauft, Yd. ... 15c

Leinenwaaren:
200 Dtz. hohlgesäumte Kissenbezüge, extra guter Musl., 22c Sorte, St. ... 15c
$1.19 gesäumte Bettdecken, — neue Marseillemuster, schwere Qualität, Yard ... 75c

Jährlicher Verkauf von Strümpfen
jetzt im Gange—Dutzende von Bargains wie diese (keine Post- oder Telephon-Orders).

Schwarze, lohfarb. u. weiße nahtlose Damenstrümpfe, Seiden-Boot — verstärkte Ferse und Zehe, Garter-Top, es sind „Seconds", aber außergewöhnlich gute Werte — 35c Wert, speziell zu ... 11c
Schwarze, lohfarb. u. f'en farb. baumw. Lisleſin. nahtlose Männerstrümpfe, 12½c Wert, Paar ... 8c
Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½ — per Paar ... 10c
Schwarze u. lohfarb. nahtlose baumwoll. Damenstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehe, einfacher od. gerippter Top, 12½c Wert ... 7c

Für den Garten und Rasen:

Blumen- und Gemüsesamen; alles frischer Samen Dutz. ... 10c	Feiner gem. Rasensamen, 5 Pfd. 65c—das Pfund ... 15c	Weißer Kleesamen—das Pfund für nur ... 40c	Rasensamen, wächst in irg. einem Platz; per Pack. 25c

Go-Carts
in sämmtlichen besten Fabrikaten, in allen Sorten; zu den niedrigsten Preisen in der Stadt.

Speziell für Dienstag:
auch Stahlgestell, hohe Seiten, zusammenlegb. Go-Cart, Rücklehne, Springsitz — schwere Tires und Fußbremse; großer Hod; genau wie Bild; $8 wert, für
$5.50

Groceries:
Butter, feinste Meadow Hill Pfd. ... 38c
Feinster Brick Rahmkäse, per Pfd. ... 17c
Eier, feine u. große, garant. frisch, Dtzd. ... 20½c
Schmalz, „Edelweiß", reines Schmalz, Pfd. ... 12½c
Feine Thompson gebl. Sultana Rosinen, Pfd. ... 10c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfd. ... 18c
Resnah, köstl. Dessert, assort. Flavors, 3 Pakete ... 23c
Silverdrip Tafelsirup, B. 8c
Snider's reines Tomato Catsup, Pint 17c; ½ Pt. 10c
„Challenge" frischgerösteter Kaffee, 2 Pfd. für ... 52c
Basket fired Japan, Ceylon oder Gunpowder Tee, reaul. 50c Sorte, Pfd. ... 38c
Zucker, feinst. gran., 10 Pfd. für ... 45c
Wieboldts Best XXXX Pat. Mehl, ¼ Bbl. ... $1.19
Vanilla Wafers od. 5 O'clock Frische Sodacrackers, Pf. ... 5c
Teas, 10c Paket, 3 für ... 23c
James Kirks American Family Seife, 10 Stücke ... 39c
Swifts Wool Seife Chips, 3 Pakete ... 25c
F'en West. Zuckerkorn, Dtzd. Büchsen ... 75c
Feiner Alaska rosa Lachs, 3 Büchsen ... 25c
„Holly" feiner geräucherter Schinken, 10 b. 12 Pfd. schwer, Pfd. ... 17½c
Kartoffeln, echte home grown, per Bushel ... 59c

Liköre:
Sunny Brook Whiskey, bottled in Bond oder Old McBrayer, per Flasche ... 69c
Calif. Portwein, 1.25 Sorte, Gallone ... 69c
Old Cabinet Whiskey, od. 3 Star Brandy, Fl. ... 59c

Nur wenige Tage noch
und der Reduktions-Verkauf an unseren
„STYLE 46"
Kimball Piano
ist zu Ende!

Wenn Sie beabsichtigen, ein gutes Instrument zu kaufen, so bietet sich hier eine Gelegenheit, wie sie nicht oft geboten wird. Wir glauben behaupten zu können, daß es nirgends ein Piano gibt, welches mit Rücksicht auf Aussehen, Material, Ton und Anschlag, und ganz besonders „Dauerhaftigkeit".

Baar oder leichte Zahlungen!

W. W. Kimball Co.
S.-W.-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.
Korrespondenz prompt beantwortet.
Man adressire: GEO. SCHLEIFFARTH, Deutscher Verkäufer.

Die Frau, die

Fleischmann's Hefe

benutzt, ist stolz auf ihr Brot.

Benutzt

Frische, Reine Starke Hefe

in Silberpapier

1 großes Stück für 2 Cents

Euer Brot wird gut sein

Holt unsere Geschenkliste. Fragt Euren Grocer danach.

THE FLEISCHMANN COMPANY

418 S. Canal St., 1318 Moorman St., CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Gegen Harrison.

Stadtväter wollen ihm die Ernennung der Sonderausschüsse nehmen.

Verteilung der Bundesämter.

Dunnes Anhänger wollen Staatssekretär Bryans Freunde in Illinois versorgen. — Anwälte werden Reform der Strafrechtspflege im Staat verlangen.

Der Vorschlag, die Ernennung der vier stadträtlichen Sonderausschüsse, die bisher vom Mayor ernannt worden sind, dem Stadtrat zu übertragen, wird, Nachrichten aus Excelsior Springs zufolge, allen Ernstes von dem Organisationsausschuß erörtert, dem die Zusammenstellung der Stadtratsausschüsse übertragen ist. Einige der Ausschußmitglieder erklären, es liege kein Grund vor, warum diese Sonderausschüsse nicht in derselben Weise ernannt werden sollten, wie der Rest der Ausschüsse. Während Mayor Busse im Amt war, stellte der Organisationsausschuß sie zusammen, obwohl ihre Ernennung dem Mayor zugestanden wurde. Das ermöglichte eine bessere Verteilung der Ausschußposten unter die Mitglieder des Stadtrates. Auch im letzten Jahr wählte der Organisationsausschuß sehr zum Mißvergnügen des Stadtoberhauptes die Mitglieder der vier Ausschüsse. Dieses Jahr ließ aber Mayor Harrison wissen, er werde Ernennungen, die ihm zuständen, selbst vollziehen. Er deutete nicht an, wen er ernennen werde, und der Organisationsausschuß weiß nicht, ob Stadtväter, denen er die ihnen zukommende Zahl von Ausschußposten zuweist, nicht auch noch von Mayor Harrison bedacht werden. Weder gesetzliche Vorschriften noch die Geschäftsregeln des Stadtrats schreiben vor, daß der Mayor diese Ausschüsse ernennen solle. Dies Recht wurde ihm jedes Jahr durch besonderen Beschlußantrag verliehen. Die republikanischen Mitglieder des Organisationsausschusses hatten vorgeschlagen, den Mayor telegraphisch zu ersuchen, die Sonderausschüsse sofort zu ernennen und ihnen mitzuteilen. Die Demokraten waren nicht damit zufrieden. Daraufhin schlugen die Republikaner vor, daß der Stadtrat die Sonderausschüsse selbst ernenne.

Der Ausschuß hielt gestern keine förmliche Sitzung, wird sich aber ernstlich an die Arbeit machen, wenn Ald. Geiger eintrifft. Der Finanzausschuß und der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen werden zuerst zusammengestellt werden. Vier Mitglieder des Finanzausschusses sind zu ernennen. Ald. Donahoe verlangt, daß ihm die Wahl dreier Mitglieder überlassen werde, da drei von den vier ausscheidenden Mitgliedern des Ausschusses Wards der Westseite vertreten. Schwierigkeiten macht die Ernennung des Vorsitzenden des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen. Ald. Block, der den Posten inne hat, ist Mayor Harrison und der Faktion Hearst-Harrison nicht genehm, soll daher abgesägt werden. Der einzige Vertreter dieser Faktion im Ausschuß für örtliches Verkehrswesen, der befähigt ist, den Posten zu übernehmen, ist Ald. Donahoe. Er mag ihn aber nicht, verlangt vielmehr Ernennung zum Vorsitzenden des Bauausschusses, wenn er den Posten als Haupt des Ausschusses für Rechtswesen nicht beibehalten kann. Ald. Richert erklärt, daß mehrere republikanische Mitglieder des Ausschusses sehr wohl im Stande seien, den Vorsitz zu übernehmen, aber Mayor Harrison besteht auf der Ernennung eines Demokraten seiner Faktion.

Versorgung für Bryans Freunde.

Daß Staatssekretär William Jennings Bryan bei der Verteilung der Bundesämter, die dem Staat Illinois zufallen werden, eine nicht unbedeutende Rolle spielen wird, ist aus den Plänen zu ersehen, die Gouverneur Dunne und seine Anhänger durchzuführen suchen. Sie rechnen darauf, daß Col. James Hamilton Lewis, der ihnen und besonders Gouverneur Dunne seine Erwählung verdankt, ihnen dabei behilflich sein kann. Kreisrichter James A. Creighton von Springfield ist, wie verlautet, ihr Kandidat für das Bundesrichteramt in Chicago, das Präsident Taft vor Ablauf seiner Amtszeit vergeblich zu besetzen suchte. Kreisrichter Creighton ist ein persönlicher Freund Staatssekretär Bryans. Weiterhin geben sie sich Mühe, für Kreisrichter Owen P. Thompson von Jacksonville, einen anderen persönlichen Freund des Staatssekretärs, einen hohen Posten im diplomatischen Dienst zu erlangen. John L. Pickering von Springfield ist für das Amt des Binnensteuereinnehmers im Springfielder Bezirk ausersehen. Für ihn legt sich die Faktion Hearst-Harrison ins Zeug, die mit Gouverneur Dunne und seinen Anhängern Hand in Hand arbeiten möchte. Der Hearstsche Flügel dürfte ohne die Unterstützung des Gouverneurs nicht viel Aussichten auf Berücksichtigung in Washington haben. Für den Posten des Springfielder Binnensteuereinnehmers hat die Faktion Sullivan Ernst Hoover von Taylorville, den Schatzmeister der demokratischen staatlichen Parteileitung, herausgebracht. Für einen Bundesrichterposten ist auch Superiorrichter Clarence N. Goodwin ausersehen, der zu den ursprünglichen Anhängern Präsident Wilsons im Staat gehörte. Politisch gehört Richter Goodwin zum Flügel Gouverneur Dunnes.

Die staatliche Parteileitung, die von der Faktion Sullivan kontrolirt wird, hat natürlich ihre eigenen Kandidaten im Feld. Zu ihnen ist Elmore Hurst von Rock Island zu nennen, der für den Posten eines Gesandten am dänischen Hof vorgeschlagen wird. Hurst war Leiter des Büros für Geschäftsleute im westlichen Zweig des demokratischen Hauptquartiers und hatte den Posten auf den Wunsch William Jennings Bryans übernommen.

Reform der Strafrechtspflege.

Drastische Aenderungen im Prozeßverfahren, besonders im Strafprozeßverfahren, werden die staatliche Anwaltskammer und der Illinoiser Zweig des amerikanischen Instituts für Strafrechtspflege und Kriminalogie in Konferenzen besprechen, die morgen und am Mittwoch in Springfield stattfinden werden. Mitglieder beider Vereinigungen haben eine Vorlage ausgearbeitet, die jedem Gericht das Recht gibt, seine eigenen Geschäftsregeln auszuarbeiten. Sie verlangen, daß die Legislatur sich in Zukunft nicht mehr damit befasse. Stadtrichter Gemmill, der Vorsitzende der Vereinigung für Strafrechtspflege, wird in seine Eröffnungsansprache voraussichtlich das Strafprozeßverfahren im Staate Illinois angreifen und gründliche Aenderungen verlangen. Joseph B. David, Mitglied des Ausschusses für Reform der Rechtspflege der hiesigen Anwaltskammer, wird, wie er angekündigt hat, die Abschaffung der Grandjury und Vereinfachung des Verfahrens, Geschworene auszuwählen, verlangen. Außerdem befürwortet er, daß das Staatsobergericht in Zukunft in Fällen, die ihm vorgelegt werden, seine Entscheidungen ohne die umfangreichen Begründungen und Gutachten, die jetzt an der Tagesordnung sind, abgebe.

Die Versammlung der staatlichen Anwaltskammer wird vom Präsidenten Harry Higbee von Pittsfield eröffnet werden, dem Sekretär John F. Voigt mit seinem Jahresbericht folgen wird. Edgar B. Tolman von der hiesigen Anwaltskammer wird die Debatte über Reformen, die in Illinois nötig sind, eröffnen. Am Mittwoch findet die jährliche Beamtenwahl statt. Ein Bankett am Mittwoch Abend, dem Gouverneur Dunne und Richter Dunn vom Staatsobergericht beiwohnen werden, wird die Versammlung abschließen.

Deutsches Theater.

Gastspiel der Karakterdarstellerin Agathe von Barsescu.

Sonntagsvorstellung in Powers.

Im Deutschen Theater wird heute Abend der große Operettenerfolg „Donna Juanita", am Mittwoch Abend Schätzler-Perasinis amüsanter Schwank „Der Wittwenball" wiederholt. Morgen, Dienstag, wird — unter einer Benefizvereinbarung mit dem Ballmannschen Theaterorchester — die hübsche Operette „Die keusche Susanne" letztmalig aufgeführt. Herr Ballmann persönlich zieht aus dieser Benefizvorstellung keinen Nutzen. Diese soll in erster Linie dem Theater selbst zum Vorteil gereichen.

Am Donnerstag beginnt das Gastspiel der berühmten Darstellerin Agathe von Barsescu. Die gefeierte Künstlerin, vormals Mitglied des Wiener Hofburgtheaters, wird am ersten Abend als „Magda" in Sudermanns Schauspiel „Heimat" auftreten, am Freitag als „Deborah" in dem gleichnamigen Stücke, am Samstag Nachmittag wiederum als „Magda", und am Samstag Abend als Trägerin der Titelrolle in Grillparzers fünfaktigem Trauerspiel „Sappho".

Um den Wünschen zahlreicher Theaterfreunde auf der Süd- und der Westseite zu entsprechen, hat die Direktion des Deutschen Theaters sich für den Sonntag Abend Powers' Theater gesichert. Frl. von Barsescu wird dort ebenfalls als „Magda" gastiren. Wer der Vorstellung beizuwohnen wünscht, wird gut daran tun, sich rechtzeitig um Eintrittskarten zu bemühen; auch um Eintrittskarten für die vier Vorstellungen, bei denen die Künstlerin im Bush Temple gastirt, wird man sich beizeiten umtun müssen.

Wegen der Sondervorstellung in Powers' fällt übrigens die Vorstellung im Bush Temple am Sonntag Abend nicht etwa aus. Dort wird Strauß' immer wieder gern gehörte und gesehene Operette „Die Fledermaus" gegeben werden.

Zu einem Massenbesuch hat sich für Donnerstag Abend der Braumeisterverein angemeldet.

Der hiesige Rumänische Verein trifft Vorkehrungen zu einer besonderen Ehrung für Frl. v. Barsescu, die ja bekanntlich Rumänin von Geburt und von dem Hoftheater in Bukarest als Ehrenmitglied auf der Liste seines Ensembles geführt wird.

Frl. v. Barsescu trifft morgen in Chicago ein. Am Mittwoch Abend wird sie der Vorstellung im Deutschen Theater beiwohnen.

Gegen die Vorlage.

Fachverein der Lehrerschaft bemängelt einen Gesetzentwurf.

Der Staatslegislatur liegt bekanntlich ein Gesetzentwurf vor, welcher bezweckt, daß die Auswahl von Lehrbüchern für den Unterricht in den öffentlichen Schulen des Staats von einer Staatsbehörde besorgt werden soll, damit in dieser Hinsicht Gleichmäßigkeit und Wohlfeilheit erreicht werde. Ein Ausschuß des Fachverbands der städtischen Lehrerschaft, welcher die Vorlage geprüft hat, berichtete gestern darüber in abfälliger Weise an den Gewerkschaftsverband, und dieser erklärte sich mit dem Bericht einverstanden, obwohl er die angestrebten Zwecke billige. Die Vorlage, hieß es, müßte in verschiedener Hinsicht verbessert werden. Zu wünschen sei, daß der Staat das Verlagsrecht auf alle einzuführenden Schulbücher erwerbe und diese den Schulkindern unentgeltlich zur Verfügung stelle. Herr E. R. Wright, Präsident des Staatsverbandes der Gewerkschaften, sprach für die Vorlage und erklärte, sie sei entsprechenden Gesetzen nachgebildet, die in verschiedenen anderen Bundesstaaten sich bereits in Kraft befinden und bestens bewähren.

Die Versammlung erneuerte einen von dem Verband schon wiederholt angenommenen „Beschluß", daß man auch hier in Chicago die Mitglieder des Schulrats auf dem Wege der Urabstimmung wählen sollte, statt ihre Auswahl dem Mayor zu überlassen.

Nächsten Sonntag will der Verband sich mit der Vorlage zur Regelung der Unternehmerhaftpflicht bei Betriebsunfällen befassen.

Die englische Bühne.

Garrick. — „When Dream Comes True" ist der Titel einer neuen Gesangsposse, welche Philipp Bartholomae, der Sprößling einer bekannten deutschen Familie Chicagos, verfaßt hat, und die nun hier zur Aufführung angesetzt hat. Herr Bartholomae hat bereits als Schwankdichter Erfolge aufzuweisen, und sein Talent hat sich dem Vernehmen nach auch in der neuen Richtung bewährt, die er nun eingeschlagen hat. Die Musik für das Stück hat Silvio Hein geschrieben, und die Direktion Shubert hat für eine gediegene Inszenirung, sowie gute Besetzung der Rollen gesorgt. Unter den mitwirkenden Kräften befinden sich May Vokes, John Slavin und andere Lieblinge des Publikums.

Princeß. — Wm. Collier hat in New York große Erfolge mit dem Schwank „Never Say Die" erzielt, den er mit Hilfe von W. H. Post selber verfaßt hat. Er kommt nun mit diesem Stücke nach Chicago und hofft, daß es auch hier gefallen werde.

Fine Arts. — Die Harrimansche Gesellschaft wird in dieser Woche hier heute, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Abend, sowie am Samstag Nachmittag Bernard Shaws „Candida" aufführen, am Dienstag und am Freitag Abend „Miles Dixon" und am Donnerstag Nachmittag „The Silver Box".

Studebaker. — Hier ist „The Talker" zur Aufführung angesetzt, ein Schauspiel von Marion Fairfax, worin zwei Frauentypen der Jetztzeit einander gegenübergestellt werden. In den Hauptpartien des Stückes treten Eva MacDonald, Marion Phillipps, Tully Marshall und Wilson Day auf.

Illinois. — „The Seventh Chord" scheint hier nicht recht anzuschlagen. Sie wird Ende dieser Woche vom Spielplan zurückgezogen werden. Als nächste Nummer wird ein neuer Schwank: „When Claudia Smiles" angekündigt, mit Blanche Ring in der Hauptrolle.

Cort. — Edward Locke's deutsch-pennsylvanisches Volksstück „The Silver Wedding" verbleibt hier bis auf weiteres auf dem Programm.

Chicago Opera House. — Frl. Helen Ware und ihre Gesellschaft werden hier in diesem Monat hindurch, also bis der Vorhang in diesem Theater zum letzten Male fällt, die Aufführung des Schauspiels „The Escape" fortsetzen.

Grand Opera House. — „Broadway Jones", das neue Stück George M. Cohans, in welchem der Verfasser und Direktor als Schauspieler sich vom Publikum verabschiedet, wird hier auf dem Spielplane verbleiben, solange es sich verlohnt.

Crown. — Harold Bell Wright hat seine viel gelesene Erzählung „The Shepherd of the Hills" dramatisirt. In dieser Form wird sie nun hier dem Publikum dargeboten.

Imperial. — Das Tendenzstück „The Divorce Question", mit Douglas Lawrence in der Partie des „Dopie Doe" steht für diese Woche hier auf dem Spielplan.

Lebensqual.

Weinendes Kind rettet die Mutter. — Otto Kozaks Flucht und Tod.

Stundenlang saß, ihr vierjähriges Töchterchen auf dem Schoß, die 22 Jahre alte Frau Rose Flebbe gestern Nachmittag und Abend in der Küche ihrer Wohnung, 4219 Bernard Str., wie ein Nachbar beobachtete. Abends um acht Uhr küßte sie die Kleine und schob sie auf die Veranda, dann schloß sie sich ein und drehte das Gas an. Das Weinen des Kindes erregte Argwohn, und die Polizei wurde geholt. Sie fand die Frau von Gas betäubt dem Tode nahe auf dem Küchenboden. Der Pulmotor rettete die Unglückliche, welche jetzt im Deutschen Hospital der Genesung entgegensieht. Vor acht Tagen hatte die Frau im Streit den Gatten mit einem Schürhaken geschlagen, und er hatte sie dann verlassen. Zwei Tage darauf zogen auch die beiden Kostgänger aus, und gestern sann die Frau, wie es heißt, darüber nach, ob sie ihren kleinen Liebling ins Grab mitnehmen solle, oder nicht. Das Kind ist jetzt am Schmerzenslager der Mutter.

Otto Kozak war von Frank Poslednik, 1900 Fisk Str., bezichtigt worden, ihm $70 gestohlen zu haben, und hatte, als er verhaftet werden sollte, die Stadt verlassen. In Antigo, Wis., wo er seine Braut, Frl. Anna Burisch, besuchte, wurde er gestern aufgespürt. Als sich ihm nun ein Polizist nahte, riß er einen Revolver aus der Tasche und schoß sich tot.

Bessie E. Denny, die 29 Jahre alte Frau eines Angestellten der Parmalee Transfer Co., hat sich aus Verzweiflung über anhaltende Kränklichkeit gestern früh mit Leuchtgas umgebracht.

Aus Lebensüberdruß schluckte gestern Abend in ihrer Wohnung, 121 Ost Erie Str., Frau Lizzie McAvoy Karbolsäure; sie wurde im Passavanthospital gerettet.

Leset die „Sonntagpost"

Von der Sippe der Bücherwürmer.

Der Bücherwurm ist kein einheitlicher Begriff, und von allen Tieren, die dazu gehören, läßt sich nur soviel gemeinsam sagen, daß sie allesammt keine Würmer sind. Die zweibeinigen sollen dabei schon ganz außeracht bleiben; sie bedingen zwar auch eine Abnutzung der Bücher, verschlingen sie aber doch nur in übertragendem Sinne. Die Bücherwürmer im eigentlichen Sinne sind Larven verschiedener Insekten, unter denen die Käfer die Hauptrolle spielen. An der Spitze steht das nichtsnutzige Volk der sogenannten Klopfkäfer, unter denen die Totenuhr am bekanntesten geworden ist. Verschiedene Arten dieser Gattung vergnügen sich auch mit der Verzehrung von Büchern, wenn sie gerade nichts anderes finden. Der bunte Klopfkäfer, dessen Larve wohl mit Recht am stärksten unter dem Verdacht des Bücherfraßes steht, ist nur ein kleines Insekt von wenig mehr als einem halben Zentimeter Länge. Die Larve ist für ihre Kleinheit von einer unglaublichen Gefräßigkeit und vermag sich durch die dickleibigsten Bände hindurchzufressen. Der Weg ist als enger Tunnel erkennbar, der bald gradlinig, bald in Windungen durch das Papier verläuft. Diese Larve besitzt übrigens nur sechs kleine Beine, keine Augen, dafür aber sehr kräftige zum Fressen bestimmte Zangen. Ihr Körper ist meist bogenförmig gekrümmt und mit vielen Haaren besetzt. Außer dem bunten Klopfkäfer macht sich auch der noch häufigere Brotkäfer, der übrigens noch kleiner ist und ebenso die bereits genannte Totenuhr, im Volksmunde auch als Trotzkopf bezeichnet, an Büchern zu schaffen. Der Käfer, der im Deutschen den Ehrennamen Dieb führt, ist ein naher Verwandter der Klopfkäfer, gehört aber doch einer besonderen Gattung an. Er ist besonders von den Besitzern von Herbarien gefürchtet, nährt sich aber auch von allerhand anderen Gegenständen, im Notfall auch von Büchern. Es scheint eben, als ob das, was der Mensch als geistige Nahrung bezeichnet, auf die Freßlust der Insekten eine ganz besondere Anziehungskraft ausübt, denn die Mehrzahl der Ordnungen der Insektenklassen stellt ihre Hilfstruppen zum Heere der Bücherwürmer. Unter den Geradflüglern oder Kaukerfen sind mehrere, die trotz ihrer winzigen Gestalt dem Papier recht kräftig zu Leibe gehen. Davon hat die Bücherlaus ihren Namen erhalten, obgleich sie gar nicht zu den eigentlichen Läusen gehört. Sie teilt diese Verkennung mit den ihr verwandten Holzläusen, die gleichfalls mehrere papierfressende Arten aufweisen. Daß die Termiten, meist fälschlich als weiße Ameisen bezeichnet, vor denen überhaupt nichts sicher ist, auch Bücher fast bis zu völligem Verschwinden vertilgen, versteht sich von selbst. Glücklicherweise kommen diese Insekten in der gemäßigten Zone kaum vor, aber gerade die sogenannte lichtscheue Termite, die am meisten der Bücherliebhaberei verdächtig ist, hat sich allmählich über das gesammte Mittelmeergebiet verbreitet. Ferner ist der Borstenschwänze zu gedenken, deren häufigster Vertreter auch den Büchern gefährlich ist. Dies ist der Zuckergast, wegen seines schuppenähnlichen Glanzes auch Fischchen genannt, auf den ersten Blick kenntlich an den drei Borsten, in die sein schlanker Hinterleib ausläuft. Eines dieser Tiere hat wohl schon jeder eifrige Leser einmal zwischen den Blättern eines Buches ertappt. Die ekelhafte Gesellschaft der Schwaben greift in ihren Larven nicht selten gleichfalls einzelne Papierblätter oder ganze Bücher an. Endlich ist noch ein ganz anderes Insekt gelegentlich für die Besitzer von Bibliotheken zu fürchten, nämlich die große Holzwespe, deren Larven im Holz sitzen und sich auf der Suche nach Nahrung rücksichtslos durchgraben und so gelegentlich auch ganze Bände durchfressen, die sich ihr in den Weg stellen. Es sollte daher besonders darauf geachtet werden, daß in dem für Bücherregale verarbeiteten Holze solche Larven nicht enthalten sind.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Bei Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Kosakenträume.

Auf das Schicksal der neuesten deutschen Wehrvorlage wird die im nahen Osten sich entwickelnde Krisis nicht ohne Einfluß sein. Montenegro hat sich wirklich durch die Flottenkundgebung der fünf europäischen Großmächte nicht bewegen lassen, die Belagerung Skutaris aufzuheben und auf Albanien Verzicht zu leisten. In St. Petersburg aber hat die Polizei einer zweiten panslawistischen „Volksbewegung" nichts in den Weg gelegt, sondern Banner umhertragen lassen, deren Inschriften u. A. Drohungen gegen Oesterreich-Ungarn enthielten. Will sich nun Europa nicht zum Gespötte machen, so wird es Montenegro, Serbien und vielleicht den ganzen Balkanbund durch bewaffnetes Einschreiten zwingen müssen, sich seinen Anordnungen zu fügen. Wenn dann Rußland den slawischen Brüdern zu Hilfe kommt, obwohl es sich mit der Flottenkundgebung einverstanden erklärt hat, mögen sehr ernsthafte Verwickelungen entstehen.

Die russischen Panslawisten wollen auch „das Kreuz" wieder auf der Sophienkirche in Konstantinopel aufgerichtet haben, und sie meinen selbstverständlich das russische Kreuz. Selbst im günstigsten Falle dürfte also die Türkenherrschaft über den kleinen Streifen um Konstantinopel herum nicht mehr lange unangefochten bleiben. Sie ist ferner sogar in Asien schon sichtlich bedroht. Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien können sich aber von dem nahen Osten nicht gänzlich abschneiden lassen, und auch Großbritannien wird nicht die Dardanellenstraße unter russische Obhut stellen wollen. Deshalb mag vor der Hand Rußland noch einmal von Konstantinopel fortgescheucht werden, doch wie lange wird sich dieser faule Friede aufrecht erhalten lassen? Die Panslawisten prahlen jetzt schon, daß gleich der Türkei auch Oesterreich-Ungarn in seine „Stammländer" aufgelöst, und auf seinen Trümmern ein sich an Rußland anschließendes riesiges Slawenreich errichtet werden wird.

Wie nahe oder entfernt diese Gefahr ist, läßt sich nicht genau beurteilen. Sie ist jedoch groß genug, um Deutschland beizeiten an seine Verteidigung denken zu lassen. Unter den obwaltenden Umständen ist die Verstärkung der deutschen Wehrkraft leider eine unabweisliche Notwendigkeit, und der Reichstag wird sich über die Beschaffung der erforderlichen Mittel mit der Regierung wohl oder übel einigen müssen. Europa darf nicht kosakisch werden.

Innere Widersprüche.

Alte und vergessene Gebräuche lassen sich nicht leicht wieder auffrischen, und wenn es wirklich gelingt, so ist auch nicht viel gewonnen, weil der Form doch der Inhalt fehlt. Dennoch glaubt Präsident Wilson, daß er mehr Eindruck auf den Senat machen wird, wenn er seine Antrittsbotschaft nicht durch einen Sekretär verlesen läßt, sondern selbst vorträgt. Er wird, wie er ankündigen läßt, an den Präsidenten Adams anknüpfen und die auf diesen folgende lange Reihe seiner Vorgänger gewissermaßen durchbrechen. Das ist auch schon deshalb bemerkenswert, weil gerade der erste demokratische Präsident, Thomas Jefferson, das persönliche Erscheinen des Verwaltungsoberhauptes im Kongresse für „monarchistisch" hielt und seine mündliche Antrittsbotschaft mit der in Großbritannien schon damals üblichen Thronrede verglich. Alle späteren Präsidenten haben sich gleichfalls mit der Einsendung ihrer ersten Botschaft begnügt, sodaß Herr Wilson das Rad der Geschichte um mehr als hundert Jahre zurückdrehen wird, wenn er das gesprochene Wort an die Stelle des geschriebenen treten läßt. Vermutlich wird seine Rede bedeutend kürzer sein, als die Schriftstücke, die namentlich Präsident Roosevelt zu verfassen pflegte, aber ob sie die erhoffte Wirkung auf die Vertreter der Sonderinteressen im Senate ausüben wird, bleibt erst noch abzuwarten. Die Monopolanwälte stehen nicht in dem Rufe der Gefühlsduselei.

Es ist offenes Geheimniß, daß die Senatoren von Louisiana, nachdem sie sich von den Zuckerrohrpflanzern neue Weisungen geholt, die geplante Abschaffung des Rohzuckerzolles nach Ablauf von drei Jahren für unannehmbar erklärt haben. Wie es heißt, wollen sie den Zoll vorläufig auf 1 Cent das Pfund heruntersetzen lassen und es nach drei Jahren dem Präsidenten anheimstellen, ob seine vollständige Beseitigung zweckmäßig ist. Indessen ist das nicht der einzige Widerstand, auf den der Präsident und die demokratische „Freihandelsmehrheit" gestoßen sind. Auch die Schafzüchter behaupten, daß sie durch die zollfreie Einfuhr von Rohwolle zugrunde gerichtet werden würden, und die Rübenpflanzer sowohl wie die Orangen- und Zitronenpflanzer wollen gleichfalls nicht auf den bisherigen Schutz verzichten. Wenn auch nur sieben demokratische Senatoren sich zu Verfechtern dieser Interessen aufwerfen, kann der vom Präsidenten genehmigte Zollentwurf im Senate nicht zur Annahme gelangen. Herr Wilson soll aber fest entschlossen sein, sich auf keinen Schacher einzulassen und kein Zollgesetz zu unterzeichnen, das im Widerspruche zu den demokratischen Versprechungen steht. Eben um zu zeigen, wie ernst er es meint, will er dem Kongresse seine Empfehlungen mündlich vortragen.

Zweifellos wird seine Rede mehr Aufmerksamkeit erregen, als eine geschriebene Botschaft. Daß aber die Zucker- und Wollsenatoren dem Drucke der öffentlichen Meinung oder ihrer Partei weichen werden, ist keineswegs sicher. Das wird höchstens dann geschehen, wenn in Louisiana, Florida, Kolorado, Montana, Idaho und Kalifornia das Volk selbst diesen Senatoren deutlich zu verstehen gibt, daß es dem Präsidenten zustimmt. Darauf ist jedoch nicht zu zählen. In allen diesen Staaten gibt es viele „Schutzzolldemokraten", denen die vermeintliche örtliche Wohlfahrt höher steht, als die des gesammten Landes. Der Präsident wird also mindestens einen schweren Kampf zu bestehen haben und vielleicht sogar gezwungen sein, allen Schutzzolldemokraten den Krieg auf's Messer zu erklären. Darüber mag der kompakte Süden in Stücke gehen, — was allerdings kein Unglück wäre.

Daß sechs bis höchstens acht Senatoren eine Partei, die im Abgeordnetenhause eine überwältigende Mehrheit hat, an der Ausführung ihrer Politik verhindern können, beruht nicht etwa auf einem Fehler der Verfassung. Hätte die demokratische Partei die Schutzzöllner schon längst aus ihren Reihen ausgeschieden, statt sie aus „taktischen" Gründen zu dulden, so würde ihr die jetzige Verlegenheit erspart geblieben sein. Obwohl sie aber schon einmal an ihren inneren Widersprüchen gescheitert war, hatte sie nicht den Mut, sich mit sich selbst in's Reine zu setzen. Es ist diese Feigheit und Grundsatzlosigkeit, die sich jetzt an ihr zu rächen droht.

Wie der Schaden getragen wird.

„Es wird nichts so heiß gegessen, wie's gekocht wurde," und „neues Leben blüht aus den Ruinen" — kräftigeres, besseres. —

In den Gegenden, Städten und Ortschaften Ohios, die von der großen Ueberschwemmung heimgesucht wurden, hat die Bestürzung, die sich zunächst der Gemüter bemächtigte und bei Vielen in verzweifelnde Mutlosigkeit überzugehen drohte, den jüngsten Nachrichten zufolge schnell einer ruhigeren, selbstbewußten Auffassung und frischem Arbeitseifer Platz gemacht. Man brütet in Ohio nicht weinerlich und tatenlos über das Unglück, sondern ist mit Eifer und Fleiß an der Arbeit, seine Spuren möglichst schnell zu verwischen, und sieht der Zukunft hoffnungsvoll und freudig entgegen. Und das ist nicht nur recht so — sondern es ist das Selbstverständliche: es könnte gar nicht anders sein. Denn zu Mutlosigkeit ist gar kein Grund vorhanden. Zu verzweiflungsvoller Klage haben höchstens diejenigen ein Recht, die den Verlust teurer Angehöriger zu beklagen haben — und deren Zahl ist erfreulicher Weise nicht sehr groß.

Der Eigentumsschaden, den die Fluten anrichteten, wird neuerdings auf rund 100 Millionen geschätzt. Das ist eine sehr große Summe, und wenn wir auch hoffen dürfen, daß wir noch werden bedeutende Abstriche machen können, so müssen wir doch in der Betrachtung der Zukunft vorerst damit rechnen, und da mag es in der Tat scheinen, als sei die wirtschaftliche Lage in Ohio recht trübe und die frühere Mutlosigkeit etwa ebenso berechtigt, wie die neuerliche Hoffnungsfreudigkeit — denn 100 Millionen bedeuten für Ohio etwa $20 für jeden Kopf der Bevölkerung — Mann, Frau und Kind.

Es würde nun in der Tat sehr viel Opfer und Entbehrung erfordern, diesen Verlust wettzumachen, wenn er gleich und allein von Ohio bezahlt werden müßte. Aber Ohio wird ihn nicht allein zu tragen haben. Viele Millionen werden von „fremden" Versicherungsgesellschaften gestellt werden, und andere Millionen werden von Eisenbahngesellschaften und anderen Korporationen getragen werden, die großen Besitz in Ohio haben, deren Aktionäre aber zum allergrößten Teile Bewohner anderer Staaten sind. Auch abzüglich dieser Millionen wird der Verlust Ohios noch groß genug bleiben, aber er wird nicht sofort zu bezahlen sein, sondern sich, wie auch jener von Fremden zu tragende, über eine längere Reihe von Jahren verteilen. Der größte Teil des für den Neubau der zerstörten Brücken, Bahnkörper, Häuser usw. benötigten Geldes wird durch die Verausgabung von Bonds und die Ausstellung von Hypotheken aufgebracht, viel Geld wird aus dem Geschäft, bezw. den Profiten eines Jahrzehnts gezogen werden. Während der Gesammtschaden $20 für jeden Kopf der Bevölkerung ausmachen mag, werden die jährlichen Zahlungen sich wahrscheinlich auf nicht mehr als $2 oder $3 für Kopf und Jahr stellen.

So wird sich der Schaden, den die große Ueberschwemmung anrichtete, und die Last, die der Bevölkerung von Ohio auferlegt wurde, — und dasselbe gilt für Indiana und die anderen Ueberschwemmungsstaaten — in einer Weise verteilen, die eine ernste ungünstige Wirkung auf die Prosperität und den wirtschaftlichen Fortschritt des Staates ausschließt. Man wird keine Ursache, oder Berechtigung haben, die Ueberschwemmung zu beklagen, als ein Unglück, das Ohio ärmer machte — der Schaden wird sich im wirtschaftlichen Leben der Gesammtheit nicht fühlbar machen. Höchstens eine Verlangsamung der Reichtumszunahme wird man beobachten können und auch die wird nur ganz vorübergehend sein, um dann einer wesentlichen Steigerung der Zunahme Platz zu machen. Denn Neubauten bedeuten allemal bessere, praktischere, die höheren Ertrag erwarten lassen und damit einen Reichtumszuwachs. Der Staat Ohio hat aber im letzten Jahrzehnt einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs an beweglichem Besitz und Grundbesitzwert von rund 100 Millionen zu verzeichnen gehabt.

Ohio hat in der Tat gar keinen Grund mutlos zu sein, oder der nächsten Zukunft mit schwerem Herzen entgegenzusehen, dafür aber viel guten Grund, sich hoffnungsfreudig zu zeigen. Was zerstört ist, muß neugeschaffen werden. Es wird in den nächsten Monaten und Jahren viel Arbeit geben in Ohio (desgleichen in Indiana usw.) und viel Arbeit, bedeutet viel Geld. Es bedeutet im vorliegenden Falle, viel auswärtiges Geld und viel Ohioer Geld, das zu niedrigen, oder mäßigen Zinsen angelegt war in Bonds, Aktien usw. außerstaatlicher Korporationen und Unternehmungen. Man darf als Folge der Ueberschwemmung für die betroffenen Städte und Ortschaften Ohios nur nicht eine Zeit der Armut und Einschränkung, sondern im Gegenteil, besonders „gute Zeiten" erwarten. So war's bisher in allen ähnlichen Fällen und so wird's auch diesmal sein.

Die Ausrottung der Albaner.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Frankfurter Zeitung" am 14. März Folgendes:

Aus Uesküb bringt unser dortiger Privatkorrespondent im heutigen Dritten Morgenblatt die furchtbare Nachricht, daß von den Serben wieder ohne gerichtliches Urteil dreihundert Albaner erschossen wurden. Die Meldung wird selbstverständlich alsbald dementirt werden; man hat ja auch bisher alle der balkanstaatlichen Kriegführung nachgewiesenen Grausamkeiten und Untaten ohne Weiteres abgeleugnet. Kein unparteiischer Beobachter in Europa mißt diesen Dementis noch irgend einen Werk bei. Soweit es sich insbesondere um die Kriegführung in Albanien handelt, kann auch die Entschuldigung nicht gelten, solche Vorgänge fielen lediglich unverantwortlichen Banden, Komitadschis, zur Last, über die das serbische Armeekommando keine Gewalt habe. In dem jetzigen Falle scheint reguläres serbisches Militär das Blutbad angerichtet zu haben. Aber auch wo man sonst die schlimmsten Metzeleien den irregulären Hilfstruppen überließ, haben diese ohne allen Zweifel unter vollständiger Duldung und nach dem Willen der serbischen Behörden gehandelt.

Uns selbst gegenüber ist zu Beginn des Krieges von verantwortlicher serbischer Stelle aus offen erklärt worden: „Wir werden die Albaner ausrotten." Nachdem allen europäischen Protesten gegenüber diese systematische Ausrottungspolitik unverändert fortgesetzt wird, scheint es uns Pflicht, die Absichten der Herren in Belgrad rücksichtslos bloßzulegen. Die Herren werden entrüstet leugnen in der Gewißheit, daß journalistischer Anstand uns hindert, Namen zu nennen. Aber es versteht sich von selbst, daß wir eine solche Mitteilung nicht machen würden, wenn wir nicht unbedingt an ihr festhalten könnten.

Schließlich sprechen hier die Tatsachen lauter, als die offenherzigsten Geständnisse es tun könnten. Seitdem in vergangenem Herbst serbische Truppen die Grenze überschritten und Gebiete besetzt haben, die von Albanern bewohnt sind, hat ein Blutbad an das andere sich gereiht. In einzelnen Fällen mag der Eroberer im Interesse der Selbsterhaltung gezwungen gewesen sein, gegen ein Albanerdorf, aus dem seine Truppen vielleicht hinterrücks beschossen wurden, mit aller kriegsmäßigen Strenge vorzugehen. Aber Hunderte von Dörfern dem Erdboden gleichzumachen, Zehntausende nichtkämpfender Männer, Frauen und Kinder hinzuschlachten, das hat kein Gesetz des Krieges, kein Gesetz der Selbsterhaltung gefordert, das riet die Angst vor künftiger Vergeltung, das Bewußtsein, daß man ein Land sich aneigne, auf das einem kein nationales Recht zustand, daß man ein Volk unterwarf, das bis zum letzten Atemzug nicht aufhören werde, nach seiner Freiheit zu streben. Serben gibt es im größten Teil des eroberten Gebietes fast nur in den Städten, auch da, wie in Uesküb, oft eine unerhebliche Minderheit. Auf dem Lande draußen sitzen zumeist Albaner. Dieselben Albaner, mit denen das ganze Osmanenreich nicht fertig geworden ist. Es war klar, daß auch die Belgrader Regierung ihnen künftig nicht würde gewachsen sein. Was Serbien brauchte, waren ja auch nicht neue Untertanen, sondern neues Land, und was konnte es besser brauchen als herrenloses Land?.... So war man von vornherein entschlossen, den albanischen Boden, für seine eigenen Bauern in Besitz zu nehmen, soweit es gelingen werde, ihn zu erobern, und aus diesen beiden Motiven heraus wurde im Stillen die Parole ausgegeben: Ausrottung der Albaner!

Es sind keine türkischen Quellen, aus denen die Meldungen über die furchtbare serbische Kriegführung in Albanien gekommen sind. Es sind in erster Linie unparteiische europäische Korrespondenten. Auch nicht nur solche deutscher und österreichischer Nationalität, denen vielleicht Türkenfreundlichkeit vorgeworfen werden könnte, sondern ebenso Angehörige der Länder des Dreiverbandes, insbesondere englische Journalisten. Ueberdies ist kein Geheimniß, daß die Konsularberichte der meisten europäischen Staaten alle diese Dinge bestätigen mußten. In der letzten Zeit war es etwas stiller geworden — und nun kommt plötzlich diese Meldung, daß dreihundert Ljunesen, die unbewaffnet aufgegriffen waren, in Prisrend erschossen wurden. Ljuna ist eine Landschaft und ein gleichnamiger Ort westlich von Kalkandelen, aber am rechten Ufer des Drin, also gerade noch in dem Teile Albaniens, der auch von der Botschafterkonferenz den Serben zugestanden werden soll. Da hat man nun auch wohl noch reinen Tisch machen wollen.

Was sagt Europa zu diesem Hinmorden eines bereits unterworfenen Volkes? Werden die Regierungen sich wieder begnügen, ihre Konsularberichte der serbischen Regierung zu freundlicher Kenntnißnahme einzusenden? Man darf überzeugt sein, daß die Herren in Belgrad wissen, was in Albanien vorgeht. Sie wissen aber auch, daß sie gerade jetzt, in der Abgrenzung Albaniens und in einem Dutzend anderer Fragen, von dem Wohlwollen Europas abhängen. Es wäre an der Zeit, ihnen klarzumachen, daß die Großmächte ein Volk, das sich noch von den Instinkten der Barbarei beherrschen läßt, anders behandeln können als einen zivilisirten Staat. Ist das Gefühl der Humanität in Europa noch stark genug, um auf die Maßnahmen seiner Diplomatie Einfluß zu gewinen? Und scheint, daß aus praktischen Gründen die Mächte des Dreiverbandes hier die Führung übernehmen sollten, da sie auf weniger Mißtrauen stoßen werden als die an Albanien direkt interessirten Oesterreicher und Italiener und das diesen beiden verbündete Deutschland. Wenn in der heutigen liberalen Regierung Englands von Gladstones Geist ein Funke noch lebendig ist, dann wird sie jetzt an die Spitze Europas treten müssen, um diesen Greueltaten auf dem Balkan endlich ein Ziel zu setzen

Die Entfernung der Fixsterne.

Es ist das unsterbliche Verdienst des deutschen Astronomen Friedrich Wilhelm Bessel, zuerst die Entfernung eines Fixsternes nachgewiesen zu haben. Bis dahin war die Himmelskunde genötigt, all diese Himmelskörper als unendlich weit entfernt zu bezeichnen, da die Bestimmung des Abstandes über die Fähigkeit der Beobachtung hinausging. Wie diese Aufgabe zu lösen wäre, hatte man wohl schon früher erkannt. Da die Erde um die Sonne eine Bahn beschreibt, die einen längsten Durchmesser von rund 300 Millionen Kilometern besitzt, so konnte man wohl erwarten, daß diese Bewegung, die von der Erde innerhalb eines Jahres vollendet wird, auch eine scheinbare Bewegung der Fixsterne zur Folge haben mußte, in ähnlicher Weise wie die Sonne scheinbar eine ganze Drehung um die Erde vollzieht, die ein Abbild der Erddrehung im entgegengesetzten Sinne darstellt. Wenn eine derartige Verschiebung der Fixsterne innerhalb des Jahres noch nie festgestellt worden war, so mußte daraus allerdings der Schluß gezogen werden, daß ihr Abstand von der Erde ungeheuer groß wäre, so daß alle Maße, die man aus dem Sonnensystem heranziehen könnte, dagegen winzig erscheinen müßten.

Bessel fand aber an einem Fixstern im Bild des Schwans, der die Bezeichnung 61 Cygni führt, tatsächlich eine solche Verschiebung, die freilich nur den dritten Teil einer Bogensekunde betrug, und daß er sie nachweisen konnte, trotzdem die astronomischen Instrumente seiner Zeit doch noch längst nicht die Vollkommenheit der heutigen besaßen, ist fast unbegreiflich. Der englische Astronom Henderson, der bald darauf eine entsprechende Messung an dem großen Fixstern Alpha-Centauri ausführte, hatte es immerhin wesentlich leichter, da er dessen Verschiebung als eine ganze Bogensekunde beobachtete. Allerdings hat er sogar noch einen Fehler gemacht, da sie sich später nur als eine Dreiviertelsekunde herausstellte. Wie fein diese Messungen sein müssen, geht daraus hervor, daß man schon eines Fernrohrs von wenigstens 12 Zentimeter Oeffnung bedarf, um einen Doppelstern als solchen zu erkennen, dessen Himmelskörper eine Bogensekunde von einander entfernt sind.

Die Verschiebung oder, wie der technische Ausdruck lautet, die Parallaxe eines Fixsterns um eine Sekunde deutet an, daß ein solcher Stern 206,265 mal weiter von der Erde entfernt ist als die Sonne, und das würde einem Abstande von rund 31 Billionen Kilometern gleichkommen, also einer Ziffer, die hinter der 31 noch 12 Nullen aufweist. Da solche Zahlen umständlich zu schreiben sind, ist von der Himmelskunde zur Angabe der Fixsternentfernung das wahrhaft kühne Maß des Lichtjahres erdacht worden, das eine Strecke bezeichnet, die das Licht erst in einem ganzen Jahre durchläuft, obgleich es doch in einer Sekunde über 200,000 Kilometer zurücklegt. Die Parallaxe von einer Sekunde würde gleichbedeutend mit 3¼ Lichtjahren sein. Durch unmittelbare Beobachtung mit den verfeinerten Instrumenten der neuesten Zeit, bei denen auch die Photographie benutzt wird, hat sich die Fähigkeit zur Ausführung solcher Messungen erheblich gesteigert. Mit dem größten Fernrohr der Welt, das die Yerkessternwarte bei Chicago besitzt, läßt sich die jährliche Verschiebung von Fixsternen noch erkennen, die um 50 Lichtjahre entfernt sind. Innerhalb dieses Abstandes befinden sich aber wahrscheinlich nur etwa 1000 aller Sterne; das gesammte übrige Firmament ist viel weiter entfernt, mancher dieser Weltkörper vielleicht bis zu Millionen von Lichtjahren.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Ein kritischer Tag.

Die Zahl der Verkehrsunfälle war gestern außergewöhnlich groß.

Rücksichtslose Autler.

Sie haben natürlich wieder ihr Teil zu der Liste der Opfer beigetragen. — Die Schlagballsaison hat gestern ihr erstes Opfer gefordert. — Tod unter Rädern.

Der 27jährige Frank Bloom, Nr. 3351 Ost 91. Straße, trat heute früh um ein Uhr an Buffalo Ave. in den Pfad einer S. Deering Straße-Elektrischen und wurde von dieser über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitten hat, liegt in äußerst bedenklicher Verfassung im South Chicagohospital darnieder.

Verkehrsunfälle.

Von einem von einer Hochzeitsgesellschaft benutzten Kraftwagen wurde gestern Abend an 14. und S. Throop Straße die 13jährige Marsella Bollard, Nr. 1428 Blue Island Avenue, über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Die Insassen des Wagens setzten, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die Fahrt fort und entkamen. Harry J. Stahl, Nr. 1128 S. Paulina Straße, ein Zeuge des Unfalls, hat jedoch die Wagennummer sich gemerkt und sie der Polizei mitgeteilt. Die Verhaftung des Wagenführers dürfte daher nur eine Frage der Zeit sein.

Um nicht an Buena Avenue und Sheridan Road einen farbigen Radler zu überfahren, bog Wm. Nolan, dessen Geschäftszimmer sich im Hause Nr. 180 N. LaSalle Straße befindet, so jäh aus, daß der von ihm und seiner Gattin benutzte Kraftwagen auf den Bürgersteig raste und mit solcher Wucht gegen einen Baum prallte, daß das Gefährt in die Brüche ging. Frau Nolan wurde schwer verletzt. Ihr Mann ist mit leichten Schnittwunden davongekommen.

Ein von dem Eigentümer G. M. Schillo, Nr. 2031 Sheffield Ave., selbst bedienter Kraftwagen prallte an den Prellstein an. Schillo und seine den Prallstein an. Schillo und sein Begleiter Martin Joyce und Stephan Lydon, Nr. 206 W. Huron Straße, haben bei dieser Gelegenheit schwere Verletzungen erlitten.

An Diversey Boulevard und Sheffield Ave. wurde gestern der 30jährige Frank Smith, Nr. 2622 Racine Ave., von einem von seinem Eigentümer H. Schultz, Nr. 2559 Smalley Court, selbst bedienten Kraftwagen überfahren. Schultz beförderte den Verunglückten, der eine häßliche Schädelwunde und schwere Quetschungen erlitten hatte, nach dem Deutschamerikanischen Hospital.

Auf seinem Motorcycle raste gestern Abend Wallace Melchior, Nr. 1708 Melrose Straße, gegen den Prellstein an Diversey Ave. und Logan Boulevard an, sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Gewaltsamer Tod.

An der 24. Straße wurde gestern der 40jährige S. W. Lotts, Nr. 2218 Prairie Ave., von einer überfüllten Cottage Grove Ave.-Elektrischen überfahren und tötlich verletzt. Er starb schon nach wenigen Minuten. Der Unfall hatte große Aufregung unter den Passagieren verursacht. Das Fahrpersonal wurde verhaftet, aber bald darauf entlassen, nachdem es versprochen hatte, sich zum Inquest einzufinden.

Der achtjährige August Schwartz, Nr. 841 W. 14. Place, lief gestern Morgen an 14. Str. und Newberry Ave. in den Pfad eines von Frank Maday, Nr. 3616 Belmont Ave., bedienten Expreßfuhrwerks und wurde überfahren. Im Michael Reese Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er wenige Stunden nach seiner Einlieferung gestorben.

James Britton, Nr. 9001 Ontario Ave., wurde gestern Morgen auf der 95. Straße-Kreuzung von einem Zuge der Baltimore & Ohiobahn überfahren und getötet.

Von der hinteren Veranda seiner Wohnung, Nr. 2163 N. Irving Ave., fiel gestern Abend der Arbeiter John Bygiel auf den Hof hinunter und wurde tötlich verletzt. Er starb während der Fahrt nach dem Hospital in der Polizeiambulanz.

Zu Boden gestreckt.

An Chicago Ave. und Rush Straße wurde gestern Abend Frau Lottie Johnson, Nr. 215 W. Oak Straße, von einem angeblich von dem 18jährigen Henry Orline geschleuderten Schlagball hinter dem linken Ohr an den Kopf getroffen und bewußtlos zu Boden gestreckt. Orline suchte das Weite und entkam. Die Ohnmächtige wurde nach ihrer Wohnung befördert und dort von einem sofort geholten Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen.

— Unangenehme Erinnerung. — Student (der sich eine Flasche Wein geben ließ, zum Wirt): Bitte, geben Sie mir statt des Römers ein anderes Glas, ich bin wegen den Römern gestern wieder bei der Prüfung durchgesaust!

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.
Heute Montag Abend sowie Sonntag Matinee, „Donna Juanita". Dienstag, Benefiz und Ehrenabend für Ballmanns deutsches Theater-Orchester, nur einmalige Aufführung: „Die keusche Susanne". Mittwoch (30. Familienabend:) der große Lacherfolg „Der Wittwenball". Donnerstag, 10. April, Abends, sowie Samstag Matinee, Gastspiel der kais. königl. Hofburgschauspielerin Agathe von Barsescu: „Heimat". Freitag: Agathe von Barsescu: „Deborah". Samstag Abend 8¼ Uhr, „Sappho". Sonntag Abend: „Die Fiedermaus".

Ringling Bros'. Zirkus.

Mehr als dreizehnhundert Personen gehören dazu.

Der Zirkus Ringling, welcher gegenwärtig im Coliseum Nachmittags und Abends Vorstellungen gibt, ist erst hier in Chicago für die nun begonnene Spielzeit vervollständigt worden. Nachdem das Personal endlich beisammen war, wurde ein genaues Verzeichniß davon aufgenommen. Es ergab sich, daß — mit Einschluß der aktiv in dem Betriebe mitwirkenden Inhaber der Firma — nicht weniger als 1308 Personen zum Zirkus „gehören". In der Geschäftsabteilung und unter dem Hilfspersonal überwiegen das eingeborene Element, aber unter den Akrobaten, Kunstreitern, Clowns u. s. w. haben die Ausländer sehr entschieden die Mehrheit. Der seinen Jahren nach älteste Angestellte ist der Clown Albert Miaco. Er zählt 74 Jahre.

Aus Hammond, wo ihr Gatte als Rangirmeister bei einer Eisenbahn angestellt ist, kam gestern Frau Thomas Tobin mit ihren drei Kindern — zwei Knaben von 8, bezw. 9, und einem Mädchen von 6 Jahren — nach Chicago, um hier am Abend der Zirkusvorstellung beizuwohnen. Im Gedränge am Eingang zum Coliseum wurde die Frau von ihren Kindern getrennt, und trotz stundenlangem Suchen hat sie die Kleinen nicht wieder zu finden versucht. Heute früh um halb zwei Uhr entdeckte ein Polizist die Kinder endlich im Eingang eines Hauses an der Wabash Avenue, nahe 12. Straße. Eng zusammengekauert waren die Kleinen dort eingeschlafen. Die Kinder sind für den Rest der Nacht dann in der Bezirkswache an der Clark Straße wärmer und weicher gebettet worden.

Aus Vereinskreisen.

Die Germania Loge Nr. 932 vom Internationalen Orden der Guttempler begeht am nächsten Mittwoch Abend im Humboldt Park Pfarrhaus, California Ave. und Le Moyne Str., ihr 2. Stiftungsfest mit einer Unterhaltung, für welche ein hübsches Programm aufgestellt worden ist. Es werden Erfrischungen gereicht, und zum Schluß wird getanzt werden. Der Eintritt kostet 35 Cents, Beginn um 8 Uhr.

In der kleinen Schönhofenhalle, Milwaukee und Ashland Ave., hält morgen Nachmittag von 1 Uhr ab der Oldenburger Frauenverein sein vierteljährliches Kaffeekränzchen ab, wozu auch alle Freunde des Vereins eingeladen sind. Auf dem Programm stehen musikalische und deklamatorische Vorträge, sowie Tanz. Der Eintritt kostet 10 Cents, Kinder die Hälfte. Der Verein hält seine Geschäftsversammlungen je am 1. und 3. Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, in genannter Halle ab.

Eine hübsche Abschiedsfeier bereitete der Katholische Gesellenverein seinem scheidenden 2. Sekretär Bernhard Nienhaus, der eine Reise nach Deutschland antrat. Die Mitglieder versammelten sich auf dem Dearborn Str.-Bahnhof, wo Mitglied Schneider die Abschiedsrede an den Scheidenden hielt. Dann sang der Chor unter der Leitung seines Dirigenten Brumme zwei der Gelegenheit angepaßte Lieder.

Personalnachrichten.

— In der Der-Halle, 1514 Milwaukee Ave., wurde gestern Abend das goldene Hochzeitsfest von Hrn. und Frau Wilhelm Beuster, 1226 N. Paulina Str., gefeiert. Es waren dazu über 100 Personen geladen, und das Jubelpaar, das sich allgemeiner Achtung und eines zahlreichen Freundeskreises erfreut, erhielt zahlreiche schriftliche und telegraphische Glückwünsche, sowie viele und wertvolle Geschenke.

— Der 51jährige Emil Klaus zu Pueblo, Kolo., setzte sein Heim auf seiner Weidefarm in Brand und schnitt sich dann den Hals durch.

— Der Polarforscher Dr. Frederick A. Cook wurde zu San Diego, Kal., aus einem Hotel gewiesen, nachdem ein Telephonmädchen ihn ungebührlicher Vertraulichkeiten beschuldigt hatte.

— Der nationale Drainagekongreß tagt am Donnerstag, Freitag und Samstag diese Woche in St. Louis und erörtert Mittel zur Verhütung von Hochfluten. Es wird auch eine Botschaft von Präs. Wilson bei der Eröffnung verlesen.

!! Der Arzt im Hause!!
Die Lunge; ihre Pflege u. Behandlung im gesunden u. kranken Zustande, von Dr. P. Liebe. Mit 37 Abbildungen; gebunden, 90c. — Wie soll der Magenkranke leben? Von Dr. L. Lewinski, 35c. — Der Augenarzt, eine Anleitung zur Erkennung und Behandlung der Augenkrankheiten, von Dr. J. Albrecht, 35c. — Die Zuckerkrankheit, ihre Ursachen und Bekämpfung, von Dr. O. Burwinkel; 40c. — Gemeinverständlich abgefaßte Bücher über alle anderen Krankheiten ebenfalls auf Lager.
A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Scheck

(Vater des verstorbenen William Scheck) am 6. April 1913 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 2822 Palmer Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Scheck gebor. Fußhöller, Gattin.
Henry und Sophie Scheck, Frau J. Burgh, Frau M. Jansen, Kinder.
William Scheck, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Schmitt

im Alter von 55 Jahren am 5. April gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schmitt, Gattin.
John, Mamie und Francis Schmitt, Kinder.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Brauer

am Freitag, den 4. April, im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. April, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2741 Melrose Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Brauer, Gattin.
Wilhelm Jr., Ida und Elsie Brauer, Kinder, nebst Verwandten.

Den teuren Gatten, den Gott mir gab,
Den mußt' ich senken zu früh in's Grab;
Vielgeliebter Gatte und Vater du,
Du schläfst jetzt sanft in stiller Ruh'.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst du zärtlich um uns her.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe sanft im stillen Grab.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Bruno W. Kreitling

(Sohn des verstorb. Louis Kreitling und Bruder der verstorb. Walter und Oscar Kreitling) am 6. April gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 8. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1544 S. Sawyer Ave., nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Kreitling gebor. Erichsen, Gattin.
Louisa Kreitling, Mutter.
Frau Anna Kochman, Felix und Albert, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

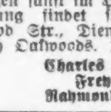
William C. Maier

im Alter von 3 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3709 Wood Str., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von

Charles G. und Martha Maier gebor. Freyer, Eltern.
Raymond Maier, Bruder.

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1.



Den Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat Broder

Wilhelm Brauer

storben is. De Beerdigung findt statt an Dingsdag, den 8. April, Nahmiddags Klock 2, von Truerhus, 2741 Melrose Str., nah Str. Lukas-Friedhof.

Wm. Wachtel, Meister.
Eilert Dierks, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Martin Lindemeyer

im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 9. April, um 11 Uhr Vm., vom Trauerhause, 6557 Peoria Str., mit Automobiles nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George, Joseph und Theresa, Kinder.
Aurora Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Adam Mader

im Alter von 40 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6430 Vernon Ave., Dienstag Nachmittag um 3 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Christian Mader geb. Reinert, Gattin.
Eugene u. Leone Mader, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Joseph Michel

im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. April, um 1 Uhr Nachm., von Eisfeldts Kapelle, 2216 Southport Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George, Louis, Henry und Lena, Kinder.

Gestorben: Emilia Johanna Charlotte Frickow gebor. Friemuth, geboren in Hamburg, Deutschland. Geliebte Gattin von Paul F. Frickow; Mutter von Klara Frickow. Wohnhaft 2257 Cullom Ave. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Pfälzer-Verein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Landsmann

John Schmitt

am letzten Samstag Abend um 9:45 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. April 1913, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3954 N. Western Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Adam Kleis, Präsident.
Jakob Kraft, Sekretär.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit allen Freunden unseren herzlichen Dank auszusprechen für die zahlreiche Beteiligung und die großartigen Blumenspenden beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Klara Keeler

Auch dem Pastor Krüger für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe unseren innigsten Dank.

Albert Keeler, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin

Mary Schiebel

die heute vor einem Jahre, am 7. April 1912, gestorben ist.

Wie vom Baum die Blätter fallen,
Also gingst auch du hinab,
Und du gingst so früh von allen
Uns voran ins kühle Grab.
All' dein Mühen, all' dein Streben
Hat der Tod zunicht gemacht,
Und dein blühend junges Leben
Ward gehemmt mit einem Schlag.
Ruhe sanft, ob wir auch trauern,
Betrübt an deinem Grabe steh'n,
Denn wir haben den festen Glauben,
Daß wir dich einst wiederseh'n.

Gewidmet von deinem Gatten:
Otto Schiebel und Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Bruder

John Jauch

beerdigt im April 1912.

Weinend legten wir dich nieder
In das stille Schlafgemach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Ach, darum weinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes steh'n!

Gewidmet von seinen Brüdern und Schwestern.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin

Fannie C. Hatt gebor. Sladek

die am 7. April 1907, also vor 6 Jahren, selig im Herrn entschlafen ist.

Der Frühling kehret wieder
Und bald die Blumen blüh'n,
Doch du kommst niemals wieder,
Mein Frühling ist dahin.

Dein dich nie vergessender Gatte:
Henry Hatt, nebst Kindern, George und Louis Hatt.

Für Logen- und Vereinsmitglieder!
„Die Kunst der Rede!"
Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik und Poetik, von Dr. A. Calmberg. Gebunden. Preis $1.00.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Schöne Genüsse bot das Frühjahrskonzert des Schwäb. Sängerbundes.

Schweizer Turner.

Werden in Denver sicherlich Ehre für ihren Verein einlegen. — Humoristische Abendunterhaltung des „Arion" und der „Liedertafel Einigkeit".

Viel Mühe und Fleiß hatten es sich der Schwäbische Sängerbund und sein Dirigent, Herr Karl Gutzwiller, kosten lassen, um den passiven Mitgliedern und anderen Freunden gestern zum Frühjahrskonzert etwas Vorzügliches zu bieten, und das Publikum, welches den Festsaal, Yondorfs Halle an der North Ave., füllte, dankte den braven Sängern für ihre Darbietungen mit wohlverdientem Beifall. Der Sängerbund brachte unter anderen die Chöre „Zieh' mit", „Winzerchor" und „Donauwellen" unter Orchesterbegleitung, „Das alte Mütterchen", „Heissa, zur Linde" zu Gehör, in Einzelvorträgen glänzten Herr Wilhelm Ziegler, Tenorsänger, in „Das weiß nur ich allein", Herr Karl Gutzwiller jr., Violinspiel, und Herr Josef Keller, Baritonsänger. Zum Schluß wurde das Singspiel „Der gestohlene Nachtwächter" aufgeführt. Die Mitwirkenden waren die Herren Ullrich Dreier, Albert Palmer, Alfred Uttenweiler, Wm. Ziegler, Karl Schmidt, August Leyerle, Eugen Grüner, H. Schneidenbach, Karl Roller, Hans Raasch, Hermann Härtwig und Paul Härtwig. Mit einem Ball fand das schöne Fest sein Ende. Dem Anordnungsausschuß gehörten an die Herren Karl Schmid, Kurt Isserstedt, Albert Gühring, Gottlieb Wirth, H. Raasch, Eugen Grüner und H. Friedrich.

Schweizer Turnverein.

Unter reger Beteiligung seiner zahlreichen Freunde veranstaltete gestern der „Schweizer Turnverein" in der Nordseite Turnhalle ein Schauturnen und Konzert nebst nachfolgendem Ball. Die turnerischen Nummern des Programms wurden unter Leitung des Turnlehrers Robert Burger von den Aktiven und von der Damenklasse durchgeführt. Beide Abteilungen des Vereins werden diesen auf dem Bundesturnfest in Denver vertreten und dort Ehre für ihn einlegen, wenn sie dort auch nur mit gleicher Exaktheit wie gestern ihre Uebungen wiederholen. Die musikalischen Nummern des Programms hatten die Singvereine „Schweizer Frauenchor", „Schweizer Liederkranz", u. „Liedertafel Freiheit" übernommen, die für ihre Darbietungen ebenfalls verdienten Beifall ernteten. Nach Durchführung des Programms blieb man noch einige Stunden lang bei Tanz und geselliger Unterhaltung beisammen.

Der „Schweizer Turnverein", welcher durch Abtragung des Uhlichschen Hallenbaues an N. Clark Straße seines Vereinslokal verlustig ging, benutzt als Turnsaal ein zweckentsprechend hergerichtetes Lokal im „Edelweiß" Gebäude an der Madison Str. Die Aktiven turnen dort am Dienstag und Freitag, die Damen am Mittwoch Abend; seine Geschäftsversammlungen hält der Verein am 3. Montag jeden Monats in dem Hallenlokale Nr. 169 N. LaSalle Straße ab.

Männerchor Arion.

Die humoristische Unterhaltung, zu welcher der Männerchor Arion auf gestern Abend die Getreuen nach der Halle des Turnvereins Lincoln entboten hatte, gewährte den zahlreichen Teilnehmern wieder einmal mehrere genußreiche Stunden. Chormeister H. A. Rehberg hatte ein abwechslungsreiches Programm entworfen, und dessen Durchführung war eine vorzügliche. Die Sängerschaar trug die Chöre „Hinaus zum Wald", „Heimatrosen", „Sternennacht" und „Burschenabschied" vor, Frl. Chr. Kuhns, Sopran, und Herr P. J. Nebgen erfreuten mit Einzelvorträgen. Recht flott war auch die Aufführung der humoristischen Szenen „August kommt" und „Reise nach Konstantinopel" durch den „Arion", Frl. Kuhns und Marta Dicks und die Herren Nebgen, Emil Dicks, Ernst Durand, Josef Keller, August Kriester, Jakob Kuhns, Georg Müller und Ulrich Dreier. Die aus zwanzig Sängern des Vereins bestehende Liebhaberkapelle wirkte ebenfalls mit. Ein Tanzkränzchen brachte das schöne Fest zum Abschluß.

Gesangsektion des Deutschen Kriegerver.

Die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins hat gestern in Fleiners Halle an der Nord Halsted Straße ein vergnügliches Tanzkränzchen abgehalten. Dazu hatten sich als liebe Gäste der Damenchor Germania, Dirigent A. von Wolfsteel, der Damenverein ehemaliger Soldaten und der Landwehrverein eingefunden. Natürlich wurde auch flott gesungen. So gefiel namentlich der Vortrag von „Spinn, spinn" seitens des Damenchors Germania und von „Die Treue" seitens des festgebenden Vereins. Alle Sänger und Sängerinnen boten ihr Bestes, und der Beifall war ein wohlverdienter. Die Anordnungen des Festes lagen in den Händen der Herren E. Kiehl, D. Paulsen, John Horsch, Valentin Wüffert, Otto Heckmann, Wilhelm Lasch, Georg Meyer und Karl Jaeske. Dirigent der Gesangsektion ist Herr Ludwig Rauch.

Liedertafel Einigkeit.

Die Sänger der Liedertafel Einigkeit haben sich gestern Abend fast selbst übertroffen, als sie ihren zahlreichen Freunden und Mitgliedern in Höbers Halle an der Blue Island Ave., das Singspiel „Guten Morgen, Herr Fischer" vorführten. Die Leitung der Aufführung lag in den Händen der Herren Robert Hepner und Th. Böhler, außer denen in Einzelrollen auch die Frauen Linda Schmidt, Käte Austin und Sidonie Hepner und die Herren Johann Cunis, Gustav Karbach, Heinrich Brenk, Moritz Hoffmann und Otto von Dusen mitwirkten. Die Vorstellung fand großen Beifall. Zum Schluß wurde getanzt. Es war recht gemütlich.

Frauenverein Douglas.

Sein siebzehnjähriges Bestehen hat der Frauenverein Douglas gestern in der Halle des Turnvereins Vorwärts an der West 12. Straße in schöner Weise gefeiert. Die Präsidentin, Frau Emma Sittinger, hielt eine kleine Ansprache, in der sie die Geschichte und Vermögenslage, $5000 in der Bank, des Vereins schilderte, und auf dessen segensreiches Wirken auf dem Gebiet der Krankenunterstützung hinwies. Dann trug sie die Dichtung „Die Hoffnung" vor, und nun begann eine Reihe prächtiger Vorträge, u. A. von Frl. Selma und Gertrude Hein, Violine und Piano, von Frl. Ethel Heide, Sängerin, und der kleinen Geschwister Marie und Willie Hanafin, Duett. Der musikalischen Unterhaltung folgte ein fideler Ball. Die Anordnungen waren in bester Weise von den Frauen Sittinger, Charlotte Passow, Harriett Dixon, Elise Leemhuis, Minna Eckhard, Marie Mann, Marie Mollentien und Marie Happerly getroffen worden.

Damenchor der Südseite.

Der Damenchor der Südseite bot auch bei seinem Frühjahrskonzert in der Südseite Turnhalle an der Süd State Straße gestern seinen Mitgliedern und Freunden, welche sich recht zahlreich dazu eingefunden hatten, mehrere Stunden wirklichen Genusses. Die Damen hatten fleißig geprobt, und die Vorträge legten davon beredtes Zeugniß ab. Die Mitwirkung befreundeter Vereine brachte noch mehr Abwechslung in das an und für sich schon vortreffliche Programm, und das Publikum geizte nicht mit seinem Beifall. Alt und Jung beteiligte sich später am Tanz, der erst zu vorgerückter Stunde sein Ende fand.

Vereinigte Gilden der Südseite.

Die Vereinigten Gilden der Südseite hatten sich gestern Nachmittag zu löblichem Tun in der Südseite Turnhalle versammelt, galt es doch, den Gilden unter Darlegung der Ziele und Bestrebungen und unter Hinweis auf das bereits Erreichte neue Mitglieder zu gewinnen, und das ist denn auch in überraschender Weise gelungen. Natürlich fehlte es in der Versammlung weder an Gesang und Spiel, noch an gemütlicher Unterhaltung, auch das „Tanzbein" wurde recht lebhaft geschwungen, kurz, es war ein Gildenfest, wie es im Buch steht.

Berliner Vergnügungsverein.

„Eisbein!" Bei diesem Zauberwort läuft jedem echten Berliner und „solchen, die es werden wollen", das Wasser im Munde zusammen. Als nun der Berliner Vergnügungsverein auf gestern ein Eisbeinessen ansagte, da war der Eßsaal, Schneidaus Halle, Ecke der Burling Straße und North Ave., dicht gefüllt von Liebhabern des leckeren Gerichts. Aber es gab nicht nur zu essen, sondern auch zu trinken, und obendrein geistige Nahrung in der Form gelungener Vorträge, und zum Schluß einen Verdauungstanz.

Für das Maimonides Hospital.

Bei den gestern zur Einweihung des Maimonides Hospitals an 15. Straße und California Avenue veranstalteten Feierlichkeiten wurde angekündigt, daß für den Betriebsfonds des neuen Krankenhauses Schenkungen im Gesammtbetrage von etwa $10,000 eingegangen seien. Größere Beträge haben gestiftet: B. Baumgarten und Samuel Phillipson, je $2,500; J. Becark und B. Horwich, je $1,000. Ansprachen wurden gehalten von den Rabbinern E. C. Hirsch, S. Silber, und M. Fisher, von den Aerzten Jacob Frank, B. H. Breakstone und R. L. Halperin, sowie von Richter H. M. Fisher und Herrn M. Linker.

Beim Aschenbrödel.

Eine Cabaretunterhaltung, für welche Herr Martin Ballmann die Vorbereitungen getroffen hat, veranstaltet heute der Musikerverein „Aschenbrödel" in seinem Vereinslokal, Nr. 73 W. Randolph Str. Freunde können dazu von Mitgliedern eingeführt werden. Im Verlaufe des Abends wird eine Verloosung von hübschen und wertvollen Gegenständen ins Werk gesetzt werden.

— O, diese Kinder! — Fritzchen (zur ankommenden Tante): Tante, ist jetzt deine Geschwulst hinter den Ohren schon wieder vergangen? — Tante: Geschwulst, warum? Wieso? — Fritzchen: Nun, weil Papa neulich sagte, du hättest es faustdick hinter den Ohren!

— Schmeichelhaft. — Junger Geck (in einem Geschäft): Ich möchte einen passenden Schlips haben. — Verkäuferin: Passend wozu? Zum Anzug oder zu Ihrem Gesicht? — Geck (sehr geschmeichelt): Zu meinem Gesicht natürlich, Fräulein! — Verkäuferin: Da dürfte dieser g r ü n e wohl am besten passen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die alte Residenz der Makedonier.

Salonik, im März.

Wodena (Edessa), die älteste Residenz der makedonischen Könige, dürfte nach endgiltiger Regelung der Grenzfragen an Griechenland fallen, obgleich auch die Bulgaren Anspruch darauf erheben. Die Stadt, welche 307 Meter über dem Meeresspiegel liegt, hat sich in den letzten Jahren infolge der aufblühenden Industrie gehoben und zählt jetzt ungefähr 14,000 Einwohner. Davon ist ein Drittel Mohammedaner, ein Drittel Griechen, den Rest bilden Bulgaren, Walachen, Arnauten, Juden und Zigeuner. Die vorhandenen Wasserkräfte sichern Wodena, d. h. Wasserstadt, in der Zukunft einen hervorragenden Platz in der Industrie des griechischen Makedoniens, denn die mächtigen Kaskaden, die jetzt schon mehrere Spinnereien und Walkereien treiben, können noch viel nutzbringender verwendet werden. Die Bevölkerung ist fleißig, beschäftigt sich viel mit Seidenraupenzucht, mit Obst- und Weinbau, baut jährlich größere Mengen von Baumwolle und rotem Pfeffer, Mais und Reis an; es finden sich auch mehrere Gerbereien in Wodena. Die Stadt selbst mit ihren winkeligen, sehr schlecht gepflasterten Gassen, die oft so eng sind, daß die Dächer fast aneinander stoßen, macht infolge der zahlreichen Wasserläufe einen freundlichen Eindruck, wozu besonders das viele Grün und der reiche Baumwuchs beiträgt. Im Grunde genommen ist sie aber ziemlich schmutzig, und die Bevölkerung in ihrem Werktagsgewand sieht keineswegs appetitlich aus. An Sonn- und Festtagen herrschen allerdings bunte Farben, seidene Tücher und Schürzen vor, und gravitätisch stolziren dann die Wodenaer Damen in ihren breiten, an die Reifröcke erinnernden Kleidern mit kurzen pelzbesetzten und mit reichen Stickereien versehenen Jäckchen einher. Die Häuser sind teils aus Stein und Tuff, teils aus Holz erbaut, die Läden sind klein, der Markt ist eng und schmutzig, nichts erinnert an die einstige Herrlichkeit dieser historischen Stätte, die viele Jahrhunderte hindurch einen überaus wichtigen Punkt für die Heere und Völker bildete, welche von der Adria über Pelagonien kommend, nach der makedonischen Ebene hinabsteigen wollten. Hie und da findet man einen Säulenschaft, ein Gesims mit alter Ornamentik, Stücke eines Sarkophages, weiter ist nichts von alten Bauten zu sehen.

Die zahlreichen Belagerungen und Kämpfe, denen die einstige makedonische Residenz ausgesetzt gewesen, haben so große Verheerungen angerichtet, daß nicht viel von dem alten Edessa übrig geblieben ist. Ueberdies ging die Stadt immer mehr zurück, als sich der Hof nach Pella zurückgezogen hatte. Indeß wurde Edessa noch für lange Zeit als Beisetzungsstätte für die verstorbenen makedonischen Könige beibehalten. Der Sage nach befahl auch König Perdikkas der Erste, der das makedonische Reich begründete, seinem Sohne Argäos, seinen Leichnam nach Edessa zu bringen. Als Edessa durch die Makedonier erobert wurde, gaben sie der Stadt den Namen Aegä. Das trug sich so zu. Karanos, der siebente Nachkomme des Temenos, Bruder des Pheidon von Argos, zog infolge einer Weisung des delphischen Orakels gegen Norden. Sein Heer begegnete unterwegs einer Ziegenherde, und man beschloß, dieser zu folgen. Man kam auf diese Weise in die Landschaft Emathia, und da lief die Herde in die Stadt Edessa hinein. Da regnerisches nebliges Wetter herrschte, sahen die Bewohner zu spät, daß der Ziegenherde auch ein Heer bewaffneter Krieger folgte, welches sich nun der Stadt bemächtigte. Von den Ziegen (Aegä, neugriechisch Aegos) leitete man den neuen Namen Aega der Stadt Edessa ab. Nach einer anderen Sage wurde Aega von Archelaos erbaut, der auf seiner Flucht durch Makedonien von einer Ziege geleitet wurde. Geschichtlich wird das Jahr 700 v. Chr. für die Gründung Aegäs angenommen.

Die prächtige Lage Wodenas ist von verschiedenen Forschungsreisenden beschrieben worden. Tatsächlich bietet die Stadt mit ihrer nächsten Umgebung und dem Gebirgspanorama ein reizendes Bild, das man so recht von der Terrasse überschauen kann, auf der die neue Stadt erbaut ist. Außerordentlich üppig ist die Vegetation, die da vom Frühjahr bis spät in den Herbst hinein anzutreffen ist; schäumend und brausend stürzen die Wasserfälle durch das dichte Grün zu Tal. Recht vorteilhaft nehmen sich dagegen die fast kahlen Höhen aus, durch welche sich die Eisenbahnen von Wertekop her bis zur Stadt Wodena heraufarbeitet. In den Felswänden finden sich mächtige Tuffgebilde, Höhlen und Höhlungen mit Tropfsteinen, denn ehedem soll der Nissiabach seinen Weg unter diesem Plateau hindurch genommen haben. Oben stand jedenfalls in früherer Zeit die Königsburg, während sich Tempel und Theater, verschiedene andere öffentliche Gebäude und die Bäder im Tale befunden haben. Das Theater soll für 20,000 Personen Platz geboten haben, ein Stufenweg führte von der Burg ins Tal herab, gelangte in einen Hohlweg und von da zum Theater, das heute nur noch durch eine von dichtem Pflanzenwuchs überwucherte Mulde gekennzeichnet ist. In diesem Hohlwege soll Philipp der Zweite seinen Tod gefunden haben, als er sich zum Theater begab. Unfern davon gelangt man zu den Ueberresten der byzantinischen Kirchen von Hagias Nikolaus und Hagias Athanasios. Man hat dort aus den gefundenen Trümmerstücken kleine Altäre errichtet, in denen Oellämpchen brennen. Fromme Wanderer spenden ihren Obolus, doch im Strauchwerk versteckt warten Kinder und auch Erwachsene darauf, sich dieser kleinen Spenden im ersten unbewachten Augenblicke zu bemächtigen. Hier will man auch im Jahre 1908 die Ueberreste des Tempels der Göttin Ma gefunden haben. Im Kloster von Hagia Triada (Heilige Dreifaltigkeit), das weiter entfernt im Grün in der Ebene liegt, werden noch alte Königsgräber gezeigt, die aber längst ausgeraubt worden sind. Beim Bau dieses Klosters im Jahre 1873 wurden verschiedene alte Mauerüberreste und Bruchstücke verwendet, auch Platten mit römischen und byzantinischen Inschriften, alte Reliefs und Ueberbleibsel von Statuen. Im Hofe steht noch ein Fragment einer Herkulesstatue. Das Kloster dient jetzt als Heilstätte für Geisteskranke, die dort einer eigentümlichen, unseren Anschauungen ganz zuwiderlaufenden Behandlung ausgesetzt sind. Diese besteht zumeist in Mißhandlung der armen Kranken bis zur völligen Erschöpfung, in Entziehung von Nahrung und Trank. In schweren Ketten ducken sie sich gleich geängstigten Tieren in die Ecken der Kammern, die sich in dem das Kloster umgebenden Holzbau befinden. Manche der Kranken hatten aber diese Kammern trotz ihrer Fesseln arg zugerichtet. Auf dem sogenannten Kavalotti, einem von Platanen bewachsenen Hügel vor der Stadt, befindet sich ebenfalls ein gänzlich verfallenes kleines byzantinisches Kirchlein, das an der Stelle eines alten Tempels dort errichtet worden war. Der Sage nach durfte sich auf dieser Stelle kein Mohammedaner aufhalten, wenn er nicht des Todes sein wollte. Türkische Soldaten, welche die Bahn zu bewachen hatten, schlugen trotzdem vor einiger Zeit dort ihre Zelt auf, bald darauf erkrankte einer nach dem andern, man brachte sie ins Spital nach Wodena, wo sie starben. Damit kam diese Sage, die man schon fast vergessen hatte, wieder auf. Auf demselben Hügel befindet sich ein großer Felsblock, der in Gestalt einer abgeplatteten Halbkugel aus dem Erdreich hervorragt. Die Oberfläche dieses Blockes ist ganz glatt, wie abgeschliffen. Damit hat es folgende Bewandtniß. Jährlich einmal gehen die Frauen Wodenas, die sich Nachkommenschaft wünschen, auf diesen Hügel, setzen sich auf den Felsblock und rutschen darüber hinunter. Davon wurde im Laufe der Jahre der Jahre seine Oberfläche so abgeschliffen.

Wodena wurde durch die Griechen im November 1912 ohne Schwierigkeiten besetzt, die Stadt ist dem traurigen Schicksale so vieler makedonischer Ortschaften glücklicherweise entgangen. Hoffentlich ist ihr unter griechischer Herrschaft eine gute Zukunft beschieden.

Die ältesten Menschenreste Europas

Bisher hatte Deutschland das Privileg, den ältesten bekannten Menschenrest Europas zu besitzen, und zwar in Gestalt eines von Prof. O. Schötensack im Jahre 1907 beim Dorfe Mauer, unweit Heidelberg, entdeckten Unterkiefers. Er zeichnet sich durch eine ganz außerordentliche Massigkeit und völligen Kinnmangel aus, so daß es überhaupt nicht mehr möglich wäre, ihn mit voller Sicherheit als Menschenkiefer anzusprechen, wenn nicht die Bezahnung eine rein menschliche wäre. Die geologische Einlagerung in sehr alten Neckarkiesen, zusammen mit einer höchst altertümlichen Nashorn- und Bärenfauna verbürgt seine Zugehörigkeit zum älteren Diluvium, d. h. zur ersten Hälfte des Eiszeitalters, aus der weitere menschliche Skelettreste nicht mehr bekannt geworden sind. Dieser Rekord ist jedoch nunmehr geschlagen oder zum mindesten ernstlich gefährdet durch England, aus dem jetzt ein ebenso merkwürdiger wie bedeutsamer Fund gemeldet wird. Er wurde von dem Geologen Charles Dawson gemacht und von dem bekannten Paläontologen Prof. Smith Woodward in Bearbeitung genommen, was von vornherein als Gewähr für eine wissenschaftlich mustergiltige Behandlung der Entdeckung bietet. Die neuen fossilen Menschenreste bestehen aus zahlreichen Bruchstücken einer Schädelkapsel und der Hälfte eines Unterkiefers, die in dem Plateaukiese von Piltdown bei Fletching in der Landschaft Sussex, etwa 25 Meter über dem Ousebette, eingelagert waren. Ein Teil der Schädeltrümmer war bereits von den Arbeitern aus der Fundschicht herausgearbeitet worden, aber ein anderer Teil fand sich glücklicherweise noch ungestört am Platze, und es dürfte Dank der Sorgfalt der obengenannten Forscher nichts Wesentliches verloren gegangen sein. An Tierresten schlossen die gleichen Kiese Zähne bezw. Knochenstücke vom Mastodon und einem weiteren sehr altertümlichen Elephanten, vom Flußpferd, Biber, Wildpferd und Hirsch ein. Der erstgenannte riesige Dickhäuter, das Mastodon, ist überhaupt tertiären Alters, was einige Forscher im ersten Augenblick veranlaßte, auch die Menschenreste für tertiär, also voreiszeitlich, anzusehen. Aber die Zahnreste dieser Tierart sind stark gerollt, also sicherlich bereits wiederholt umgelagert, was von den übrigen Tierarten ebensowenig gilt wie von den Menschenspuren. Diese sind zweifellos mit den Tierarten gleichalterig, die für das sogenannte „Chellée", die erste sichere Urstufe des ältesten Steinzeitmenschen, sprechen. Dahin verweisen überdies noch einige beigelagerte, sehr primitive Feuersteingeräte, die unbestreitbar von Menschenhand zubehauen sind. Da der Fund von Mauer in Deutschland ebenfalls nicht allzu weit vom ältesten Chelléen abstehen kann, ist mithin dem deutschen Heimatfunde ein nicht zu unterschätzender Altersrivale entstanden! Ueber sein ehemaliges Aeußeres lassen sich trotz der Unvollständigkeit der Reste immerhin wenigstens einige ebenso zuverlässige wie wichtige Angaben machen. Die Schädelkapsel ließ sich im wesentlichen gut zusammenfügen, was wir vor Allem der vorzüglichen Erhaltung der tiefrotbraunen, nahezu „versteinerten" Bruchstücke verdanken. Der innere Rauminhalt ist auffallend gering, denn Smith Woodward berechnet ihn nur auf 1070cm; sehr bemerkenswert ist die Dicke der Schädelknochen, die bis zu 12mm geht und im Mittel durchweg 10mm beträgt. Die allgemeine Form ist wesentlich menschlich, die Augenbrauenwülste sind nur schwach entwickelt, was möglicherweise ebenso wie die geringe Schädelkapazität auf einen weiblichen Typus hinweisen könnte. Verblüffend ist der ziemlich zartgebaute Unterkiefer, der nicht nur kinnlos, sondern am unteren Rande nach rückwärts eingebogen ist. Es ist dies eine Eigenart, die bisher noch bei keinem fossilen oder modernen Menschenkiefer beobachtet wurde, und die den ganz normal ausgebildeten Pittdownkiefer dem Schimpansenunterkiefer sehr nahe bringt, der genau dieselbe Bauform aufweist. Wir brauchen wohl nicht eigens zu betonen, welche Bedeutung eben dadurch dem in Deutschland gemachten Fund für die menschliche Entwicklungsgeschichte zukommt! Freilich drängt sich allsogleich eine Fülle neuer Fragen auf, so vor allem jene, ob der Kiefer, in dem noch zwei typisch menschliche Backenzähne sitzen, auch unmittelbar zum Schädeldache gehört, also ein einziges Individuum repräsentirt. Smith Woodward nimmt dies, wie wir glauben, mit gutem Recht, an und erblickt darin einen weiblichen Vertreter einer neuen Menschenart, die er „Eoanthropus Dawsoni" nennt. Zu dieser Aufstellung berechtigt jedenfalls die völlig neue „vor-menschliche" Kieferform, die ohne jede Parallele dasteht. Als weiteres Problem stellt sich die Frage, wie sich dieser „Eoanthropus" zur eiszeitlichen „Neandertalrasse" und zum Menschen der Gegenwart verhält. Ihre Beantwortung wird vielleicht möglich, sobald die genaue Veröffentlichung des Fundes vorliegt; wir möchten daher an dieser Stelle nur noch bemerken, daß es in der letzten Zeit nicht an Stimmen fehlte, welche den merkwürdigen „Neandertalzweig" mit seinen mächtigen Augenbrauenbogenwülsten überhaupt nicht in unsere gerade Vorfahrenlinie stellten, sondern als einen erloschenen Seitenast unseres Stammbaumes bezeichneten. In diesem Falle könnte der Pittdown-Typus die direkte Vorstufe des heutigen Menschen sein, was darauf hinwiese, daß unser Geschlecht in eine sehr ferne geologische Urzeit hinabreicht. Auf jeden Fall unterbreitet der Sussexfund der Wissenschaft neue Rätsel, deren Lösung und Klärung noch fernliegt und noch weitere Ergänzungsfunde erheischt. Für den Augenblick aber ist es schon ein fundamentales, sicheres Ergebniß, daß wir nunmehr eine neue altmenschliche Kieferform kennen, die direkt in den tierischen Typus übergreift.

— Setzerkobold. — Daß Meyer den Sieg über Müller davontrug, war nicht zu verwundern; denn der Fahrer war bedeutend überlegen und das Auto noch mehr.

Unterzeug
Bargain-Basement
$1.00 feine Frühjahr-Union Suits für Männer, Viertelärmel, — in Knöchellänge, in weiß u. ecrufarbig, — feine formanschließende Garments, in allen Größ., für den Dienstag-Verkauf in unserem Bargain-Basement zu 59c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
Der Laden von heute und morgen.

Bänder
Bargain-Basement
Der Rest der Loom Ends, die letzte Woche so viel Aufsehen erregten. Alle Breiten, Farben und Qualität — Bänder für jeden Zweck zum Verkauf im Basement von 1c per Yard aufwärts bis zu 15c

Dienstag Bargain Basement

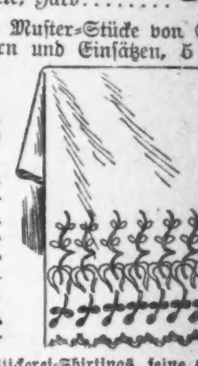
Putzwaarenverkauf
Speziell garnirte Hüte zu 3.75. Der hier gezeigte ist ein eleganter Mushroom Effekt in Hanf Braid, mit Band u. Blumen garnirt. Kostet regulär $5, unser Preis, nur... 3.75

$2.45 bis $3.75 Hanf Hüte zu 1.69 — extra Werte in Tams, einige dieser sind von Hanf gemacht, in zweifarbigen Effekten; andere zweifarbig in gepreßt. Facons — sowie ein gepreßter Rand mit Satin Tam Top; wt. von 2.45 bis $3.75, für nur... 1.69
$1.25 französ. Chip Hüte, in modern. kleinen u. in mittleren Facons. Schwarz. Morgen offerirt für nur........ 59c
95c Stroh Braids, 39c. Nur 200 Stücke von import. Stroh Braids, alle neuesten Farben; ein spez. Einkauf, welcher den „Heim-Putzmacherinnen" eine prächtige Gelegenheit bietet; 95c Werte, morgen zu........ 39c
Bargain-Basement

8.88 für Männer-Anzüge, Wert aufwärts bis 14.50
Diese Partie von Anzügen umfaßt alle angebrochenen Partien von unserm regulären Lager welche bis zu 14.50 verkauft wurden. Reinwoll. Anzüge, in Cassimere, Tweed und Worsteds, sowie schlichtblaue Serges; es sind all unsere neuen Frühjahrswaaren und sind gut geschneidert u. tadellos passend. Diese Anzüge sind wirkliche Bargains und Ihr solltet nicht versäumen Euren Frühjahr-Anzug zu kaufen, in uns. Bargain-Basement, Freitag, für..... 8.88

$3 Männerhosen, 1.69; schlicht blaue Serges u. f'cy Worsteds; alle gut geschneidert und dauerhaft gemacht Größen 30 bis 44 Taille....... 1.69
Der Rest der Partie von Muster-Slipons; alle dopp. Texture Stoffe; alle Nähte zementirt und Taped; wert bis zu $16.00 — morgen.......... 6.95
Norfolk Knaben-Anzüge; graue, lohfarb. u. braune Worsteds,— Anzüge die 4.50 kosten sollten; Größen 7 bis 16 Jahre, Dienstag 3.39
Eine Partie waschbare Knabenanzüge, etwas beschmutzt vom Anfassen; einfach und f'cy besetzt; Gr. 2½ bis 8 Jahre, 95c Werte zu..... 45c
2000 Paar Knaben-Knickerbockers, in Cassimeres u. Worstes, in gemischt. Muster; sowie einfach blaue Serges; Gr. 6 b. 16 J. 31c
Bargain-Basement

Samen und Sträucher auf unserem 7. Floor
Feine Stachelbeerbüsche, Hough-Stück........ 15c
Schwarze Johannisbeerbüsche, Lees, Stück..... 15c
Spirea Van Houtti, feine Büsche, Stück........ 25c
Schneeball-Büsche, Stück... 35c
Feine Purple Flieder, St.... 20c
Red Dutch Johannisbeer-Büsche, Stück........ 15c
White Grape Johannisbeerbüsche, Stück........ 15c
Fancy rotes Dogwood, St.. 35c
Gemischte wohlriechende Wicken, per Unze........ 6c
Harte Hybrid Rosenbüsche, 20 Sort., St....... 19c
Linwood Bäume, 10F... 1.25
F'cy Butternutbäume, 10 F., Stück........ 1.25
Feine Concord Reben, das Stück zu........ 15c
Feine Schneebeeren-Büsche, Dienstag, Stück...... 39c
Setz-Zwiebeln, weiß, gelb oder rot, per Quart...... 20c

Stickereien
Bargain-Basement
20c 17zöll. Stickerei-Flouncings u. Korsetbezügen, viele Entwürfe, einer gezeigt), alle tadellos u. rein, 20c Werte, Yard........ 9c
Fabrikanten Muster-Stücke von Stickerei, Rändern und Einsätzen, 5 bis 6¾ Yards Längen, — Auswahl zu.... 4c

75c 27zöll. Skirtings, — ausgezackte u. ruffled Ränder, viele nette Muster — von 50c bis 75c Werte, zu.... 29c
$1 45zöll. Stickerei-Shirtings, feine Qualität Swiß, sowie Voile Flouncings, immer zu $1 verkauft, — speziell für Dienstag........ 49c
75c und $1 Spitzen zu 29c — Leicht beschmutzt, feines Venise, Macrame, Bohemian, Ratine u. and. schöne Spitzen; Einfassungen und Bänder, in Breiten bis zu 5 Zoll, spez., Yd........ 29c
Feine Spitzen-Plaitings, Shadow und einfach Net, in weiß, cream und ecru, regulär zu 25c bis 39c per Yd., spez. für Dienstag, Yard........ 19c
50c Muster-Halstrachten zu 10c — Musterpartie Halstrachten, wie Schleifen, Jabots, Kragen, Coat Sets, in Spitz., Seide u. Sammt, 25c u. 50c Werte, spez., Stück........ 10c

3,000 Sommer-Kleider, $2.00 bis $5.00 wert, zu 1.69
Ein großer Einkauf von hochfeinen Sommer-Kleidern für Damen, Mädchen und Juniors. Wir illustriren sechs verschiedene Facons, und es sind wenigstens fünfzig andere Facons für Eure Auswahl vorhanden, in allen Größen für Juniors 13, 15, 17; für Mädchen 14, 16, 18; für Damen 34 bis 44. Dieser Vorrat besteht aus dem ganzen Ueberschußlager eines Fabrikanten und Waaren, die für Mail Order-Geschäfte zurückbehalten wurden, doch das kalte Wetter vereitelte die Transaktion. Wir kauften das ganze frische, neue Waarenlager zu einer großen Herabsetzung und sind jetzt imstande, Euch morgen die Kleider zu weniger als den Kosten der Herstellung zu offeriren. Die Retail-Preise sollten von $2 bis $5 betragen.

Eure Auswahl Dienstag in unserem Bargain-Basement zu 1.69

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag, den 8. April

Spezielle April-Bargains **Beste Waare zu den niedrigsten Preisen**

Beide Eingänge offen. Milwaukee Ave. und Paulina Straße.

Kleiderstoff-Department Haupt-Floor.
27zöll. wollene Challie, 48c und 39c Qualität, die Yard ... 29c
36zöll. schwarze Messaline, 98c, speziell die Yard zu ... 59c
Chinesische Seide in allen Farben, 40c Qual., die Yard zu ... 29c

Spezielle Bargains — Haupt-Floor.
Bettücher, 81x90, reg. Preis 89c, in diesem Verkauf zu ... 65c
Türkische Handtücher 22x45, regulär 29c, speziell zu ... 20c
Kissenbezüge, 36x45, 20c Wert, jeder ... 15c
Importirtes rotes deutsches ... 35c Qualität, die Yard zu ... 19c
... böhmischer Handtuchstoff, rote Borde, reg. 25c, spez., Yard ... 15c
Weich finished Cambric, regulär 12½c, die Yard zu ... 8½c

Putzwaaren-Dept.—2. F.
Die neuesten Formen für Damen, in Schwarz, Blau und Cerise, gemacht aus gesäumtem Stroh, speziell zu ... 98c

Grocery-Dept. — 4. Fl.
Washburn oder Pillsbury Mehl, ⅛ Faß Sack, 67c; ¼ Faß Sack, $1.30; ½ Faß Sack ... 2.60
10 Pfund granulirter Zucker für ... 45c
Feiner Peaberry Kaffee ... 27c
2 Pfund für ... 53c
Pint Sniders Catsup ... 17c
Zwei 15c Büchsen Armours Bohnen ... 25c
4 Packete Crispo Crackers (und ein Packet Graham oder Sugar Wafers frei) für ... 15c
3 Packete Quaker oder Mother Oats ... 25c
½ Pfund Lowney Backschokolade ... 15c
Fancy Jap. Kopfreis ... 6½c

Drug-Departement Haupt-Floor.
50c Caldwells Pepsin Syrup ... 32c
25c Garfield-Tee zu ... 15c
$1.00 Rex Bitterwein zu ... 46c
25c Lerwins Pillen oder White Pine Husten-Syrup ... 15c

Eisenwaaren - Dept. 4. Floor.
Gardinen-Strecker zu ... 57c
6 bei 12 Fuß, mit nickelplattirten Messingnadeln, morgen zu ... 57c
Rasen-Mäher zu ... 1.95
Gut gemacht, Stahlklingen, 16 Zoll groß, zu ... 2.15
14 Zoll groß, nur ... 1.95
Geflügel-Drahtnetz, zu ... 49c
2-zöllige Maschen, von 12 bis 72 Zoll, bei der Rolle, per 100 Quadratfuß ... 49c

Schuh-Dept.—2. Floor
Knöpfschuhe für Kinder, Patentleder und Vici Kid, Größen bis zu 8, sind handgewendet, Spring Heels, $1.25 und $1.50 Werte, zu ... 85c
Gun Metal und Patentleder-Oxfords für Männer, $3.00 Werte, diesen Verkauf ... 1.29

Likör-Dept.—4. Floor.
$1.50 Flasche Old Age — bottled in Bond — volles Quart ... 89c
$1.25 Flasche Cream Rye oder Old McBrayer Kentucky Bourbon, volle Qts., per Flasche ... 69c
Feiner Berliner Doppelkümmel, per Quart-Flasche ... 41c
Tafel-Bier, per Kiste mit 2 Dutzend Flaschen zu ... 65c

Farben-Dept.—3. Floor
Gekochtes Leinsamen - Oel, für diesen Verkauf die Gallone speziell ... 49c
Tapeten - Reiniger, regulär 10c die Büchse, drei Büchsen zu ... 21c
Fertiggemischte Farbe in allen Farben, die Gallone ... 98c
25c Flasche Harkers Möbel-Politur ... 15c
Ausverkauf von einzelnen Partien von Tapeten, die Rolle ... 2½c

Herren - Ausstattungs-Dept. — 2. Floor.
Männer-Anzüge in einer großen Auswahl von Größen, $10 und $12 Anzüge, zum Ausverkauf offerirt zu ... 6.48
2-Stück Norfolk-Anzüge für Knaben, unsere $4.25 Werte ... 3.25
Balbriggan - Unterzeug für Männer, Unterhosen mit doppeltem Sitz, wert 39c, für ... 19c

Soeben erhalten auf dem Haupt-Floor:
Gemüse- und Blumen-Samen, beste Sorte, 1 Dutzend Packete zu ... 10c

Fleischmarkt—4. Floor.
Vorderviertel Veal oder Stew ... 13½c
Prima Chuck Roast ... 13½c
Frisch gemachtes Hamburger Beef ... 11c
Mageres Rippen-Suppenfleisch ... 11c
Magere frische Schweineschultern ... 13¾c
Vorderviertel Lamb ... 13½c
Frisches mageres Lamb Stew ... 12½c
Mageres sugar cured Romp Corn Beef zu ... 12½c
Magerer sugar cured Frühstücks - Speck zu ... 22½c
Magere sugar cured California Schulter zu ... 13½c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Neue vorgeschichtliche Mammuthhöhle bei Ogden, Utah, entdeckt.

— Straßenbahnstreik in Buffalo, N. Y., und verschiedenen benachbarten Plätzen.

— Mrs. John Whorton zu Dryden, Kolo., verbrannte bei dem Versuch, ihre Tochter aus den Flammen zu retten, welche das Heim zerstörten. Die Tochter kommt mit dem Leben davon. Gasolinexplosion!

— Wie aus Cortez, Kolo., gemeldet, erließ der Indianeragent Spear ein Ultimatum an die, schon seit mehreren Wochen aufständische Schaar von Utesindianern (welche einen der Ihren nicht verhaften lassen will) und kündigte Aufbietung von Bundestruppen an.

— Gekentert ist auf der Höhe von Astoria, Oreg., der deutsche Viermaster „Mimi" bei dem Versuch, ihn von einem Riff wegzuziehen, wo er seit zwei Monaten festsaß. Schicksal der aus 22 Mann bestehenden Besatzung zweifelhaft!

— Die Führer der 1700, seit zwei Wochen zu Auburn, N. Y., streikenden Bindschnurfabrikleute beschlossen, das Ultimatum des Erntemaschinentrust—Besitzers der Fabrik — bezüglich Rückkehr zur Arbeit am morgigen Tage unbeachtet zu lassen. Die Gesellschaft kündigt an, daß sie die ganze Industrie nach Deutschland verlegen wolle — dem Hauptabnehmer des Produkts — wenn keine Einigung erfolgt.

— Polizist Robinson fing mit Automobil zu New Brunswick, N. J., Joseph Moran, den Vizepräsidenten der „Atlantic Basin Iron Works", ein, und der Gefangene wurde nach Princeton gebracht, unter der Anklage, mit seinem Auto eine Tochter des Kontraktors Duryea niedergerannt und getötet zu haben.

Ausland.

— Der amerikanische Polarforscher Robert E. Peary wurde vom König von Italien empfangen.

— Deutscher Reichstag trat heute zum ersten Male nach den Osterferien wieder zusammen. Wehr- und Deckungsvorlagen!

— Aus Berlin wird das Ableben von Professor Adolph Slaby gemeldet; er war eine der Leuchten auf dem Gebiete der elektrischen Wissenschaft.

— Mrs. Pankhurst, die im Gefängniß hungerstreikende Führerin der britischen „Suffragetten", soll infolge des gewaltsamen Beibringens von Nahrung ernstlich erkrankt sein.

— Im Duell erschossen wurde zu Havana, Kuba, Rudolph Warren, Sohn eines angesehenen Plantagenbesitzers, von dem Kubaner Hannibal Masa. Ein Mädchen die Ursache.

— Wieder Radaukundgebungen gegen die „Suffragetten" gestern im Hyde Park zu London. Polizei verhinderte unmittelbare Mißhandlungen der Frauen, verhinderte aber nicht, daß dieselben mit faulen Eiern und Aepfeln beworfen wurden.

— „Montenegro wird trotz der Zwangsmaßregeln, welche Europa jetzt ergriffen hat, nur der Gewalt weichen. Es bleibt Europa überlassen, seiner Ungerechtigkeit die Krone aufzusetzen und sich durch bewaffnetes Einschreiten lächerlich zu machen!" So sagte der Montenegrinerkönig Nikolaus, dem Pariser „Temps" zufolge. Er soll übrigens den Oberbefehl über die Belagerungstruppen vor Skutari niedergelegt haben, und der serbische General Bojowitsch an seine Stelle getreten sein.

— Umfassende Vorbereitungen werden in Rom für den Empfang der amerikanischen Kommission getroffen, welche das ko-operative ländliche Kreditsystem in Europa untersuchen und in Rom am 15. Mai eintreffen soll.

— Prinzeß Luise von Schleswig, welche gegenwärtig eine Tour durch Westindien und das Karibische Meer macht, wurde zu Port of Spain, Trinidad, vom Gouverneur und den Regierungsbeamten zeremoniös empfangen, und das holländische Kriegsschiff „Zeeland" feuerte einen Kanonensalut ab.

— Neue große Slawenkundgebung in St. Petersburg, Rußland, welche diesmal von der Polizei nicht behelligt wurde. Eine Menge von etwa 50,000 Personen stimmte vor der Wohnung der Zarinwittwe die Nationalhymne an und schwang Banner, auf denen Inschriften standen wie: „Nieder mit Oesterreich!" „Skutari für die Montenegriner!" „Das Kreuz über der Sophienkirche!" Dann begab sich die Menge nach der Kathedrale und besuchte auch die Kasernen.

— Die deutschen Kreuzer „Dresden" und „Straßburg" erhielten Befehl, sofort nach dem Adriatischen Meere abzufahren. Allem Anschein nach sollen sie sich ebenfalls an der Blockirung des montenegrinischen Hafens Antivari beteiligen. Montenegro hat direkt die sechs Großmächte, welche an der Blockade teilnehmen, herausgefordert, indem es die Aufforderung des britischen Kommandanten des Blockadegeschwaders, sich den Wünschen der Großmächte zu fügen, zurückwies.

Der Weltvorrat an Energie.

Diejenigen Vorgänge in der Natur, die sich mit unseren Sinnen als Energieäußerungen gar nicht wahrnehmen lassen, stellen ganz gewaltige Offenbarungen der Naturkraft dar. Man versuche sich beispielsweise vorzustellen, welche Energie dazu gehört, den Erdball einmal in 24 Stunden um seine Achse sich drehen zu lassen. Ein Naturforscher hat berechnet, welche Arbeitsleistung die Erde bei ihrer Drehung in fünf Minuten vollbringt. Würde diese Drehung nur so weit verlangsamt werden, daß der Tag um fünf Minuten länger wird, so würde dadurch eine Arbeitsleistung frei werden, die rund einer Billion Pferdestärken für 70,000 Jahre entspricht. Aber das ist eine Kleinigkeit gegen die Energie der Sonnenstrahlen. Die Erde empfängt auf der einen Halbkugel, die der Sonne zugewandt ist, doch nur einen ganz winzigen Teil der Strahlung, die von der Sonne nach allen Richtungen in den Weltraum hinausgeschleudert wird, und doch ist dieser Bruchteil auf 250 Billionen Pferdestärken zu schätzen. Die Sonnenstrahlen sieht man wenigstens auf der Erde eine gewaltige Fülle von Arbeit verrichten, aber bei der Umdrehung der Erde ist das weniger klar, obgleich es als selbstverständlich betrachtet wird, daß diese Bewegung für den Bestand unseres Weltkörpers und alles Leben darauf eine Voraussetzung ist. Die Energiequellen, die auf der Erde zur Ausnutzung überhaupt verfügbar sind, können in vier Gruppen eingeteilt werden, nämlich Nährstoffe und Brennstoffe, bewegte Luft und bewegtes Wasser. Sonnenstrahlung und innere Erdwärme, endlich die im Aufbau des Stoffes enthaltene Energie, wie sie zuerst in den Radiumstrahlen entdeckt worden ist. Nahrungsmittel und Brennstoffe werden überall benutzt, die Energie von Wind und Wasser noch verhältnißmäßig wenig, die übrigen Energieformen gar nicht oder fast gar nicht. Natürlich nimmt auch der Mensch an der segensvollen Wirkung der Sonnenenergie teil, er benutzt die innere Erdwärme in der Temperatur von Heilquellen und versucht auch die Körperstrahlen medizinisch zu verwerten. Das ist aber vorläufig alles.

Das Sittengericht.

Hat heute, im Rathause, seine Sitzungen aufgenommen.

Im Zimmer 1106 des Rathauses hat heute die neue Abteilung des Stadtgerichts, welche als Sittengericht gelten soll, ihre Tätigkeit aufgenommen. Richter Jacob H. Hopkins führt in dieser Abteilung den Vorsitz. Zur Eröffnung hatten sich zahlreiche Personen eingefunden, die als Vertreter von Reformvereinigungen auf die Einrichtung der Abteilung hingearbeitet haben. Natürlich wurde ein Gruppenbild aufgenommen, das den Richter, die anderen Beamten der Abteilung und das angedeutete freiwillige Hilfspersonal in günstigster Beleuchtung zeigt.

Oberrichter Olson und mehr noch Mayor Harrison sind nicht damit einverstanden, daß das Amtslokal der neuen Abteilung gerade im Rathaus sein soll; es wird wahrscheinlich nach der Nordseite in das Kriminalgerichtsgebäude verlegt werden, sobald sich dort Raum schaffen läßt. Bis auf weiteres hat wohl oder übel im 11. Stockwerk des Rathauses für das Sittengericht Platz gemacht werden müssen. Neben dem Gerichtssaal ist ein zweiter großer Raum reserviert, in welchem weibliche Angeklagte sich aufzuhalten haben, bis ihre Angelegenheit zur Verhandlung gelangt.

Die Zahl der Straffachen, die für heute auf dem Terminkalender standen, betrug etwa 30. Die Angeklagten waren entweder Inhaber, bezw. Inhaberinnen oder Insassen verrufener Häuser, oder Mädchen, die aufgegriffen worden waren, weil sie auf der Straße sich Vorübergehenden angeboten haben sollen. Eine von diesen versicherte, sie sei durch die Not auf die Straße getrieben worden. Mit ihrer Hände Arbeit habe sie nicht genug für ihren eigenen Unterhalt zu erwerben vermocht, und doch müsse sie auch noch versuchen, ihre Eltern zu unterstützen. Der Richter fragte sie, ob sie bereit sei, besser lohnende Arbeit anzunehmen, falls ihr solche verschafft würde. Sie bejahte und sagte, daß sie für kurze Zeit vielleicht ein Unterkommen bei ihrer verheirateten Schwester finden, also auf den ihr in Aussicht gestellten Platz einige Tage warten könne. Die Erledigung des Falles wurde verschoben.

Die Verhandlungen des Sittengerichts sollen künftig unter tunlichster Ausschließung der Oeffentlichkeit stattfinden. Heute wurde diese Regel noch nicht durchgeführt.

Blinder büßt Auge ein.

Von einem Motorrad überfahren.—Mädchen von Straßenbahnwagen geschleift.

Arnold Schweizer, ein 56 Jahre alter Insasse der Staatsblindenanstalt an der West 19. Straße und dem Marshall Boulevard, wurde an jenem Boulevard und der West 22. Straße gestern Abend von dem Motorradfahrer Andrew Dreyer, 5605 Süd Ashland Ave., überfahren und büßte den linken Augapfel ein, wurde auch am linken Arm und linken Bein schwer verletzt. Dreyer nahm sich sofort des Verunglückten an; dieser wurde ins Countyhospital gebracht. Wie Dreyer der Polizei mitteilte, hatte er Schweizer Warnungssignale gegben, der Blinde sie aber natürlich nicht beachtet.

An der West Lake und Paulina Straße wurde heute die 20jährige Maggie Higgins, 1821 West Lake Straße, beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen fünfzehn Fuß weit geschleift und erheblich verletzt. Eine Polizeiambulanz brachte sie ins Countyhospital.

Einen Schädel- und einen Armbruch erlitt heute früh an der Van Buren und Süd Throop Straße George Bergdolt, 115 West Van Buren Straße, unter einem Straßenbahnwagen. Er liegt im Countyhospital.

Beraubt.

Frauenzimmer hilft zwei Männern bei Plünderung eines Straßengängers.

Als der 2611 West 16. Straße wohnende 35 Jahre alte George Winistorfer heute früh auf dem Heimwege sich der Pennsylvaniabahnüberführung an der West 12. Straße und Süd Campbell Ave. näherte, bat ihn eine schwarz gekleidete junge Frau um seine Begleitung, da sie sich fürchte, allein durch die Unterführung zu gehen. Er willigte ein, wurde an der Unterführung aber von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern angehalten. Einer von ihnen drohte, ihn erschießen zu wollen, falls er sich nicht still verhalte, worüber das Frauenzimmer lachte. Es half dann beim Durchsuchen der Taschen des Angefallenen und lief auch mit den Räubern davon. Winistorfer büßte $48 ein.

An der Washburne und Süd Ashland Ave. wurde heute früh Samuel Zeidel, 1703 Washburne Ave., von zwei bewaffneten Strolchen um seine Uhr und $25 beraubt.

Nebenbuhler.

Charles Bloom und Frank Belsch sind Motorführer im Dienste der Chicago Railways Co. Außerdem sind sie Nebenbuhler in der Bewerbung um die Gunst eines weiblichen Wesens. Vor acht Tagen haben die Beiden vor Blooms Wohnung, 2405 Wilcox Ave., ganz gehörig miteinander gerauft. Heute früh um halb sieben Uhr, als Bloom auf einer Elektrischen in der Ost Indiana Avenue seinen Dienst versah, wurde er von dem dienstfreien Belsch angegriffen, und es gab einen heftigen Kampf. Bloom zog dabei den Kürzeren, aber Belsch wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen. Wer die Schöne ist, um deren willen sie sich entzweit haben, wollen die Beiden nicht verraten.

Menschen gefährdet.

Feuer auf den Viehhöfen verursachte $500,000 Schaden.

Vier Feuerwehrleute verletzt.

Der Lagerspeicher der Firma Armour & Co. in Schutt und Asche gelegt. — Dutzend Gäste aus brennender Herberge gerettet. — Frau verunglückt.

Auf bisher unaufgeklärte Weise brach heute früh Feuer aus im nördlichen Flügel des an 43. Straße und Packers Ave. gelegenen Lagerspeichers Nr. 2 der Firma Armour & Company. Als die ersten Spritzen eintrafen, brannten die Speicher lichterloh. Es wurden in schneller Folge ein 2—11, ein 3—11 und von dem Feuerwehrchef Seyferlich ein Generalalarm erlassen. Da aber der Speicher nur wenige Fenster hatte, das Feuer also fast nur durch Dachöffnungen bekämpft werden konnte und der Wasserdruck sich häufig als unzureichend erwies, so hatte die Löschmannschaft, deren Leben außerdem durch häufige Explosionen gefährdet war, einen ungewöhnlich schwierigen Stand. Vier ihrer Mitglieder verunglückten und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Erst um sieben Uhr Morgens wurde man des entfesselten Elementes Herr, nachdem es das Gebäude in Schutt und Asche gelegt und insgesammt etwa $500,000 Schaden angerichtet hatte.

Im Dienste verunglückt.

Die verunglückten Feuerwehrleute sind:

George T. Foley, Nr. 5143 Calumet Ave., Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 85, fiel von einer Leiter auf die hinter dem Speicher gelegenen Eisenbahngeleise, brach das linke Bein und die Arme und erlitt außerdem innerlich schwere Verletzungen. Er ringt im Mercyhospital mit dem Tode.

Charles Hettinger, Nr. 821 W. 35. Straße, Mitglied des Wagenzuges Nr. 33, wurde auf einer an die Westseite des Speichers angelegten Leiter vom Rauch übermannt und stürzte ab. Im Englewood Unionhospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er eine Knöchelverstauchung, Verletzungen am Rücken und Quetschungen erlitten hat.

John Patterson, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 28, wurde, als er vom Dache eines angrenzenden dreistöckigen Gebäudes aus den Brand bekämpfte, vom Rauch übermannt, rollte auf das Dach eines einstöckigen Schuppens und erlitt außer einer Rückgratverstauchung innerlich schwere Verletzungen. Er hat Aufnahme im deutschen Diakonissenhospital gefunden.

An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Allen W. Prunty, Nr. 3500 Süd Ashland Ave., Mitglied des Spritzenzuges Nr. 16, glitt auf den eisbedeckten Sprossen einer Leiter aus, stürzte ab und erlitt außer einem Beinbruch schwere Quetschungen. Die Polizei schaffte ihn nach dem Englewood Unionhospital.

Unheimliche Nachbarschaft.

Der Brandstätte gegenüber befindet sich der auf den Trümmern der am 22. Dezember 1910 durch Feuer zerstörten Anlage der Firma Morris & Co. errichtete Neubau. Bei jenem Brande im Dezember 1910 fanden bekanntlich der damalige Feuerwehrchef Horan und 22 seiner Mannen in treuer Pflichterfüllung den Tod.

Von der Rampe des Neubaues aus leitete heute früh Horans Nachfolger die Löscharbeit. Als das Dach des Speichers einstürzte, hatten seine von ihm rechtzeitig gewarnten Mannen sich durch schleuniges Zurückweichen in Sicherheit gebracht. Schon glaubte man, das Feuer in der Gewalt zu haben, als es, wahrscheinlich durch die Explosion von Ammoniakbehältern, aufs Neue angefacht wurde. Feuerbrände flogen auf die Dächer der in der Nähe gelegenen Anlagen und verursachten mehrere Dachbrände, die aber im Keime erstickt werden konnten.

In Feuersnot.

Während heute früh die Feuerwehr ein unbedeutendes Feuer im Hause Nr. 3142 S. Michigan Ave. bekämpfte, geriet die dreistöckige Herberge Nr. 3141 S. Michigan Ave. in Brand. Man mutmaßt, daß Funken aus dem Schlot einer Spritze das Dach in Brand gesetzt hatten. Das Feuer muß geraume Zeit geschwelt haben, ehe es in helle Flammen ausbrach und entdeckt wurde. Als C. A. Davis, der mit Frau und Kind im dritten Stock wohnt, durch den Schreckensruf Feuer geweckt wurde, brannte der Fußboden, und das Zimmer war mit erstickendem Qualm angefüllt. Die Flucht über die Treppe schien aussichtslos zu sein. Da zerriß Davis schnell entschlossen das Bettuch und die Bettdecke in Streifen, knüpfte diese zu einem Strick zusammen und versuchte dann, an dem Strick seine Frau zum Fenster hinaus und auf den Hof hinunter zu lassen. Die Frau befand sich, zwischen Himmel und Erde schwebend, in der Höhe des zweiten Stocks, als der Strick riß. Sie sauste auf den Hof hinunter, wo Feuerwehrleute sie fanden und ihre Ueberführung nach dem Mercyhospital veranlaßten. Dort wurde festgestellt, daß sie einen Armbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat. Ihr Zustand wird als bedenklich, doch nicht hoffnungslas bezeichnet.

Davis, sein Kind und etwa ein Dutzend Hausgenossen wurden von der Feuerwehr die Leitern hinuntergeschleppt und gerettet. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $5000 Schaden angerichtet hatte

H. FRIEND 32 S. STATE ST.

Wir kauften das Lager eines Fabrikanten für Baar zur Hälfte des wirklichen Wertes

Ein wohlbekannter New Yorker Fabrikant gebrauchte schnell Geld. Tausende Dollars wert von ihm gemachter Suits und Cloaks mußten zu Geld gemacht werden. Es war eine Frage von finanziellem Ruin oder schnell Baargeld beschaffen.

Wir gaben ihm Baargeld — Er gab uns die Waaren.

Wir offeriren sie Euch zu 50 Cents am Dollar

Kommt frühzeitig und besichtigt diese wundervollen Werte

$16.50 Mixture Suits, von reinwoll. Stoffen, in allen Farben, Peau de Cygne gefüttert, alle Größen, solange sie vorhalten zu **$6.98**

$16.50 Serge Anzüge, in den allerneuesten Styles, Farben: Navy, schwarz, Tan und Copenhagen-blau seidegefüttert, dies. Verkauf, **$6.98**

$18 karrirte Suits, in großen und kleinen und großen Shepherd Karrirungen — Coat gefüttert mit reinseidenem Peau de Cygne — drapirt oder schlichter Skirt — zu **$7.98**

150 Odd Suits in einer Reichhaltigkeit von Stoffen, wie Mannish Mixtures u. Serges, wt. bis zu $25, Montag, zu **$9.98**

$10 Cloth Kleider, alle Farben und Größen, alle neuen Styles, spez. für dies. Verkauf, Montag, zu **$2.98**

$18 neue Frühjahr-Coats, von reinwoll. Bedford Cord oder Männer-Serge, Peau de Cygne gefüttert, entweder drapirt oder schlicht, einige mit Bulgarian Besatz — speziell markirt zu **$9.98**

$15 Cloth Coats, von Serge u. Mixtures gemacht, alle Farben, Größen 14 bis 50, Montag, zu nur **$4.98**

$16.50 fancy Coats, in den neuesten Facons aus feinen reinwollenen Stoffen gemacht, neuer bulgarischer Besatz, **$6.98**

$300 feine Muster-Mäntel, die neuesten Effekte, neue Stoffe, einige ganz mit Seide gefüttert, versäumt nicht sie zu sehen, zu **$7.98**

$30 Ratine und Eponge Mäntel. Diese Mäntel sind im neuest. Schnitt, schön drapirt; Werte offerirt zu **$14.98**

H. FRIEND, 32 S. STATE STRASSE

Feuer in Wagenremise.

In der Dewey Garage, 2682 Nord Halsted Str., brach gestern Feuer aus. Nicht weniger als 50 der gefährdeten Kraftwagen wurden von Feuerwehrleuten ins Freie gezogen u. gerettet. Zwei importirte Kraftwagen, die den Eigentümern der Garage gehören, wurden teilweise zerstört. Der durch das Feuer verursachte Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $5000.

Entgleist.

Frau Lewis findet unverhofft in Chicago den Gatten wieder.

Am 1. September 1911 hatte Frl. Ethel Newcomb im Hotel St. Francis in San Franzisko einen jungen Mann kennen gelernt, der sich Jack Lewis nannte und ein Aktienmakler sein wollte. Vier Tage darauf heirateten die Beiden, am 15. September wurde die junge Frau aber in Portland, Ore., von dem Gatten verlassen. Dieser nahm ihre Schmucksachen im Werte von $1500 mit. Gestern Abend saß die junge Frau mit ihrer in Indiana wohnenden Schwester und einer hiesigen Freundin, bei der die Schwestern auf Besuch sind, in einem Saal des Congreß Hotels, als ein Mann eintrat, den sie sofort als den treulosen Gatten erkannte. Er bestritt es und lud die drei Frauen zum Essen ins Hotel Blackstone ein, was sie auch annahmen. Dann ließen sie ihn verhaften. Lewis warf bei seiner Abführung ein Notizbuch fort, es wurde aber wiedergefunden. Darin waren die Namen reicher Frauen und Notizen in Chiffreschrift verzeichnet. Er verweigerte alle Auskunft.

Drei Brüder.

Waren zweier Mordtaten bezichtigt, die eine wurde heute fallen gelassen.

Vor Richter Kersten wurde heute auf Antrag des Staatsanwalts die gegen die Brüder Edward und Charles Barrett erhobene Anklage, auf einem Straßenbahnwagen an der Nord 5. Ave. und West Washington Straße im letzten Sommer den Wagenschaffner Frank Witt erschossen zu haben, gestrichen; auf unbestimmte Zeit wurde ferner die Verhandlung der Anklage auf Mordangriff verschoben, dagegen werden Edward Barrett und ein anderer Bruder, Henry, am nächsten Montag vor jenem Richter unter der Anklage prozessirt werden, am 9. Februar Abends in einer Wirtschaft auf der Nordseite Walter Masterson umgebracht zu haben.

Silberne Hochzeit.

Im Kreise ihrer Familienangehörigen und näheren Freunde feiern heute Herr Gustav Prasse und Frau, 1826 Leland Avenue, das Fest der silbernen Hochzeit. Beide Gatten erfreuen sich der Achtung eines ausgedehnten Bekanntenkreises, dessen Mitglieder sich bei dieser Gelegenheit zu den besten Wünschen für sie vereinigen. Herr Prasse, der lange auf dem Felde der deutschen Presse tätig gewesen ist, ehe er in die Firma Daigger & Co., 54 W. Kinzie Straße, als Geschäftsführer eintrat, versieht nach wie vor das Amt des Schatzmeisters bei dem „Verein Deutsche Presse, Chicago", welches ihm gleich nach der Gründung des Vereins von diesem übertragen wurde. Auch die „Schlaraffia Chicagoana" zählt Herrn Prasse zu ihren ältesten und eifrigsten Mitgliedern.

—. Heute Wahlen in Michigan. Neue Abstimmung über Frauenstimmrechtszusatz zur Staatsverfassung.

— Ueber 2000 Telephonmädchen in Boston gingen heute an den Streik; verlangen höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte Siegel Stamps

Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store Chicago's Economy Center

Nur für 10 Tage

machen wir nach Maß

Anzüge oder Ueberzieher für

Männer oder Jünglinge zu

$16.50

Einmaliges Anpassen vor der Fertigstellung. Tadelloses Passen garantirt.

Von Kundenschneidern gemachte feinste $35 Werte

Tadelloses Passen und Befriedigung garantirt. Auswahl von 50 garantirten Stoffen. Ablieferung in 2 Wochen nach der Bestellung.

Webbs Verteidigung.

Mörder und Räuber will Detektive Hart in Notwehr erschossen haben.

Robert Webbs Prozeß unter der Anklage der Ermordung des Geheimpolizisten Peter Hart begann heute vor Richter Kersten, nachdem der Verbrecher sich im letzten Augenblick entschlossen hatte, sich nichtschuldig zu bekennen, da ihm das Gerücht zugegangen war, daß der Richter ihn nach Feststellung des Tatbestandes zum Tode verurteilen werde, ohne Rücksicht darauf, was der Staatsanwalt empfehlen möge. Der Richter lehnte es ab, jenes Gerücht zu erörtern.

Hilfsstaatsanwalt Fleming, dem sich im Auftrage von Harts Eltern der Advokat Erbstein beigesellt hat, will auf die Verhängung der Todesstrafe antragen, der Verteidiger des Angeklagten, Borrelli, verficht hingegen den Standpunkt, daß Webb sich im Zustande der Notwehr befand, als er Hart erschoß, da er diesen für einen Verbrecher gehalten und erst nach der Bluttat erfahren habe, daß der Tote ein Geheimpolizist war.

Auch George Bissett, welcher den Geheimpolizeisergeanten William Russell in Barney Bertsches Wirtschaft an der West Randolph Straße erschoß, als er verhaftet werden sollte, hatte vor dem Staatsobergericht mit Erfolg geltend gemacht, daß er den Beamten nicht als solchen erkannt und sich nur seiner Haut gewehrt habe; in einem ihm bewilligten zweiten Prozeß wurde er dann freigesprochen. Die Umstände in Webbs Fall sind ähnlich. Geheimpolizist Hart wurde erschossen, als er in Michael Casellas Wohnung, an der Süd Wabash Ave., kam. Casella hatte dem Beamten zugerufen: „Pack den Mann!" und auf Webb gewiesen. Webb will daraus geschlossen haben, daß sein Gegner ein Meuchelmörder sei, der ihn aus dem Wege räumen sollte. Casellas Wohnung war angeblich ein Hehlernest.

Kurz und Neu.

* Die Angestellten in den Anlagen von Deering, Weber und Tractor der International Harvester Co. haben heute $2625.30 zum Hilfsfonds der Association of Commerce für die Ueberschwemmten beigesteuert. Insgesammt gingen heute etwa $4000 ein.

Der Brandstifterring.

Gefängliche Einziehung von Angeklagten hat begonnen.

Im Kriminalgericht wurde heute schon früh mit der Ausfertigung der zahlreichen Verhaftsbefehle begonnen, welche durch die 59, fast durchweg mehrerer „Punkte" enthaltenden Anklagen bedingt werden, die von der Sondergrandjury am Samstag gegen 56 angebliche Brandstifter und Brandstiftergenossen erhoben worden sind. Ein großer Teil dieser Anklagen richtet sich gegen Personen, welche die Staatsanwaltschaft bereits mittels Strafanträge belangt hatte, und die dafür Bürgschaft gestellt hatten, daß sie sich vor Gericht einfinden würden.

Diese Leute haben nun von neuem Bürgschaft stellen müssen. Einige von ihnen beeilten sich damit so, daß die Formalitäten schon Mittags besorgt waren. Andere wurden von Detektives verhaftet, nach vielen aber haben die ausgesandten Häscher vergeblich Umschau gehalten. Die Betreffenden haben, in richtiger Erwartung dessen, was ihnen zugedacht war, entweder das Weite gesucht, oder sie halten sich verborgen, bis ihre Anwälte Bürgen für sie aufgetrieben haben werden.

So ziemlich die Ersten, welche sich einstellten, um ihre Bürgschaften erneuern zu lassen, waren die Gebrüder Solomon und Hyman Kohn; es folgten die Gebrüder Henry F. und Abraham Weber, sowie D. Rozdowitz. J. Rosen wurde von einem Detektive nach dem Kriminalgerichtsgebäude gebracht.

Fand einen Liebhaber.

Wurde um einen angeblich echten Van Dyck bestohlen.

Der Kunstmaler Vladimir Schamberk, dessen Atelier sich im 6. Stock der Kimball Hall befindet, kam gestern Abend in großer Aufregung in die Hauptwache gestürzt und meldete, daß ihm ein echter Van Dyck, „Die Madonna mit dem Kinde", gestohlen worden sei. Das 12½ bei 16 Zoll große Bild habe einen Wert von $60,000.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von dem Dieb zu finden.

Linning & Company

3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Der große Departmentladen, der täglich die Lake View Einkäufer mit seinen überraschenden Bargain-Offerirungen in Staunen setzt, verkündigt mehr auffallende Werte f. Dienstag

Zwei spezielle Dienstag-Werte ausgesucht von unseren wunderhübschen Sortimenten von eleganten Suits und Coats.

Jedes Kleidungsstück in dem neuesten Gewebe der Saison, das Beste der Frühjahr-Mode zu einer Ersparniß von einem Drittel der Down Town-Preise.

Tailor-made Suits für Damen, gemacht aus reinwollenen Serges und nach der neuesten Mode besetzt, eine Varietät eleganter Facons zur Auswahl, speziell zu **12.95**

Tailor-made Coats für Damen und junge Damen, aus Serges, Bedford Cord, Whipcord usw., mit neuem bulgarischen Besatz verziert, in vielen Facons, speziell zu **8.95**

Hübsche Hauskleider aus guter Qualität Stoff, Eure Ausw. von hellen oder dunklen Farben, oder Nurse's Stripe, 33 bis 44, markirt zu.......... **89c**

Bargains in Kleiderstoffen.

Empire Seide gestreif. Voile, 27 Zoll breit, volle Auswahl neuer Frühjahrs-Schattirungen, wert 39c, spez. Yard. **29c**

„Rajah" Seide, 27 Zoll breit, Copenhagen, Nile, Goldbraun und andere populäre Schattirungen, Dienstag, Yard. **49c**

44zöll. Mohairs, einfache und populäre Hairline Streifen Effekte, alle herrschenden Schattirungen, Yard.. **42½c**

Schuhe für die kleinen Knaben

Schuhe für kleine Knaben, Größen 11—12½, Satin Calf Bluchers, gute Ledersohlen, Paar, **69c**

Carpet Slippers für Männer u. Damen, 29c Wert, alle Größen, Paar, **15c**

Ersparnisse an Haushaltwaaren.

8-4 gesäumte Tischtücher, mercerized, große Ausw. Muster, 1.00 Wert...... **69c**

Gebleichtes Cambric, 36 Zoll breit, weiche Finish, 11c Qualität, vom Stück ab, speziell Dienstag, die Yard...... **7½c**

Australische Lammwolle Comforter Füllung, 72x84, das Beste Sommer-Bettdecken, die Schachtel zu............ **1.69**

Strümpfe.

Strümpfe für Knaben und Mädchen, echtes Schwarz, doppelte Kniee, **10c**

Nahtlose schwarze Strümpfe für Damen, vorzügliche Qualität, 19c wert, das Paar, **12½c**

Unterzeug

Muslin Beinkleider, gemacht mit tiefer Flounce, markirt das Paar zu **25c**

Gerippte Leibchen — Swiß gerippte Leibchen, niedriger Hals, ohne Aermel, das Paar zu **25c**

Gardinen

3 Yard Nottingham Spitzengardinen, reg. 1.35 Werte, neue Muster, gezackte Kanten, Dienstag, Paar, **72½c**

36zölliges Gardinen Swiß, punktirt, figurirt, populäre Ceck's und einfach weiß, 19c Wert, die Yard, **12½c**

Stickereien.

Swiß Stickerei Edges, 4 bis 6 Zoll breit, 2zöll. dazupassende Einsätze, am Dienstag, Yard, **9c**

12zöllige Tucked Flouncing, finished mit hübschem Einsatz, eingefaßt mit Torchonspitzen, Yd., **9c**

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boehm, Stella, 14 J.; 2646 S. Sawyer Ave.
Halmer, Mary, 60 J.; 850 Wilson Ave.
Hoffmann, Charles, 63 J.; 2950 Harrison Str.
Paul, William, 43 J.; 2427 Wabash Ave.
Zanders, J. P., 50 J.; 7223 Aberdeen Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Zivka Radnovich, Julia Bosnjak, 25, 19.
Kaspar Chvatal, Magdalena Novak, 32, 38.
George Taylor, Mary A. Caudins, 65, 51.
Jan Chap, Zofia Kaleta, 24, 21.
John Lambine, Anna Lillaas, 26, 30.
Peter Waugren, Esther Sjoden, 31, 25.
Jozef Malinowski, Victoria Kuzminska, 24, 21
Benjamin Smilovich, Esther Goldman, 26, 24.
Alfred Kleinrat, Eugenia Schindler, 23, 20.
Teofil Kloeszynski, Antonia Wezyk, 44, 38.
Mirke Lockovich, Katie Rezel, 22, 19.
Henry J. Heller, Martha L. Cooebrecht, 34, 27
Steve Kovarik, Stefanie Trubac, 31, 22.
Ernest Frindl, Anna Troncer, 27, 25.
Edmund Nieckowski, Praxzeda Jakupczak, 23, 23
John Klosowski, Anna Wylkowski, 22, 21.
John Kurnat, Reggie Kurnat, 24, 19.
Arthur Schultz, Martha Freitag, 22, 24.
William Flanagan, Eva Lippitz, 31, 29.
Joseph Kirincich, Grace Agin, 26, 18.
Stefan Werner, Anna Radzinkiewicz, 24, 20.
Boston Laib, Margaret Vogel, 21, 21.
Walenty Wybanciec, Dorote Skalska, 36, 29.
George Leveskis, Petronella Butkus, 30, 20.
Mike Pucevicis, Kestencie Rukente, 32, 32.
Ely Wadoffian, Lena Weiner, 21, 22.
George Farley, Alma Haberdanl, 38, 24.
William Schaumburg, Josephine Werner, 35, 34
Oscar F. Anderson, Mary E. Bonk, 24, 19.
Frederick Klever, Paulina Olsen, 28, 29.
Guiseppe Mele, Marinina Falico, 26, 20.
William P. Happ, Mathilda Madsen, 42, 35.
Pietro Maggiori, Guiseppa DiGiavanni, 23, 16
Ernest Morion, Elizabeth Walsh, 32, 25.
Josef Chorvick, Anna Stancik, 34, 22.
Rudolph Brasda, Lony Jelinek, 23, 23.
John Meyer, Minnie Schmidt, 38, 40.
Nathan Chabin, Marion Prince, 24, 19.
Stanley Wiezlo, Josefa Babicz, 23, 22.
Joseph Urbanek, Elsie Stockwell, 23, 20.
George Brown, Jane Rogan, 28, 25.
Victor Lukosius, Josefa Staskike, 22, 21.
Jacob Sadilek, Josie Kralik, 29, 22.
Jos. Kundrotas, Franziska Jurzielaite, 24, 20
Guiseppe Caponito, Eda Parenti, 24, 21.
Paul Jakubowicz, Mary Such, 27, 20.
Edward Devitt, Mary Beatty, 32, 25.
Michael G. Reinhardt, Catherine Schons, 24, 24
Ernst Borgeson, Elizabeth Sandlun, 30, 25.
William Mieszkalski, Felicia Karaszeska, 24, 21
James Bavido, Emma Meyer, 25, 20.
John Mueller, Giza Bartos, 24, 25.
Christopher Battaglia, Rosie Cattania, 26, 18.
Arthur A. Demetri, Stella Costa, 26, 19.
Leonard Hammond, Anna Fine, 23, 23.
Robert L. Tudder, Mary Morrison, 37, 26.
Richard Fisher, Nellie Huiner, 24, 26.
Edwd. C. Thomas, Mabel W. Allen, 42, 32.
Franciszek Woyda, Maryanna Doziewieska, 22, 20.
Joseph Czyscan, Clementina Marszotek, 24, 19
Max Krueger, Sarah Goldstein, 26, 22.
Joseph Fishburnt, Laura Filford, 26, 23.
Albert Hill, Eva Woods, 47, 43.
Clyde Gilmore, Catherine O'Neill, 21, 21.
John Bright, Mary J. Devine, 41, 42.
Joe Ocvirk, Louisa Ecke, 29, 20.
Wojak, Frances Loboda, 30, 19.
Luigi Concillieri, Gnesa Galiota, 23, 18.
Joe Costella, Delia Reddy, 30, 31.
John Scaccia, Helen Sanserbino, 25, 18.
Albert Jutzi jr., Louisa Smith, 26, 19.
Frank Lipa, Stella Zycklewicz, 22, 21.
Sam Satiny, Josephine Tucci, 19, 16.
Nicolas Van Lienen, Barbara Rauch, 23, 19.
Antonio Sicilliona, Annie Schavone, 23, 17.
George Johnson, Laura Janson, 32, 29.
George Laidlan, Elinore Hopkins, 37, 35.
Hugh W. McGee, Henrietta Braham, 22, 18.
John Vesely, Barbara Heß, 27, 27.
Frank Stuart, Grace Hannon, 26, 18.
Willard E. Powner, Frances Rollins, 25, 23.
John Stipsky, Katie Galos, 34, 25.
Henry A. Filicchia, Grazia Truppo, 22, 19.
Evir Patslakis, Efelyn Stratigakov, 23, 23.
Frank Rackauskas, Eva Rakauska, 24, 22.
Giovanni Riggio, Maria Gaglianello, 24, 18.
Jozef Rojek, Sophia Konbent, 23, 20.
Louis Pogroff, Anna Rabinovitz, 23, 20.
Mathias Schreiber, Cecelia Rollinger, 25, 24.
Edwin E. Harwood, Elenora M. Porter, 37, 22
Sebastian Wojithska, Mary Nowak, 33, 29.
Dave Sax, Sophia Friedman, 23, 22.
Adolph Anderson, Malin Soderberg, 29, 27.
William J. Conklin, Mary J. Sawyer, 39, 39.
Daniel D. Murphy, Mollie Bringer, 32, 30.
Paul Sachse, Lydia Weingärtner, 33, 24.
Joe Friscia, Rose Cappatto, 23, 19.
Paul Schneider, Marie Sutter, 22, 20.
David Ollenquist, Agnes Satorius, 19, 18.
Jakob Crotykowski, Bronislawa Tenczynska, 27, 27.
Morris Stein, Rosie Groß, 29, 23.
E. Webster Ebernbsen, Mary M. Ryan, 23, 23
Nicholas Bage, Teresia Pisarello 48, 35.
Max Ortner, Ella Hensel, 24, 21.
William G. Shields, Josephine Stevens, 24, 23
Otto Schiebel, Hermina Dargatz, 40, 42.
Czeslaw Wroczenski, Zofia Czajewska, 22, 19
Wladyslaw Kurpiewski, Anna Potompa, 28, 30
Charles Marx, Tillie Etzigson, 33, 22.
Sam Mozelavsky, Celia Lublin, 25, 18.
Siegfried Ballmer, Minnie Beyer, 48, 45.
Michael Srebniak, Mary Augustina, 26, 24.
Michael Adamczyk, Wiktoria Grabeusz, 22, 18
Clemens H. Clemens, Margaret Fissinger, 27, 22.
Morris Weide, Rose Mosenius, 22, 21.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Mamie gegen John Wendt, grausame Behandlung; Thorwald gegen Mary Knudson, grausame Behandlung; Alice gegen Bert E. Church, Ehebruch; Mary gegen Joseph F. Barnes, grausame Behandlung; Eliza gegen Richard Mitchell, Verlassen; Natez gegen Marie Hranak, Verlassen; Louis J. gegen Margaret Haas, Ehebruch; Mary gegen Wm. H. Tice, Verlassen; Benjamin W. gegen Elizabeth Lyons, grausame Behandlung; Jessie gegen Frederick M. O'Milley, Verlassen; Harry J. gegen Elizabeth Butler, Ehebruch.

Leset die „Sonntagpost"

Marktbericht.

Chicago, den 7. April 1913.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.03—$1.06; Nr. 3, rot, 95c—$1.01; Nr. 2, harter Winterweizen, 91½—94c; Nr. 3, hart, 90—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91½—92c; Nr. 2, 90—91c; Nr. 3, 85—88c.

Mais, Nr. 2, 55—55½c; Nr. 2, weiß, 56—56½c; Nr. 2, 56—56½c; Nr. 3, 52½—52¾c; Nr. 3, weiß, 54—54¼c; Nr. 3, gelb, 52¾—54c; Nr. 4, weiß, 52½—53c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 37¼—37½c; Nr. 3, weiß 33¾—34¼c; Nr. 4, weiß, 32¼—33¼c; Standard, 35½—36c.

Roggen, Nr. 2, 60c; Nr. 3, 59—59½c; Nr. 4, 52c.

Gerste. „Malting", 50—66c; „Feed", 46-48c; „Screening", 38—42c.

Mehl. „Spring Patents", $4.80—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.25; „First Clears", jute, $3.40—3.60; „Straight", jute, $4.25—$4.35.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.50—$12.00; Packheu, $5.50—$6.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $12.00—$18.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $2.50—$3.50.

Oel.

Standard, weiß, 150............$	0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß...	0.49
do., gereinigt, do.	0.50
Terpentin, im Faß................	0.52
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.20 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.75—$9.50; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.95—$9.10 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.20—$9.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.10—$9.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.25—$9.20; Eber, $3.50—$4.75.

Schafe. „Whethers", per 100 Pfund, $6.50—$7.10; „Feeding Lambs", $7.50—$8.25; „Native Yearlings", $7.25—$8.25; „Native Lambs", $8.25—$8.75.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.34
„Extra Firsts", das Pfund..	0.33	—0.33½
Nr. 1, das Pfund...........		0.32
Nr. 2, das Pfund...........	0.28	—0.30
Eier—		
„Checks", das Dutzend......		0.14
„Dirties", das Dutzend.....		0.15
„Firsts", das Dutzend......		0.17
„Extras", das Dutzend......		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.	0.14½	—0.16½
„Young America", d. Pfund		0.14½
„Daisies", das Pfund.......	0.14	—0.14½
Brick, neu, das Pfund......		0.13½
Schweizer, alt, das Pfund.	0.22½	—0.23
Limburger, alt, das Pfund..	0.18½	—0.19

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund..........		0.16
Truthühner, das Pfund.....		0.15
Hähne, das Pfund...........		0.12½
Enten, das Pfund...........		0.17
Gänse, das Pfund...........		0.18
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund.....	0.18	—0.21
Hühner, das Pfund..........		0.16
„Springs", das Pfund......		0.16
Hähne, das Pfund...........		0.12
Kapaunen, das Pfund........		0.21
Enten, das Pfund...........		0.18
Gänse, das Pfund...........		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.09
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß................	2.00	—4.50
Zitronen, die Kiste............	5.50	—6.50
Orangen, die Kiste.............	2.00	—4.00
Grape Fruit, die Kiste.........	2.00	—3.50
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	2.00	—2.25
Spargeln, die Kiste............	2.50	—6.00
Gurken, das Dutzend............	1.25	—3.00
Kraut, neu, die Kiste..........	1.50	—2.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste......	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste..........	1.00	—2.75
Sellerie, die Kiste............	2.00	—4.00
Kopfsalat, die Kiepe...........	0.50	—2.25
Blattsalat, die Kiepe..........	0.20	—0.22½
Brunnenkresse, das Faß.........	3.50	—5.00
Meerrettig, der Bund...........		0.65
Rote Rüben, neue, das Faß......	3.00	—4.00
Mohrrüben, neue, das Faß.......	2.25	—3.50
Tomaten, die Kiste.............	1.75	—2.75
Zwiebeln, der Sack.............	0.25	—0.50
Rüben, neue, das Faß...........	1.50	—3.00
Petersilie, das Faß............	3.00	—3.50
Rhabarber, die Kiste...........	1.00	—2.50
Radieschen, das Dutzend........	0.20	—0.45
Spinat, das Faß................	2.50	—4.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	5.00	—7.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.00	—2.25
Rote Nierenbohnen	1.75	—2.25
Kartoffeln, der Bushel..........	0.40	—0.47
do., neue, das Faß............	6.00	—7.50
Süßkartoffeln, das Faß.........	1.50	—3.00

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1820 N. Sawyer Ave., 1-stöck. Holz-Anbau; F. Mueller, $1400.
5155 S. Albany Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Joseph Auters, $1000.
4779 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Olaf F. Rah, $5000.
2701—03 S. Halsted Str., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Harry Zifook, $40,000.
2318 Thomas Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. Napala, $5500.
735 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Henry Barg, $5000.
6544 S. Robey Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; Charles Nyssen, $2200.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5127 Hibbard Ave., 2-stöck. Frame-Anbau; R. H. Ritchie, $2500.
4646 Monticello Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. Anderson, $5400.
3507—09—11 W. 38. Place, 1-stöck. Frame-Cottage; Morris Zimbroff, $3000.
4162—64 Grand Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; B. Davidson, $15,000.
749 W. 81. Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Adam Heinlein, $2600.
7247 Southport Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; D. Joyce, $6000.
1325—29 W. Congreß Str., 3-stöck. Backstein-Industrial-Heim; G. E. Spry, $25,000.
8520 Exchange Ave., 2-stöck. Frame-Cottage; A. Sumrock, $1400.
3510 N. Seeley Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; R. Lodtleben, $1000.
1648 S. Trumbull Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. Anderson, $5400.
7915—23—29 Princeton Ave. 1½-stöck. Backstein-Cottages; Fred. H. Bartlett & Co., $9000
7914—58 Yale Ave., sechs 1½-stöck. Tile-Cottages; F. H. Bartlett u. Co., jede $2000.
4734—38 Magnolia Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; John DeHuff, $30,000.
7206—08 Emerald Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Louis Martine, $18,000.
2320—28 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein-Eis-Anlage; Jefferson Ice Co., $18,000.
7244 S. Carpenter Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. E. Stamp, $3000.
1248—50 W. 74. Place, 1½-stöck. Frame-Cottages; J. W. Kloeze, $4400.
5617 Kenmore Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau; H. O. Home, $1000.
1455—57—59 Edgewater Terrace, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Hughes, $18,000.
2235—51 N. 41. Court, 1-stöck. Backstein-Cottages; William Zuetell, jede $2000.
2340 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; L. Bock, $4200.
850 N. 40. Court, 1½-stöck. Backstein-Cottage; Floyd Schnette, $4300.
838—842 N. 40. Court, 1½-stöck. Backstein-Flatgebäude; Floyd Schuette, $8600.
839 N. 40. Court, 1½-stöck. Backstein-Cottages; Floyd Schuette, $4300.
1523—04-13—19-10 W. 104. Str., 1- u. 2-stöck. Frame-Residenzen; E. Rich, $15,500.
1514 W. 104. Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; E. Rich, $3000.
5156—58 Berteau Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. E. Arnold, $18,000.
3738 Humboldt Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Gottlieb Fritz, $4400.
5712—14—22—24 Honore Str., 1½-stöck. Backstein-Cottages; F. McGarr jr., $12,000.
5719—47 S. Lincoln Str., 1½-stöck. Backstein-Cottages; F. McGarr jr., $21,000.
2109—17 N. 51. Ave., 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser; H. F. Norcott, $4400.
744 Montrose Blvd., Konkretfundament zur Pumpstation, Stadt Chicago, $15,000.
4457—59 Fillmore Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Guyton Confer Co., $7500.
2900—26 Darwin Terrace, 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; William Landschaft, $6000.
1049—59 Fullerton Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Frank Christman, $40,000.
4328 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. H. Burgoyne, $6000.
4114—18 S. Halsted Str., 3-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Mercury Mfg. Co., Viehhöfe, $32,000.
4837 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. W. Johnson, $13,000.
2245—47 S. 42. Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Charles Pionack, $3000.
7353 S. Carpenter Str., 1-stöck. Backstein-Cottage William Van Der Mere, $3200.
2509 S. Central Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; James Kothera, $3500.
844 N. 40. Court, 1½-stöck. Backstein-Cottage; F. T. Martin, $3200.
8433 S. Morgan Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; G. M. Beilfuß, $2200.
7646 Cregier Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Anton Nielson, $3000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., 125 F. westl. v. Bickedike Str., Nordfr., 25 bei 123; Harriet Gogolinski und Gatte W. E. an Jos. Zientek, $6000.
Chicago Ave., Südostecke 51. Ct., Nordfr., 42½ bei 100; Fred W. Rosenwinkel an John K. und Anna Haas, $12,000.
Chicago Ave., 240 F. westl. v. Robey Str., Südfront, 24 bei 123; Harriet F. Gogolinski und Gatte W. E. an J. P. Zientek, $6000.
Erie Str., 120 F. westl. v. Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 70; John Slasiek an Stefan Slabor, $3500.
51. Ct., 28 F. südl. v. Huron Str., Westfront, 28½ bei 125; Anna Haas und Gatte J. K. an Fred W. und Emily Rosenwinkel, $4000.
53. Ave., 75 F. nördl. v. Iowa Str., Westfront, 25 bei 126; Fred D. Ramsey an Peter V. Nolan, $3000.
Holstein Park, 168 F. südl. v. Ems Str., Westfront, 48 bei 100; Frank Kryfinski an John Wiwatowski, $2950.
Huron Str., 144 F. östl. v. Paulina, Nordfront, 24 bei 124; Stefan Slabor an John Statiek, $10,000.
Iowa Str., Nordwestecke Leavitt, Südfr., 35.9 bei 124; Abe Z. Cohen an Morris Pifer, $2700
Milwaukee Ave., Südostecke Sacrameto, Nordostfr., 100 bei 126; Olga J. Palmer an Harry Manaster u. A., $23,000.
Mozart Str., 321 F. nördl. v. Logan Blvd., Ostfront, 30 bei 125; Kemper K. Knapp an Joseph Bozdech, $1500.
19. Str., Südostecke Rockwell, Nordfr., 344 bei 123; Emily N. Pridmore u. A. an Henry E. Pridmore, ink., $45,000.
Potomac Ave., 50 F. östl. v. Spaulding, Südfr., 25 bei 124; George Noer an Carl O. Carlson, $5800.
Ridgeway Ave., 25 F. südl. v. Augusta Str., 25 bei 124; J. P. Witting an Charles H. Serum, $5300.
Robey Str., 76 F. nördl. v. Iowa, Ostfr., 28 bei 104; J. P. Rezzan an Louis Schiff, $13,000
Robey Str., Nordwestecke Thomas, Ostfr., 53 bei 103; Sam Glasser an Morris Lazovsky und Jacob Krasnowsky, $9500.
Springfield Ave., 100 F. südl. v. Huron Str., Ostfr., 25 bei 125; Max J. Frankel an Chas. und Philip Buber, $3000.
Springfield Ave., 137 F. südl. v. Potomac Ave., Ostfr., 29 bei 124; Joseph Winterbotham an John Veit, $3400.
Tell Pl., 285 F. östl. v. Ashland Ave., Südfr., 24 bei 124; John Sitowski an Anna Sztuczko, $5500.
49. Ave., 93 F. nördl. v. Park, Ostfr., 32½ bei 125; Mary A. Ringrose an Jno. und Joseph Gunning, $6900.
Huron Str., 274 F. westl. v. Wood, Südfr., 25 bei 123; Lucinda Kloeckner an Piotr Mateja, $3900.

Schlimmstes Magenleiden geheilt.

Keine Unverdaulichkeit, Gas, Sodbrennen oder Dispepsia, fünf Minuten nach Gebrauch von „Papes Diapepsin".

Jedes Jahr nehmen mehr als eine Million Magenleidende in den Ver. Staaten, England und Kanada Pape's Diapepsin, und erzielen nicht nur augenblickliche, sondern nachhaltige Heilung.

Dieses harmlose Präparat verdaut irgend etwas, das Ihr eßt, und bringt einen sauern, gasigen oder verdorbenen Magen in fünf Minuten wieder in Ordnung.

Wenn Eure Mahlzeiten Euch nicht bekommen oder Euch wie ein Bleiklumpen im Magen liegen, oder wenn Ihr Sodbrennen habt, so ist das ein Zeichen von Unverdaulichkeit.

Holt Euch von Eurem Apotheker eine fünfzig Cents Schachtel von Pape's Diapepsin, und nehmt eine Dosis davon sobald Ihr könnt. Dann gibt es kein saures Aufstoßen, kein Aufblähen, keine unverdorbene Nahrung mit Säuren durchsetzt, keine Magengase oder Sodbrennen, Ueberladung oder Druck im Magen, Uebelkeit, entnervende Kopfschmerzen, Schwindel oder Kneifen in den Eingeweiden mehr. Alles dieses verschwindet, und außerdem gibt es keine sauren Speisen, Euren Magen zu vergiften mit üblen Gerüchen.

Pape's Diapepsin ist ein sicheres Mittel für Mägen, die außer Ordnung sind, denn es nimmt sich Eurer Nahrung an und verdaut sie, als ob Euer Magen nicht da wäre.

Erlösung von allem Magenelend in fünf Minuten erwartet Euch in jeder Apotheke.

Diese großen fünfzig Cents Schachteln enthalten mehr als genügend für eine gründliche Heilung fast irgend eines Falles von Dyspepsia, Unverdaulichkeit oder anderen Magenbeschwerden.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

1340 S. 42. Ave., Ostfr., 25 bei 125; Anton Vinich an Bartolomey H. Potkovsky, $2600.
4248 W. 20. Str., Südfr., 30 bei 125; John W. Jedlan an Anton Hanuska, $4600.
Harrison Str., 177 F. westl. v. Albany Ave., Südfr., 25 bei 124; Erben von Jno. H. Maloney an Mary A. Maloney, $1600.
Jackson Str., 258 F. westl. v. Hamlin Ave., Nordfr., 30 bei 124; Jas. A. Dooley an Emily E. March, $11,600.
Marshfield Ave., 423 F. südl. v. Polk Str., Westfront, 25 bei 101; Haeman Waitz an Nicola Vitale, $8300.
Millard Ave., 216 F. nördl. v. Harrison Str., Ostfr., 25 bei 125; C. M. Norwood an Mary Mathieu, $1150.
Monroe Str., 200 F. nördl. v. Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 193; A. M. Galbraith an Wladyslawa Chodzinski, $7500.
Ridgeway Ave., 45 F. nördl. v. Augusta Str., Westfr., 30 bei 124; Anna E. Hughes an Abraham Kurlin, $6800.
Ridgeway Ave., Südostecke Thomas Str., Westfront, 24 bei 124; Anna E. Hughes an Abraham Kurlin, $6800.
Ridgeway Ave., Nordostecke Augusta, Westfront, 45 bei 124; Anna E. Hughes an Abraham Kurlin, $10,000.
Troy Str., 166 F. südl. v. Ohio, Westfr., 29 bei 126; John F. Nellis an John A. Lewis, $3150.
W. 12. Str., Nordwestecke Homan Ave., Südfr., 50.87 bei 125; Hyman Berger an Abraham Rosenberg, $12,000.
W. 22. Str., 30 F. westl. v. 43. Ave., Südfront, 60 bei 125; C. T. & T. Co. an John Jonas, $2050.
Wood Str., 100 F. nördl. v. Taylor, Westfront, 22 bei 125; Lena Levitan an Chas. Nathan, $4000.
Albany Ave., 134 F. südl. v. 12. Str., Ostfr., 25 bei 125; Bridget E. Rich an Adolph Fagen, $5100.
Albany Ave., 245 F. südl. v. 25. Str., Westfr., 24 bei 125; Josef Benes an Karel Cink, $2350.
Albany Ave., 170 F. nördl. v. 26. Str., Ostfr., 24 bei 125; Ludvig Petterecz an Alois Ruzek, $2000.
Blue Island Ave., Südostecke 14. Pl., Westfr., 48 bei 116 bei 152; Erben von Bridget Cosney an Maurice Weill, $12,000.
Douglas Blvd., 127 F. westl. v. St. Louis Ave., Nordfr., 30 bei 152; Louis Sanikovitz an Lena Walberg, $11,000.
18. Pl., 336 F. östl. v. Wood Str., Nordfr., 24 bei 125; Josef Pesico an Stefan Kufren, $6700.
15. Str., 455 F. östl. v. Solon, Südfr., 24 bei 125; Robert L. Pitte an Frank Kosek, $4000
40. Ct., 250 F. nördl. v. 14. Str., Ostfront, 25 bei 125; Ceuek Nehrensky an Anton Vydovsky, $1900.
Hamlin Ave., 169 F. nördl. v. 28. Str., Ostfr., 24 bei 125; John Siniger an James J. Prosek, $3500.
Hamlin Ave., 194 F. nördl. v. 24. Str., Westfr., 50 bei 125; J. Glaspell an Frank und Antoine Moulik, $2700.
Harding Ave., 159 F. nördl. v. 25. Str., Westfr., 33 bei 124; Marie Capek an Marije Sebey, $5500.
Harding Ave., 120 F. südl. v. 24. Str., Westfr., 30 bei 124; Karel Karlovsky an Alzbeta Prochaska, $4625.
Sherwin Ave., 58 F. südl. v. Perry Str., Südfront, 32 bei 150; Jno. M. Carlson an Edward M. Gallup, $8500.
Clark Str., 100 F. südl. v. Granville Ave., Ostfront, 50 bei 125; Jacob Wien an Frederick Masak, $19,250.
Clifton Ave., 212 F. nördl. v. Barry, Ostfront, 36 bei 120; Swan Lundberg an Jos. Fitzek $7500.
Dover Str., 195 F. nördl. v. Leland Ave., Westfront, 50 bei 190; Graceland Cemetery Co. an Frank J. Bradley, $8525.
Farragut Ave., 120 F. östl. v. Western, Nordfr., 30 bei 124; Oscar W. Conklin an Le Roy B. Bohlan, $3800.
Herndon Str., 97 F. nördl. v. Otto, Westfront, 25 bei 125; Caroline Stofferan an Albert O. Domke, $3800.
Leland Ave., 60 F. westl. v. Leavitt Str., Südfront, 30 bei 122; J. C. Stoeckert an Stephan Mueller, $7000.
Robey Str., 83 F. südl. v. Nelson, Westfr., 25 bei 125; Emil Randolph an Valentine Claus, $3128.
Western Ave., 187 F. südl. v. Cullom, Westfr., 25 bei 125; Jacob H. Kiesegen an Jos. Bonnefoi, $2500.
Artesian Ave., 201 F. nördl. v. Montrose, Westfront, 30 bei 125; C. T. & T. Co. an Jno. F. Lundberg, $1300.
Elston Ave., 250 F. nordwestl. v. Montrose, Südwestfr., 50 bei 125; Le Roy E. Trhoute an Morris Kolender, $4100.
42. Ct., Nordostecke Belle Plaine Ave., Westfr., 50 bei 155; Otto H. Schmoll an Wm. O. McLaughlin, $3100.
Kedzie Ave., 86 F. südl. v. Wilson, Westfront, 25 bei 125; C. T. & T. Co. an Florence Hentley, $1000.
Montrose Ave., 104 F. westl. v. 42. Ct., Südfront, 50 bei 140; Louis Jonenblick an Olga J. Palmer, $2500.
Tripp Ave., Südostecke Wabansia, Westfr., 35 bei 125; Alfred Brandt an Dorothea Knudson, $4400.
Whipple Str., 123 F. südl. v. Belle Plaine Ave., Ostfr., 50 bei 125; Albert Krause an Edward Hartmann, $4200.
Cottage Grove Ave., zw. 28. und 29. Str., Ostfr., 27 bei 180; Robt. Mueller an Jno. F. Polty fr., $5500.
5. Ave., 198 F. nördl. v. Randolph Str., Ostfr., 16 F. 10½ Z. bei 40; ¼ Anteil; Emma A. Wehrle an Washington Porter, $1475.
State Str., 46 F. südl. v. 31. Str., Westfront, 37½ bei 61; Thos G. Connor an Chas. A. White, $13,325.
Cottage Grove Ave., Nordwestecke 41. Str., Ostfront, 42 bei 100; Catherine B. Orr an J. Fred McGuire, $27.
Evans Ave., 150 F. nördl. v. 62. Str., Westfr., 20 bei 124; Arthur D. Moynihan an Sofie K. Herlin, $2000.
Madison Ave., 150 F. südl. v. 57. Str., Ostfr., 40 bei 180; Erben von Mary E. Nelson an Horatio H. Newman, $4200.
Michigan Ave., Südwestecke 69. Str., Ostfront 96 bei 159; Frederick Becklenberg an Emma J. Walker, $10,000.
90. Str., 100 F. westl. v. Dauphin Ave., Südfront, 52 bei 78; Carolina Anderson an John Schwatz, $4000.
Stephenson Ave., zw. 113. und 114. Str., Westfront, 28 bei 124; David Wahlstrom an Andy E. Carlson, $3500.
Vernon Ave., 25 F. nördl. v. 70. Str., Westfr., 25 bei 123; David Walsh an Clara T. Wilson, 100.
Dearborn Str., 200 F. südl. v. 44., Westfront 44 bei 123; First National Bank von Bloomington, Ind., an Robert F. Strehmann, $1050.
5. Ave., 283 F. südl. v. 47. Str., Ostfr., 26½ bei 125; John Plasey an Helen Laurence, $2000.
Harvard Ave., 250 F. nördl. v. 64. Str., Ostfr., 100 bei 186; Isabella Sherwood an Charles A. Brewer, $14,500.
Paulina Str., 194 F. südl. v. 46., Ostfr., 24 bei 124.7; Petras Steforaitis an Frank Odaff, $2600.
Sangamon Str., 48 F. südl. v. 52., Ostfront, 24 bei 124; Erben von Anna L. Wolf an Chas. F. und Pearl Rose, $2125.
70. Str., 100 F. östl. v. Leavitt, Südfr., 25 bei 124; Margaret Moynihan an die P., C., C. & St. L. Bahn, $3500.
61. Pl., 211 F. östl. v. Halsted Str., Nordfront, 37½ bei 125; Carl A. Schlorff an George S Ferres, $2500.
69. Str., 115 F. westl. v. Laflin, Südfr., 25 bei 125; Joshua N. Wheatley an Howard Losey, $2800.
State Str., 120 F. südl. v. 47., Ostfr., 24 bei 100; J. Taylor Newmark an Jacob und Benjamin Kanne, $12,250.
Union Ave., 123 F. südl. v. 67. Str., Westfront, 25 bei 160; Erben von John M. Dwyer an Thomas C. Crawford, $3900.
Wallace Str., Südwestecke 46. Pl., Ostfront, 24 bei 120; John McCarthy an Jesse E. Dibble, $2000.
Washtenaw Ave., 234 F. nördl. von Fulton Str., Ostfr., 24 bei 125, Geo. O. Hetzler an Frank Grunbeis, $4000.
Adams Str., 150 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 121, Richard Kelther an Frank Shottafer, $6000.
Diversey Blvd., 151 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 50 bei 124, Henry Eggert an Julia Riebandt, $6700.
Edgewater Ave., 316 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., 50 bei 117, E. Kutzen an John M. Hansen, $1500.
Leavitt Str., 73 F. nördl. von Melrose Str., Ostfr., 24 bei 120 1-3, Alois Ziebs an Wm. Harjes, $3700.
Lincoln Ave., Nr. 3055, Südwestfr., 25 bei 125, 223 F. südöstl. von Barry Ave., Robert E. Kane an David S. Klafter, $22,000.
Ridge Ave., 135 F. südöstl. von Wayne Ave., Südwestfr., 50 bei 125, Mary A. McCarthy an Oskar P. Speyer, $2375.
Southport Ave., 124 F. südl. von Wabeland Ave., Ostfr., 25 bei 120, Anton L. Corydon an Walter W. Riebert, $7500.
Byron Str., 96 F. westl. von N. 50. Avenue, Nordfr., 33 1-3 bei 123, Alonzo H. Hill an Christoph F. Effig Jr., $2300.
Gunnison Str., Südwestecke N. 51. Ave., 50¾ bei 125 1-3, Martin Papanek an Gustav Majtan, $1000.
Monticello Ave., Südostecke Leland Ave., Westfront, 63 bei 125, Minnie H. Thden an Frank W. Graves, $3500.
Montrose Ave., Südwestecke Sawyer Ave., Nordfront, 66.81 bei 125, C. T. & T. Co. an Sam. E. Silverman, $2750.
N. 68. Ave., 191 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfr., 75 bei 124, C. T. & T. Co. an Lagertha Dahl, $1100.
Groveland Ave., 300 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 50 bei 94, M. Matthews an Harry Lipman, $11,000.
Haynes Court, 291 F. südöstl. von Archer Ave., Ostfr., 25 bei 100, Julia Cloran an Bernard J. Benson, $2900.
Mosprait Str., 120 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 24 bei 124, Emilie Marshall an Michael A. Oziemkowski, $3650.
Robey Str., Nordostecke 38. Str., Westfr., 99 bei 25, George W. Baker an Eleanore Slattery, $10,000.
Dasselbe Grundstück, E. Slattery an Mary D. Baker, $10,000.
37. Straße, 40 F. westl. von Parnell Avenue, Südfr., 25 bei 100, Michael Glasner an Cornelius O'Connor, $4000.
Cottage Grove Ave., 75 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 120, Michael Joyce an Geo. McGaghie, $3500.
Drexel Ave., 196 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 50 bei 132, Elias Maher an Walter L. World, $3150.
Evans Ave., 200 F. südl. von 68. Str., Westfr., 25 bei 121, Mat White an Albert B. Murphy, $1600

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

100 Str., 237 F. westl. von Manistee Ave., Südfront, 30 bei 67¼, mit 30 F. Nordfr. an 99. Straße und 674 F. westfr. an C. R. I. & P. R. R., Sidney Mandl an John H. McGill, $16,681.
118. Straße, 192 F. östl. von State Str., Nordfront, 75 bei 125, Lepha R. Crowley an Wm. und Lucy Socaynski, $2700.
71. Straße, 98 F. östl. von Madison Ave., N.-Fr., 25 bei 125, August A. Perrelle an Dan. O'Connell, $1800.
Wabash Ave., 219 F. nördl. von 43. Str., Ostfront, 25.9 bei 161, Jno. E. Cameron an Jack K. Byrne, $7500.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 24 bei 121, Bertha Fischer an Dora Lepkofsky, $90000.
S. Dearborn Str., Nr. 5008, Ostfr., 25 bei 100, Nellie Wood u. A. an Robert H. Atkinson, $4000.
Dasselbe Grundstück, John D. Atkinson an denselben, $4000.
45. Place, 180 . westl. von Butler Str., Südfr., 25 bei 125, George L. Parkinson an John E. White, $3000.
State Str., 26 F. nördl. von Root Str., Ostfr., 26 bei 103, John Einbecker an Jacob und Albert Kessell, $12,000.
State Str., 193 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 75 bei 140½, Peter Juhs an John Rover, $9000.
California Ave., Südostecke Berlin Str., Westfront, 25 bei 109, Anna M. Smith an Mary Healy, $8300.
Nebraska Ave., 125 F. nördl. von Cortland Str., Westfr., 25 bei 152, Jos. Klein an Wm. H. Klein, $2500.
Salisbury Subd., Lots 22 bis 24, Walkers Subd., Block 14 und 15, Francis E. Bray an Austin National Bank, $25,000.
Station Str., 312 F. südöstl. von Greenwood Terrace, Südwestfr., 24 bei 80; Daniel R. Donahue an Joseph Kwiatkowski, $1600.
Wellington Str., 25 F. östl. von Mozart Str., Nordfr., 25 bei 125, Wladyslaw Chodzinski an Frank H. Galbraith, $1000.
Winchester Ave., 150 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 25 bei 125, Joseph Piotrowski an Joseph Piecuch, $6500.
Lunt Ave., 200 F. westl. von Central Str., Nordfr., 50 bei 171, John H. Kanitz an Chas. P. Reynolds, $1700.
North Shore Av., 267 F. westl. von Sheridan Road, Südfr., 33 1-3 bei 139, Anna Wilson an Paul J. Cafferty, $3168.
Cornelia Str., 113 F. westl. von Racine Ave., Südfr., 30 bei 123, Martin H. Serum an Benj. H. Thromans, $7400.
Hamilton Ave., 141 F. südl. von Addison Str., Str., Westfr., 25 bei 124, Joseph Soens an Charles Baumann, $2700.
Irving Park Blvd., 172 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 25 bei 125, Bertha Zinkan an Wm. Boettcher, $2900.
Summerdale Ave., 100 F. östl. von Lincoln Straße, Südfr., 25 bei 125, Emil Anderson an Chas. H. Griffith Jr., $2600.
Warner Ave., 121 F. westl. von Southport Ave., Nordfr., 33 1-3 bei 125, Elliott R. Goldsmith an Arthur Brailsford, $6500.
Eberly Ave., 28 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 90 bei 125 und anderes Grundeigentum, Arthur Brailsford an Elliott R. Goldsmith, $6000.
N. 40. Ave., 50 F. nördl. von Wabeland Ave., Westfr., 50 bei 125, Charles A. Smith an Fr. F. Jensik, $4500.
N. 42. Court, Südwestecke Montrose Ave., Ostfront, 100 bei 140, Hans Blase an Constantine Loomos, $7000.
Grand Ave., Nordwestecke N. 58. Ave., Südfr., 59 bei 125, W. Rozanski an Jno. Kautsky, $1500.
Irving Park Blvd., 25 F. östl. von Humboldt Str., Südfr., 100 bei 27, Herman L. Hagle an David Jacobson, $2000.
Ridgeway Ave., 502 F. südl. von Belmont Ave., Westfr., 28 bei 125, Nels W. Wold an Jno. G. Larson, $6000.
Cleveland Ave., 211 F. südl. von Lincoln Ave., Westfr., 26½ F. bis zur Alley, Hannah Benson an Sarah W. Harris, $4700.
Clybourn Ave., 222 F. nordwestl. von North Ave., Nordostfr., John Kirsel an Vincec Toncic, $500.
Dearborn Ave., 150 F. südl. von Elm Str., Westfr., 25 bei 151, Francis J. Casey an Lillian J. Derbyshire, $10,500.
Lexington Ave., 307 F. südl. von 57. Straße, Ostfr., 50 bei 170, Sherwood J. Larned an George E. Shambaugh, $8500.
Washington Ave., Nr. 6222—24, Ostfr., 50 F. bis J. C. R. R., Frank T. Crawford an John M. Fritz, $10,000.
Lincoln Str., 216 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 48 bei 124, Laurence J. Moron an Andre Newbauer, $2700.
Ashland Ave., Südostecke 60. Str., Westfr., 56 bei 122, Annie L. Greeley an Lucy A. Crowley, $4000.
Brigham Str., 234 F. östl. von Paulina Str., Nordfr., 24 bei 100, Anton Olander an Stanislaw Szarzankiewicz $3700.
Edgewood Ave., 286 F. östl. von Sacramento Ave., Westfr., 65 bei 148, M. S. Linnemeyer an Anton Znyplony, $2000.
Haddon Ave., 333 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 24 bei 124, Peter Niemira an Polish Peoples Publishing Co., $4900.
Girard Str., 309 F. südl. von Hervy Str., Westfront, 24 bei 125, Nachlaß von Peter C. Moeller an Peter J. Kulpincke, $3050.
Jackson Blvd., 225 F. westl. von S. 44. Ave., Südfr., 24 bei 121.9, Mary A. King an Wm. L. Clifford, $1200.
Lexington Str., Nordostecke Albany Ave., Ostfr., 76.9 bei 125, Michael R. Driscoll an Bessie Rose, $12,000.
Madison Str., 176 F. westl. von Lincoln Str., Südfr., 62½ bei 125, Nachlaß von Sidney S. Byington an Israel Cohen, $17,000.
Mozart Str., 264 F. südl. von Fillmore Str., Westfr., 29½ bei 125, Abraham Sherishewsky an Morris Lazar, $12,100.
Newton Str., Nr. 920, Ostfr., 24 bei 125, Chas. Reimer an Joseph Wontorski, $3450.
Oakley Ave., 48 F. nördl. von Homer Str., Westfront, 24 bei 100, Paul Muller u. A. an Friederike Sawalisch, $1300.
Rockwell Str., 123 F. südl. von Le Moyne Str., Westfr., 25 bei 126, Dorothea Knudson an Alfred Brandt, $4400.
Thomas Str., 79 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 124, Isador Grubman an Abe Mendelson, $12,500.
Clark Str., 189 F. südl. von Washington Blvd., Westfr., 25 bei 125, M. Johnston an Irvine McCauley, $3900.
Erie Str., W., 260 F. östl. von Austin Ave., Nordfr., 30 bei 18, Erastus W. Woods an Jay G. Kinsey, $2712.
S. 40. Court, 75 F. nördl. von West End Ave., Westfr., 25 bei 120, Frederick Schmidt an Michael Mulvey, $2600.
Grand Ave., 75 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 95, Mariana Young an Louis Hermann, $2500.
Haddon Ave., 309 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 24 bei 124, Anna Sztuczko an Polish People's Publishing Co., $4400.
Huron Str., 173 F. östl. von Center Ave., Südfront, 34½ F. bis zur Alley, John M. Carlson an Augustine Burian, $4500.
Ohio Str., Nordostecke N. Waller Ave., Südfr., 50 bei 170, Catherine Folz an Louis F. Johnson und Alfred T. Nelsen, $5000.
Superior Str., 130 F. östl. von N. 47. Ave., Südfr., 25 bei 120, Jno. B. Mazlowski an Michael Walker, $6600.
Superior Str., 71 F. östl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 100, Nathan Josephson an Max Bauman, $3000.
Washington Blvd., 75 F. westl. von Wood Str., 25 bei 132, Grace Chandler an Orlando A. Whitman, $5100.
Waller Ave., N., 104 F. südl. von Superior Str., Westfr., 32 F. 9⅞ Z. bei 80, Francis F. Grey an George L. Gray, $2940.
Willow Ave., 283 F. nördl. von Madison Str., Westfr., 35 bei 148, Godfrey C. Henry an Harry A. Thidley, $5400.
Warren Ave., Nr. 2742, Südfr., 17½ bei 122, Thos. Davies an L. Peter Larsen, $3500.

— Ein Abtrünniger. — Lude: „Erst hat der krumme Hugo noch leichtere Arbeiten gemacht; aber neulich sah ich ihn Wagenachsen schleppen!" — Ede: „Der Kerl sinkt von Stufe zu Stufe."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, Ornamental Eisenarbeiter, für Treppen- und Ladenfront-Arbeiten, Fahrstuhl-Einfriedigungen und Bank Fixture-Arbeit, in Bronze und Ornamental-Eisen; Männer mit langjähriger Erfahrung, und die imstande sind, Arbeitsschichten von acht bis fünfzehn Männer zu leiten; guter Lohn und stetige Arbeit für tüchtige Männer; keine Schwierigkeiten mit Arbeitern. Man schreibe, mit Angabe voller Einzelheiten. Flour City Ornamental Iron Works, Minneapolis, Minn. 5apr,1wX

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. 2348 Wentworth Avenue. somo

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 425 Center Str., Ecke Hudson Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Arbeiter an chirurgischen Instrumenten, und zwei tüchtige Gürtler an chirurgischen Instrumenten, Western Instrument Company, 427 W. Randolph Str. sonmomi

Verlangt: Sheet Metal Workers, Spenglers, tüchtige gute Handwerker, stetige Arbeit, gute Bezahlung. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 1362 N. Halsted Str. sasomo

Verlangt: Erfahrener Porter, muß kochen können. 1330 Sangamon Str., Doris. 4ap,1wX

Verlangt: Knaben, um in Möbelfabrik zu arbeiten, stetige Beschäftigung. Roos Manufacturing Co., 16. und Fisk Str., nahe Centre Ave. —mi

Farmers! Wenn Ihr Farmhilfe braucht, kommt zu Kommik, 763 Milwaukee Ave. 5my2mX

Verlangt: Gute Hausschlosser und Helfer; stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 2105 W. 27. Str. do—mo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sauberer, geweckter Junge für Lager- und Officearbeit in kleinem, aber wachsendem Wholesale-Geschäft. Gute Gelegenheit für strebsamen Jungen, sich emporzuarbeiten. Selbstgeschriebene Offerten in englischer Sprache mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unter Adr.: O 221 Abendpost.

Verlangt: Gärtner. Sofort nachzufragen 1258 W. Taylor Str.

Verlangt: Wurstmacher, der auch im Store helfen kann. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Knaben, über 16 Jahre alt, für Wurstfabrik. 1743 Larrabee Str. John Hetzel. modi

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot; nur einer, der stetigen Platz wünscht. 2050 West 21. Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling Str.

Verlangt: Ein starker ehrlicher Junge, 16 Jahre alt. Nachzufragen 1890 Milwaukee Ave. Paint Store. modi

Verlangt: Ein starker Junge, 15 Jahre alt, das Polstergeschäft zu erlernen. 4433 State Str. modi

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei; $10 die Woche; Tagarbeit. 2952 Wallace Str. modi

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, hat Lust, das Carpentergeschäft zu erlernen. 2629 Shields Ave.

Verlangt: Porter. 358 N. State Str.

Verlangt: Guter stetiger Junge, über 16, um Elevator zu fahren; muß deutsch und englisch sprechen. Knoop's, North Ave. und Vine Str. modi

Verlangt: Aelterer Bäcker an Brot und Rolls. 5927 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Barbier. 2157 Ogden Avenue.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits, und dritte Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Barbier. 1608 N. Halsted Str., Becker.

Verlangt: Ein älterer Schneider, der bügeln und repariren kann. Stetige Arbeit. Nachzufragen 735 S. Center Ave. mdmido

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. H. Thomssen, 1230 Penn Str., zwischen Division und Vedder Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, um Cakebäcker zu helfen, F. Deppe Co., 1755 Sedgwick Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. Anzufragen nach 4 Uhr Nachm., 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Für unser Waarenlager, ein junger Deutscher, der bei seinen Eltern auf der Nordseite wohnt, Empfehlungen erwünscht. Theo. A. Kochs Co., Wells, Erie und Huron Str. mdmi

Verlangt: Cabinetmakers; nur erster Klasse Männer wollen vorsprechen. A. Keller, 2220 Ward Straße, 2. Floor.

Verlangt: Junge für Bäckerei, $12 die Woche. 4229 Montrose Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Carpenter, nur Unionmann. Deutsche Gesellschaft, 153 N. LaSalle Str.

Verlangt: Porters. 12. Str. Store, 12. und Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Druck-Geschäft, $14 die Woche zum Anfang, muß deutsch schreiben und lesen können. Adr.: O 212 Abendpost.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei an Brot und Rolls. 1157 W. 12. Str. modi

Verlangt: Junge von 16 Jahren oder älter, um Geschäft zu erlernen. Anzufragen: 755 West Polk Straße.

Verlangt: Hausmann in mittleren Jahren, deutscher Mann mit Erfahrung in allerlei Hausarbeit für Schule. Muß beste Empfehlungen haben. Zu erfragen bei der Haushälterin, Ferry Hall, Lake Forest, Ill.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, Tagarbeit, $4—$5 und Board. G. Weber, Elmhurst, Illinois. somo

Verlangt: Erfahrener Dairymann. Edgewater Dairy, 1414 Edgewater Place. Phone Edgewater 478. modi

Verlangt: Ein junger Barbier, guter Lohn beständige Stellung. 106 N. LaSalle Str., nahe Washington Str., Zimmer 27. mo—sa modimidofrsa

Verlangt: Brotbäcker, selbstständiger Arbeiter. Nach 6 Uhr nachzufragen. 321 Ost 51. Straße.

Verlangt: Zweiter Janitor. 1105 Grace Str.

Verlangt: Ein Junge in Backstube. Tagarbeit. 240 N. North Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Brot und Rolls. Lohn $10 bis $11. Tagarbeit. 436 W. 31. Str.

Verlangt: Gartenarbeiter. Vorzusprechen nach 5 Uhr, 840 Forest Ave., Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn oder Chicago Ave. Car.

Verlangt: Porter, muß Fenster waschen können. H. Schultz & Co., 531 W. Superior Str.

Verlangt: Ein erstklassiger Veneer Gluer und Scraping Hand. Spezielle Arbeit. Kein Trinker. Fortdauernde Beschäftigung. Adr.: O. 224 Abendpost. modimi

Verlangt: Junger Schneider an Kundenarbeit. Ruhwiedel & Behrens, 538 S. Clark Straße, Zimmer 957. somodi

Verlangt: Aelterer Mann in Bäckerei für allgemeine Arbeit, Th. Troeger, 5151 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein Rockmacher, der Willens ist, zu Hause zu arbeiten, Preis $7. 618 Wells Str.

Verlangt: Zigarren-Agent. 3259 N. Western Avenue.

Verlangt: Saloonporter, junger Mann, muß Erfahrung haben. 3100 W. 12. Str., Nordwestecke Albany Ave.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Gartenarbeit. 1857 Burling Str., nahe Willow.

Verlangt: Zwei Schneider an Herren- und Damenarbeit; stetige Stelle. Sofort vorzusprechen 3407 W. North Ave. modi

Verlangt: Bäcker an Brot und Biscuits. 4523 Wallace Str. modi

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Erster Klasse Painter. Nachzufragen 3650 Southport Ave.

Verlangt: Spotters an dunklen Stoffen in Färberei. Nachzufragen 166 W. Division Str.

Verlangt: Benzin-Helfer in Färberei. Nachzufragen 166 W. Division Str.

Verlangt: Färbergehilfe in Färberei. Nachzufragen 166 W. Division Str.

Verlangt: Ein Butcher, um Wholesale Ablieferungswagen auf der Südwestseite zu fahren. 648 Wells Str. modi

Verlangt: Junge, einer mit etwas Erfahrung als Maschinist vorgezogen. Jos. Saltzman Co., 307 W. Van Bruen Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit und als Clerk in Grocery; muß polnisch und englisch sprechen. 1474 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer, erfahrene Leute zum Aufschichten von Bauholz. Angus McKay Co., 726 S. DesPlaines Str. modi

Verlangt: Mann in Restaurant zu arbeiten: muß englisch sprechen. Hotel Bismarck, 179 Randolph Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot, Cakes und Buns; Tagarbeit; mit oder ohne Board. 1916 East 75. Str.

Verlangt: 8 Männer zum Ausgraben und Pflanzen von Bäumen, nahe Chicago. Freie Fahrt. Gutes deutsches Boardinghaus. Swain, Nelson & Sons Co., 940 Marquette Building.

Verlangt: Ein erster Klasse Kuchenbäcker für Tagarbeit. 7102 Stony Island Ave. somodi

Verlangt: Starker Mann, für Arbeiten in Maschinenwerkstätte; stetig. 1062 West Harrison Str. samo

Verlangt: Schneider an Lustre Röcken, Power Maschine, stetige Arbeit, gute Bezahlung. B. Friedlander & Co., Ecke Randolph und Sangamon Straße. samo

Verlangt: Ein junger lediger Mann als Porter in Saloon. 4332 Elston Ave. samo

Verlangt: Männer, an Shaker-Strickmaschinen zu arbeiten; stetige Arbeit. 2408 West Chicago Ave. samo

Verlangt: Deutsche Jungen für Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig. 2526 W. Congreß Str. somodi

Verlangt: Mann mittleren Alters für Janitorarbeit; stetige Stellung für den rechten Mann. Franklin Merchandise Co., 800 S. Sibley Str. somo

Verlangt: Schneider, Bushelman, sowie Gehilfen und Finishers an Coats; stetige Arbeit. — 4833 Milwaukee Ave. somo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nachtwächter, 50 Jahre oder darüber, verheiratet. Mann vorgezogen, der sein eigenes Heim besitzt und Bürgschaft stellen kann. Steele-Wedeles Company, South Water und La Salle Straße.

Verlangt: Erfahrene Männer, um im Stall zu arbeiten. 1720 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. — 3356 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, gute Schulbildung. Kroch's Buchladen, 59 Ost Monroe Straße.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot und Kaffeekuchen. 4046 Sheridan Road.

Verlangt: Erfahrener Schneider, stetige Arbeit. 6969 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser für Beleuchtungsarbeit; einer mit Erfahrung bevorzugt. R. Lippke, 72 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Koch für Hotel. Zu erfragen 1015 Wells Str., 1 Treppe.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt. Koenig Med. Co., 62 W. Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Guter Painter, Union-Mann. J. S. Katzler, 606 Providence Ave., Winnetka, Illinois. modi

Verlangt: Küfer zur Reparatur von Likörfässern. 637 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, um auf der Farm zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. Anzufragen: 3914 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter für Lunchroom, muß aufwarten können; $8 die Woche. 334 Sherman Straße.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, Tagarbeit. 1655 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter deutscher Porter für Restaurantarbeit; keine Sonntagarbeit. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Junger Mann, um in der Apotheke zu arbeiten. 2000 W. Division Str., Ecke Robey.

Verlangt: Junge. 849 Center Straße.

Verlangt: Ein guter Barbier. 2011 W. 12. Straße. modi

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. $10 per Woche im Anfang. — Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2159 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher. Joseph Churan, 1810 Irving Park Blvd.

Verlangt: Painters (Nichtunion). 3345 Southport Avenue. modi

Verlangt: Männer für Housemoving. 2553 Armitage Ave. Chas. Wendt & Son.

Verlangt: Painter, gute Stellung. H. Lingen, 2648 N. Western Ave., Eingang Südwestecke Schubert Ave.

Verlangt: Guter zweiter Mann an Kuchen, 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. Nachtarbeit. Lohn $12 die Woche. 3216 W. North Ave.

Verlangt: Verheiratete Chauffeure, Drehbank-, Screwhilfe, Maschinisten aufs Land, freie Fahrt; Tool- u. Diemakers, Tinners, Bartenders, Porters, Dairymen, Stalleute, Cabinetmakers Carpenters. Cent. Empl., 184 Washington, Z. 201.

Verlangt: Vier Männer, Gespanne auf der Farm zu lenken. Nehmt 22. Str. Car westlich bis zur Farm. R. S. Leesley Co., Oak Park Ave. und 22. Str. mdmi

Verlangt: Painters an feine Boot-Arbeit. 175 W. Jackson Blvd., Zimmer 650. Phone Wabash 3738.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, Board und Room. Tagarbeit. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Cabinet Repairman an gebrauchte Möbel. 6203 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen 4864 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 4337 N. Western Ave.

Sofort plazirt. Kommt zeitig. Verlangt: Maschinisten, Fabrikarbeiter, Stalleute, Porter jeder Art, Farmarbeiter. — Washington Employment Agency, 175 W. Washington Straße. modimi

Verlangt: Schneider, 2 gute Coatmacher und Bushelman, stetige Arbeit. Guter Lohn. Schulz, 3442 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Polsterer an Barbierstühlen. Nachzufragen bei Theo. A. Kochs Co., 659 Wells Str.

Große Auswahl von Stellungen für Saloon-Porter, Farmarbeiter, Stalleute, Fabrik, Restaurant und Hotelhilfe. — La Salle Employment Agency, 166 N. La Salle Str. modimi

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes zu arbeiten. 3847 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge und junger Mann für Leder-Store. J. M. & A. Wenk, 3057 Rockwell Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, Nachtarbeit, Lohn $10 die Woche. Nehmt Northwestern Hochbahn bis Center Str., dann geht 2 Block westlich. 1118 Center Str.

Verlangt: Saloonporter. Monroe Buffet Co., 101 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 2906 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2465 Lincoln Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für einfache leichte Arbeit. 3952 Lake Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 1337 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Junger deutscher Bartender und Waiter sucht stetigen Platz. Gute Referenzen. Adr.: U. 796 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung, versteht gut mit Pferden umzugehen, ist auch stadtkundig. Mundt, 1727 Keenon Str.

Gesucht: Ein junger verheirateter Bartender sucht stetige Stelle; gute Referenzen. 1415 Mohawk Straße. modimi

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Kaffee-Cakes sucht Stellung. C. Stoll, 1315 Washington Blvd. Tel.: Haymarket 4509.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls sucht stetige Stelle. Telephon: Lincoln 6319.

Gesucht: Vormann an Cakes, bestens bewandert, Stadt oder Land, verheiratet, wünscht stetige Arbeit. 3021 W. 20. Str.

Gesucht: Barbier sucht Arbeit; stetig oder zur Aushilfe. Adr.: O. 207 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. 2921 Butler Str.

Gesucht: Maler sucht stetige Stellung; ist tüchtig und sauber. G. B., 2509 Archer Avenue. modi

Gesucht: Waiter, zuverlässig, besorgt Lunchcounter und Sandwiches, sucht stetigen Platz. Nachzufragen: 4120 N. Irving Ave. Tel.: Lake View 2635. modidofrsa

Gesucht: Solider junger deutscher Koch, spricht englisch, sucht Stellung, scheut keine Arbeit. J. Joss, 418 Sullivan Str. samo

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht dauernde Stelle; 2. oder 3. Hand. John Zimmermann, 5215 State Str. frsamo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Morgen-Bartender oder erster Klasse Porter, hat Empfehlungen. Adr.: B 858 Abendpost. somodi

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit im Tagelohn oder Kontrakt. Adressirt Box 252, Lyons, Ill. somodi

Gesucht: Zahle $5 Demjenigen, der mir eine feste Stelle als Kollektor nachweist. Spreche deutsch und englisch. Ansprüche mäßig. Offerten erbeten unter Adr.: O. 218 Abendpost. somo

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls, selbständig, sucht stetige Arbeit. Telephon: Irving 11624. somo

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, hat alles verloren bei der Hochwasserflut in Ohio, sucht Arbeit, nimmt irgendwelche Arbeit an. Adr.: O 203 Abendpost.

Gesucht: Lizensirter Engineer sucht Stelle, wenn möglich an Nordwestseite. Theo. Smith, 2130 40. Court. 1apimX

Gesucht: Erster Klasse Damenschneider, Zuschneider und Anpasser, wünscht Stellung. Adr.: S. 688 Abendpost. 1apimX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Donna Juanita".
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „Broadway Jones."
Cort. — „The Silver Wedding."
Princeß. — „Never Say Die."
Illinois. — „The Seventh Chord."
Chicago Opera House. — „The Escape."
Imperial. — „The Divorce Question."
Crown. — „The Shepherd of the Hills."
Victoria. — „The Blindneß of Virtue."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann mittleren Alters, ledig, ehrlich, nüchtern, sucht Stellung als Porter, Wächter oder ähnliches; vertraut mit Werkzeugen, jeglicher Garten- und Hausarbeit, spricht französisch, deutsch und englisch. 17 N. Carpenter Straße.

Gesucht: Tischler, kurze Zeit hier, sucht irgend welche Arbeit. Chr. Lohstroh, 2480 Lake View Avenue.

Gesucht: Bartender, tut Porterarbeit und ist ein guter Dinner Waiter, sucht Stelle. J. L., 1841 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Brotbäcker, kann auch an Cakes arbeiten, sucht Stelle. Phone 564 Lake View. modi

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. A. Kelter. Tel.: Stewart 4069. modi

Gesucht: Deutscher Butcher, guter Wurstmacher, sucht Arbeit. Otto Klei, 1229 George Str.

Gesucht: Deutscher, 35 Jahre alt, Blacksmith und Helfer an Werkzeugen, wünscht seinen Platz zu ändern für stetige Arbeit, wo er sich aufarbeiten kann. 2206 Clybourn Ave., Wolf.

Gesucht: Junge deutsche Farmersleute suchen Stellung als „Boß" auf größerer Dairyfarm; sind mit sämmtlichen Farmarbeiten vertraut. Stellen-Angebote mit Lohnagabe sind zu richten an Henry Drecoll, Lake Villa, Ill. modi

Gesucht: Deutscher Mann, 54 Jahre alt, kräftig, brauchbar für Garten-, Haus-, Küchen- und Stallarbeit, kann auch Kühe melken, hat gute Empfehlungen, bittet um Arbeit. Frank Klein, 1629 Burling Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stellung auf einer Farm, kann sich mit etwas Geld beteiligen. St. Piatek, 1628 S. Spaulding Avenue, City.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender oder Porter, kann auch kochen, hat gute Empfehlungen. 2340 Lincoln Ave., 3. Floor, W. Lindt. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Dame als Kassirerin und Checker in erster Klasse Cafe, für Küchen-Department. 3800 Madison Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Ave.

Verlangt: Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahre alt, im Store zu helfen. 4909 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Table Arbeit, Finishing Quasten und zum Knoten von Fransen; ebenfalls einige Lehrmädchen. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, um in Färberei zu bügeln. L. Dehmlow, 3908 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: 3 Mädchen zum Nähen an Power Maschinen. 633 Webster Ave. mdi

Verlangt: Operators an feinen Customhosen, sowie Näherinnen für ganze Hosen zu machen, und Hand-Knopflochmacher. Stetige Arbeit und guter Lohn. 549 N. Wood Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen, mit Erfahrung an Lunches. 519 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um in Buchbinderei zu arbeiten. American Job Book Bindery, 222 W. Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. — Anna Cimpack, 2221 Clybourn Avenue. 7apmodosa1m

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen von Kleidern in Färberei. Vorzusprechen 166 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen. Stetige Arbeit, guter Lohn; können frisch eingewandert sein. Sofort anzufragen. Madame Mandelbaum, 1543 Edgemont Ave., Ecke Ashland Boulevard. 7ap1w

Verlangt: Frauen an Lustre Röcken, Power-Maschine; stetige Arbeit, gute Bezahlung. B. Friedlander & Co., Ecke Randolph und Sangaman Straße. samo

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik; Lohn während der Lehrzeit. A. O. Fischer & Co., 818 N. Franklin Str. —mi

Verlangt: Junge Dame als Clerk in Drygoods Store. Muß Stamping und Fancy Work verstehen. Nachzufragen Abends zwischen 7 und 8 Uhr. 2739 N. Clark Str. sonmo

Verlangt: Mädchen, um das Handfalzen zu erlernen und erfahrene zum Envelope Handfalzen. Zu erfragen: American Paper Goods Co., 126 Nord Union Str. sasomo

Verlangt: Mehrere Bügelmädchen, in einer Färberei; höchster Lohn. 4241 West Harrison Str. 4apr,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen an schnell arbeitenden Singer Nähmaschinen. Stückarbeit an waschbaren Kinderkleidern. Arbeit das ganze Jahr. Unsere Mädchen verdienen von $7 bis $18 die Woche. Kumfort Garment Co., 500 S. Peoria Str., zwischen Congreß und Harrison. 4ap1wX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Skirts; stetige Arbeit und guter Lohn. North Western Skirt Co., 2228 Milwaukee Ave. 3ap1wX

Verlangt: Operators mit Erfahrung an Waists; stetige Arbeit und guter Lohn; sanitäre, taghelle Fabrik. The Hirsch Strauß Co., 16 S. Market Straße. 3ap1wX

Verlangt: Mädchen, an Kleidern zu nähen, sowie Lehrmädchen. Otto, 1836 Wells Str. 1ap1wX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Finishers, Spoolers und Knitters an Sweater Coats. Royal Knitting Mills, 404 S. Center Ave. 2ap1wX

Verlangt: Sofort, erfahrene Kleidermacherin und Finisher. Nachzufragen nach 7 Uhr. Witte, 2820 Lincoln Ave. 2ap1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, die gut kocht, in einer Familie von Zwei. Zu beantworten mit Angabe des Salärs unter Adr.: B 836 Abendpost. samodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. Nehme frisch Eingewanderte. 1129 Jackson Boul.

Oesterreich-ungar. Empl.-Office verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant-Köchinnen, frisch eingewanderte sofort plazirt. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Straße. 17mz,modido1m

Verlangt: Deutsche Mädchen, Frauen und Köchinnen, auch frisch eingewanderte, für Privathäuser; guter Lohn. Lion Employment Agency, 2014 Osgood Str. 31mzmomisa*

Verlangt: Erfahrene Köchin für Restaurant— Adr.: O. 219 Abendpost. sasonmo

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, Empfehlungen, 4537 Grand Blvd. 6ap1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Einfaches Kochen. 860 Buena Ave. Telephon: Graceland 38. 6ap1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen; Lohn $6. 64 Ost Oak Str., nahe Rush Str., Apt. A. somo

Verlangt: Alte Frau, für leichte Arbeit, bei alleinstehender Dame; muß auch polnisch sprechen können; geringer Lohn; gutes Heim. 1643 Dickson Str., 1. Floor. sasonmo

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; gute Behandlung. Anzufragen: 1021 W. Harrison Str. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche. 1658 N. Robey Str. somo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 4818 Grand Blvd., 1. Apt. sasomo

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Verlangt: Deutsche und ungarische Mädchen, Frauen und Köchinnen für Hotels, Restaurants, Klubs, Saloons und Privathäuser, auch für kurze Stunden; guter Lohn. Fahlers Plazirungsbüro, 1113 W. Chicago Ave. Tel. Monroe 6375. 14mz1mX

Verlangt: Köchin in Familie von 4. Kein Waschen. Referenzen. 5482 Greenwood Ave. Tel.: 1603 Hyde Park. 4ap1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim und guter Lohn. 3146 Washington Blvd. 3ap1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; muß englisch sprechen; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen 1653 West 35. Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für einfache Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 2152 West 21. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie; Abends nach Hause gehen. Telephonirt Ravenswood 489. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 2812 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3714 Indiana Ave., 1. Fl. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim; muß etwas englisch sprechen. 434 Ost 44. Str. nahe Grand Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau als Haushälterin für Mann auf der Farm, 13 Meilen von Chicago. Vorzusprechen heute Abend und morgen den ganzen Tag, 1813 Eddy Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Eine zweite Köchin für erster Klasse Cafe. 3800 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, 2. Flat. 539 Garfield Ave. Hermann.

Verlangt: Deutsches Küchenmädchen, sofort. Lohn $6. Dietrichs Restaurant, 835 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Köchin im Saloon. Keine Sonntagsarbeit. 358 N. State Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche. Einfaches Kochen. Gutes Heim und Lohn. 1150 Ost 43. Straße. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 758 Willow Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Bloomfield, 2316 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsche Frau als Köchin in Delikatessen- und Lunchroom. 1007 Webster Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Schruppen. 208 W. Huron Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3434 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Ein deutsches, frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und bügeln, $8, muß kochen verstehen. 418 Wrightwood Avenue. modimi

Verlangt: Frau zum Zimmerreinmachen in Roominghouse, muß zuhause schlafen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr, 548 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, steig, Empfehlungen. 1510 S. Turner Ave. Schneider.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von 4, muß englisch sprechen können. 4609 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5 bis $8. 2238 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1782. Mrs. Jung's Employment Office.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 2506 Kedzie Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Köchin, ebenfalls Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3764 Indiana Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1242 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kleines Flat. 5242 Prairie Avenue, 1. Apt. Tel.: Kenwood 2100.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2943 Logan Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 65 Ost 53. Straße, 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einem Saloon. 2243 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1414 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 4217 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, sofort, für einige Stunden den Tag. J. L., 3330 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und für Kinder. 2346 Lincoln Avenue.

Verlangt: Alte Frau für leichte Arbeit bei alter Frau. 2830 Burling Str. nahe Diversey Parkway.

Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., verlangt 100 deutsche Mädchen für hundert gute Stellen. 7ap1w

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, 2 in Familie. 4856 Grand Blvd., 2. Flat. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Sofort nachzufragen. 6349 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, stetige Arbeit, gutes Heim. 3242 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1338 LaSalle Ave., Privatfamilie.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Herzog, 2500 Logan Blvd., Tel. Armitage 6456.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit; keine Familie. 2952 N. Clark Str., Delikatessenstore. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2141 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 222 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln, in Country. Vorzusprechen 1857 Burling Str., nahe Willow.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; modernes Flat. N. Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., dann zwei Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Avenue, 3. Flat. Telephon Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; gute Heimat. Bibas, 5323 Ellis Ave. Tel. Midway 3477.

Verlangt: Mädchen, 17 oder 18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 1432 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 5 in Familie; gutes Heim; Lohn $7. Mrs. Young, 2508 N. Kedzie Ave., nahe Fullerton Ave. Tel. Belmont 5539.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 4428 Prairie Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; muß gut kochen und etwas englisch sprechen können. Nachzufragen im Store, 3220 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; 5 Zimmer Flat; guter Lohn. 837 Lawrence Ave. Tel. Edgewater 8882.

Verlangt: Gutes starkes älteres Mädchen für Saloon- und Hausarbeit; gutes Heim. 3724 Chicago Ave. Telephon Belmont 7738.

Verlangt: Waschfrau. 1517 S. Kedzie Ave., nahe 15. Str., 1. Flat.

Verlangt: Frisch eingewanderter deutsch oder slawisch sprechender Mann, $20, Board und Zimmer den Monat. 173 Van Buren Str., nahe Fifth Ave., Restaurant Buchbinder. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder. 554 Ost 51. Str., 2. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen mit etwas Erfahrung für Bäckerladen. 3958 Grenshaw Str., Ecke 40. Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen als Geschirrwascherin in kleinem Restaurant. 3125 Logan Boulevard.

Verlangt: Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Morgens vorzusprechen. Meister, 5744 Indiana Ave., 2. Flat. momifr

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß englisch sprechen. 1959 Austin Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Frau als Nachtköchin. 2668 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3657 Southport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 439 Deming Place, nahe Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5 die Woche. Mrs. Klimmer, 812 Dunlop Ave., Forest Park. 1 Block südlich von Desplaines Ave. Met. Hochbahnstation. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. Minnie Malovic, 225 W. 23. Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. Telephonirt Lincoln 493.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln im Haus. Zimmermann, 1769 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Business-lunchköchin in Saloon. 1881 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen in Saloon. 1881 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1428 W. 50. Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; versteht etwas vom Kochen. 4542 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann kochen. 4445 Princeton Ave., Front, unten.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechender Feuermann sucht Stelle. Zu melden an E. Messal, 1156 Diversey Parkway.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Posten bei besserer Familie; kann auch kochen. Elsa Kufhaber, 4851 Bishop Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 2721 Herndon Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Wäsche und ins Haus zu nehmen. 221 Beethoven Place.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. 1750 Hudson Ave., unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserem Hause. Brandstetter, 613 Hinsche Straße.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen wünscht in besserer Familie unterzukommen; hat Erfahrung im Nähen. Nachzufragen 1415 Hood Ave. Tel.: Edgewater 4711.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 743 Uhland Str., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrene junge Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln. 1413 N. Halsted Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als zweites Mädchen. 851 North Ave., hinten.

Gesucht: Wünsche Wäsche ins Haus zu nehmen von Damen und Herren. 1633 N. Park Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 621 Hinsche Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Kein Waschen. 1369 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1637 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 902 Willow Straße.

Gesucht: Deutsche Frau, perfekt in allen Arbeiten, wünscht Wöchnerinnen oder Kranken aufzuwarten. Mrs. Hollerauer, 1732 Dayton Str., Ecke Willow.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1508 Cleveland Ave., 2. Flat. Stenzer.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze. 1654 Mohwal Str., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 626 Hinsche Str., hinten, 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1722 Sedgwick Str.

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Hausarbeit, gutes Heim. 1637 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, 1460 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1425 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1440 Barry Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. Schade, 1437 Barry Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 138 N. Winchester Ave. Bitte vorzusprechen.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Lehmann, 1408 Mohawk Str., hinten, eine Treppe.

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar mit guten Referenzen wünscht Janitor-Stelle. Frank Toth, 1871 N. Halsted Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei garantirt erste Hypotheken, $1000, $1500, $2200; gesichert durch Gebäude an Oakdale Ave., Melrose Str., Burling Str.; 5½ Proz. Netto Zinsen. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18fb*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

George F. N. Cummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 8098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fb*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

J. O. G. T. Loge Germania feiert das 2. Jahresfest im Humboldt Park Parish Home, California und LeMoyne Ave. Jeder Gemütlichkeit liebende Deutsche ist eingeladen. Das Fest findet statt am 9. April, 8 Uhr Abends. Eintritt 35 Cents.

Rezept zu verkaufen zur Herstellung einer Salbe für Beinkranke, Flechten, Ausschlag und Wunden, womit in Deutschland die besten Erfolge erzielt und amtlich beglaubigte Belege an Hand sind. Nur für den Staat Illinois. Näheres beim Eigentümer Dr. Fischer, bei Mrs. J. Nahrig, 724 W. North Ave. (Chicago). Telephon: Lincoln 1092.

Schmerzhafte Hühneraugen, Warzen, Nägel, Schwielen schmerzlos entfernt; freie Konsultation. Uhl, Spezialist, 21 Ost Van Buren Str. momifr

Zöpfe aus Damenhaaren. Uhl's, 21 O. Van Buren, 5937 S. Halsted Str. momifr

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. 7,14,21,28ap5mi

Verlangt: Frauen, die in deutschen Vereinskreisen sehr bekannt sind und einen lohnenden Nebenverdienst wünschen, bitte am Dienstag vorzusprechen zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags in 160 Nord Fifth Ave., Zimmer 416.

Alle Brick-, Stein- und Zement-Reparaturarbeiten werden billig und gut ausgeführt. J. Meyer, 2825 Polk Str. Tel.: Garfield 4569. —19mai,mo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 27mz1m

Häuser gebaut! Kleine Anzahlung, Pläne und Geld, 5 Zimmer $1900; Baudarlehen. Thomas Mack, deutscher Notar, 133 W. Washington Str. ap12*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Lizensirte, zuverläßige Detektives. Gründliche Arbeit; mäßige Raten, M. M. & B. P. A. Ink. unter Illinoiser Gesetz. Zimmer 524-26-28, 32 N. Clark Straße. Telephon: Franklin 3330. 12mz1mX

Oscar Josetti's Notariats- u. Rechtsbüro. Vollmachten, Testamente, Reisepässe, Kaufverträge usw. 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted 11mz1mX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Besserer Handwerker, 35 Jahre alt, ledig, solid, in guter Stellung, sucht bekannt zu werden mit anständigem Mädchen oder Wittwe, zwecks Heirat. Adr.: O 206 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung wegen Haushaltungsaufgabe! Spottbillige Verschleuderung sämmtlicher guten Möbel und Hausgeräte. Elegantes Leder Parlor Set, Rocker, Leder-Couch, Wilton Rug, 9 bei 12, Bilder, Gardinen, Portieren, Piano, Eßtisch, 6 Stühle, 3 schöne Messingbetten, Dresser, Chiffonier, Singer Drophead Nähmaschine, Küchentisch, Stühle, neuer eleganter Küchenofen, sämmtlicher Küchenhaushalt usw. Der größte Bargain. Alles muß diese Woche verschleudert werden wegen Abreise. Dies ist ein reeller Ausverkauf; einzeln oder zusammen. Passend für junge Eheleute. 2114 Cuyler Ave., erstes Flat, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Billig, Eßzimmertisch und sechs Lederitz-Stühle, $28, 9×12 Rug, $13; 3 Messing Betten, Spring und Matratze, zu $18, $25, $35, Dresser und Chiffonier, $18, 3 Stück Parlor Ausstattung, Spanish Lea, $40, Lea Rockers, Davenport, Librarytische, Pedestals und Oelgemälde etc., sowie Piano, billig. Alles muß diese Woche verkauft werden. Waaren nur 4 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str., 1 ein Block nördlich von Fullerton Boulevard. 1ap1moX

$75 Eichenbüffet $18, $35 Messingbett $6, Mahagoni-Schaukelstühle. Alles sehr billig wegzugshalber zu verkaufen. 2919 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Neue Möbel, Betten, Rugs, Ofen, Eisbox, Kinderwagen und Nähmaschine, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set. 3826 N. Hamilton Ave., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Möbel wegen Abreise nach Europa; 3 vollständige Zimmer, billig. 2721 Herndon Str. modi

Zu verkaufen: Parlor-Möbel und Garderobenhalter. 2862 Evanston Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Umzug, elegantes Sideboard, großer Eßtisch, Gas-Range, kleiner Kochofen, 3 Monate gebraucht. 3834 N. Robey Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Fast ganz neuer Küchenofen, Bett und Dresser, und Möbel, billig wegen Umzug. 155 North Avenue. samomi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mein elegantes Mahagoni Upright Piano, prachtvolles Instrument, muß sofort wegen Abreise spottbillig verkaufen. 2114 Cuyler Ave., 1. Flat, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

$35 kaufen Olympia Musik Box, mit Musik. Groß, 1549 Wells Str. 2ap1wX

Beste Baar-Offerte kauft mein $600 Piano, 6 Monate gebraucht, 10 Jahre garantirt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 1ap1moX

Aug. Groß & Son, Pianos, 1547—1549 Wells Str., nahe North Ave. Telephon Lincoln 1169. 28mz*X

$65 kaufen $400. Upright Piano, beinahe neu. 1956 Larrabee Str. 25mzX*

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 549 North Ave., nahe Larrabee Str. 19mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Shetland Pony, Sattel, Trap, Buggy, Geschirr etc., billig. 626 Grove Place, 2. Flat, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Larrabee Str. 5ap,1wX

Zu verkaufen: 3 kleine junge Pudel. 1742 Otto Str. modi

Zu verkaufen: Ein leichter Top-Wagen und Geschirr. 6326 S. Ashland Ave., Store. modi

Zu verkaufen: Pferd und kleiner Top Deliverywagen, billig. 2210 W. Huron Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Geschirre, mehrere Wagen, Surrey und Buggy. 712 N. Lincoln Str. 3apr,1wX

Wegen Aufgabe des Geschäfts alles zu verkaufen, 43 Stuten, Pferde, alle Größen, 3 mit Fohlen, Wagen, Geschirre. 2560 S. Halsted Str. 26mz2wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24in*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712 1jl*X

Zu verkaufen: Barbier-Einrichtung, 3 Stühle, billig. 613 Hinsche Str.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Delikatessen-Store, Fixtures, Restaurant- und Küchenausstattung. A. Weiß & Co., 25 E. Randolph Str. 2apmifrsomomifrso

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe gute Singer Nähmaschine, blos $3. 1102 N. California Ave. nahe Division Str. —21ap,mo

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Blumengeschäft Eisbox und Counter, Spiegel und Schreibtisch zu verkaufen. 2929 Evanston Ave., nahe Oakdale Ave. modi

Automobile.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Auto Car Runabout, in gutem Zustande, $200. Lindemann, 1935 South Avers Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$375 oder beste Offerte kaufen einen altetablirten Delikatessen-, leichten Grocerystore und Fisch-Market. Dieser Platz ist gelegen in dicht bevölkerter Arbeiternachbarschaft und ist eine wirkliche Goldmine. Der letzte Inhaber verdiente in zwei Jahren so viel, daß er sich eine große Farm kaufte. Schöne Wohnung; billige Miete. Feine Einrichtung; großer Waarenvorrat. Nur wirkliche Käufer mögen vorsprechen Dienstag Nachmittag 1—5 Uhr, 1210 West Chicago Ave. 'Phone: Lake View 3342.

Grocers, Achtung!
$550 oder beste Offerte nehmen einen erster Klasse Eck-Grocerystore. Dieser Platz besteht seit über 12 Jahren, und muß wegen unvorhergesehenen Umständen verkauft werden. Erstklassige Einrichtung und hochfeines Waarenlager. Versäumt diese seltene Gelegenheit nicht. Teilweise an Zeit, oder vertausche für Grundeigentum. Elegante Wohnzimmer und mäßige Miete.
2224 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Laden, Nordwestseite, $40 tägliche Einnahme, Preis $600. 4-Zimmer Flat. Keine Konkurrenz. Stall. Ilden, 3701 N. Troy Str. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei, oben. 2534 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Schuhwerkstatt, wegen Verlassens der Stadt. 3648 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, gut für einen Deutschen. Mr. Christ. Telephonirt Canal 4200. modimi

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 2 Stühle, mit Wohnung. 1501 Cleveland Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Zigarren-Store. 3259 Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: Ein Barbershop, drei Stühle. 953 Addison Str.

Zu verkaufen: Schuhwerkstatt. 1609 Clybourn Ave., nahe North Ave. modimi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau: Gute Bäckerei mit Maschinerie und Icecream-Einrichtung, sowie Pferden und Wagen. Zu erfragen 1457 Clybourn Ave. modimi

Saloon billig zu verkaufen wegen Todesfall des Eigentümers. 631 W. Randolph Str., Ecke Desplaines Str. modimi

Bäckerei und Lunch, gute Lage der Nordseite, vollständig eingerichtet; $400 Baar, Rest auf Zeit; alter Platz. Adr.: O 200 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Ladenbäckerei, Nordseite, wöchentliche Einnahmen $170—$200. Habe Lease und Lizens. Adr.: O 201 Abendpost.

Saloon zu verkaufen, jetziger Eigentümer 12 Jahre, verkaufe wegen zweier Plätze. Sheffield, Ecke Montana Str. modimi

Wegen Abreise nach Europa verkaufe meine vollständige Einrichtung von 7 Zimmern für $175; sehr schönes Flat kann übernommen werden; leicht zu vermieten, helle Zimmer. Mrs. Kalb, 1300 Wells Str., eine Treppe momi

Zu verkaufen: Bäckerei. 3456 West 63. Straße. modimido

Zu verkaufen: Restaurant, oder die Möbel billig wegen Verlassens der Stadt. Adresse: O. 210 Abendpost.

Muß nach Deutschland. Verkaufe Saloon mit Restaurant, 14 Meilen von Chicago; Lizens kostet $500 pro Jahr; bei großem Friedhof; Stallung für 100 Pferde; 2 Buggies, 1 Schlitten, 1 Pferd; großer Stock; Wocheneinnahme $350; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Habe 22 Saloons mit und ohne Lizens zu verkaufen von $500 bis $5000. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Wegen Krankheit verkaufe Roominghaus, 14 Zimmer, stets besetzt; beste Gegend; Einrichtung fein; billige Miete. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei, nach Vorschrift; Einrichtung neu; große Wohnung; billige Miete; Wocheneinnahme $150. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Candy-, Grocery- oder Delikatessen-Stores, sofort. Müssen billig sein. Weiß, 1923 Mohwal Str. Tel. Lincoln 6128.

Zu verkaufen: 6- und 7-Kannen Milchroute. Adr.: U 746 Abendpost. mifrmo

Saloon zu verkaufen, guter Platz, 22. und Jefferson Straße. 'Phone: Canal 1029. 6ap1wX

Guter Verkaufsgrund! Da die Partners sich gegenseitig nicht einig sind, sind wir gezwungen, unseren sehr gut gehenden Market und Grocery zu verkaufen, gute deutsche Nachbarschaft. Betreffender kann zwei Wochen im Store bleiben, um sich zu überzeugen, was für ein gutes Geschäft dies ist, Einnahmen per Woche $600. Ungefähr $3500 erforderlich. Adr.: O., 209 Abendpost. sonmo

Zu verkaufen: Barbershop mit 2 Stühle, gute Kundschaft, alter Platz. Alles andere zu erfragen: 1714 Belmont Ave. somo

Zu verkaufen: Kohlen- und Expreßgeschäft. 3235 Southport Avenue. somo

Zu kaufen gesucht: Grocery- oder Delikatessen-Laden, keine Agenten. Adresse 3325 N. Ashland Ave. sasomo

Zu verkaufen: Bäckerei, 2 Mann Arbeit. Eigentümer baut sich ein Haus. Adr.: B. 828 Abendpost. sasonmo

Muß mein 12 Zimmer gut möblirtes Haus an Fullerton Parkway billig verkaufen, da ich ein Sommerhotel übernehme. Billige Miete, alle Zimmer besetzt, 1 Block vom Lincoln Park und Clark Str. Cars. Tel. Lincoln 7179. Adr.: T. 5 Abendpost. somodi

Kauft ein Roominghaus, es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, Einnahme $310 monatlich; billig.
27 Zimmer, Miete $90, Einnahme $260; nur $600 Anzahl., Rest $50 monatlich vom Profit.
20 Zimmer, Profit $100 monatl.; nur $900.
14 Zimmer, $450; Heizung frei; Einn. $140.
Manche andere; kommt her, seht sie an; kein Schwindel. Lange, 704 Dearborn Str. 5apr,1wX

Wegen sofortiger Abreise nach Deutschland, verkaufe ich mein Milchgeschäft, mit sämmtlichem lebendem Inventar für nur $600. Antritt muß sofort erfolgen. Adr.: B. 856, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant. Jährlicher Reingewinn $3000. 2737 Madison Str. —di

Billig zu verkaufen: Guter kleiner Grocerystore. 434 Centre Str. dfrsasonmodi

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz. 2013 Milwaukee Ave. ap3,1wX

Zu verpachten: Neu hergerichteter, eleganter Laden, hell, aufblühende Geschäftsgegend, halb deutsche Nachbarschaft, geräumiger heller Keller. Kaufmann, 3464 N. Clark Str. 7ap*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Teilhaber gewünscht mit etwas Kapital, um eine sehr wertvolle Salbe für Beinkranke und alle Hautkrankheiten, womit in Deutschland nur die besten Erfolge erzielt wurden. Hohes Einkommen zugesichert. Näheres: D. Fischer, bei Mrs. J. Nahrig, 724 W. North Ave. (Chicago). Telephon: Lincoln 1092.

Besserer Handwerker, 44 Jahre alt, katholisch, kein Trinker, mit $1100 Ersparnissen, möchte sich mit einer Frau an Geschäft beteiligen. — Adr.: O. 222 Abendpost.

Netter, fleißiger, stetiger, nüchterner Mann mit $250 kann als Kollektor dauerndes prächtiges Auskommen finden. Zimmer 33, 112 N. La Salle Str.

Partner. Junger Mann wünscht sich in guter Butcherei, Grocery oder irgendwelchem Geschäft als Partner zu beteiligen. Adr.: U 795 Abdpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Darlehen
$10.00 oder mehr
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste.
Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht ink.) 11fb*X

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str., Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Farm, hier in Chicago, Haus, Stallung, 7 Acker feines Land, $160 jährlich; ich verkaufe alles Vieh, keine Pferde, auch Hauseinrichtung. Gehe fort. Kommt mit Clark Str. Car bis Peterson, 20 Minuten westlich an California Ave. 5c Fahrpreis.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Toilet, Gas. 1815 Bissell Str.

Zu vermieten: 7 Zimmer Wohnung mit Bad, alles in bester Ordnung, alle Zimmer hell. Tel. 651. 3549 Irving Park Blvd. modi

Zu vermieten: Neue 5 und 6 Zimmer Flats, große Porches und Yards, bequem zur Ravenswood Hochbahn, $22 und aufwärts. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Saloon und hinteres Flat zu vermieten. 1231 Belmont Avenue. somo

Zu vermieten: Store. $25 Miete monatlich. 4 schöne große Wohnzimmer. 2953 N. Ashland Ave. sonmo

Zu vermieten: Neuer Laden in guter Nachbarschaft, neue Ansiedlung, guter Platz für Market und Grocery. 7003 S. Robey Str. sasomo

Zu vermieten: Prächtige Wohnung; 6 Zimmer und Bad, hell, vorzüglich geeignet für Arzt, keiner ringsum, Zahnarzt u.s.w.; nach Wunsch umgeändert. Kaufmann, 3464 N. Clark Str. 7ap*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Angenehmes Frontzimmer für Herrn, mit Board wenn gewünscht. Adr.: O 220 Abendpost.

Zu vermieten: Zimmer oder Board für ein oder zwei Personen. 1612 Cleveland Ave. 7ap,1w

Anständiger Roomer oder Boarder verlangt. 4926 S. Ashland Ave., 2. Flat.

Roomers oder Boarders verlangt. 1522 Clybourn Ave., 2. Floor.

Zu vermieten: HouskeepingRooms, billig. 909 Wells Str. Einzele Zimmer 1.25.

Zu vermieten: Herr findet schönes Frontzimmer mit oder ohne Board. 1651 Dayton Str., 3. Flat.

Zu vermieten: 4 möblirte Frontzimmer für leichten Haushalt. $4. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Gut möblirte Zimmer für ein oder zwei Herren, Bad, Wohnzimmer, elektrisches Licht. Nachzufragen beim Janitor, 3956 Evanston Ave., hinten.

Deutsch-ungarische Familie verlangt Roomers. 2042 Burling Str. modimi

Zu vermieten: Zwei schöne helle Zimmer, eingerichtet für leichte Haushaltung, an reinliche Leute. 507 Grant Place, nahe Cleveland Ave. modi

Zu vermieten: Nettes Zimmer an ältere Frau oder Frau mit älterem Kind, mit oder ohne Board. 4729 Fulton Str., 2. Flat. Tel.: Austin 9443. sonmo

Zu vermieten: Zimmer, Dampfheizung, nahe Car und Hochbahn gewünscht. Referenzen. 2139 Alice Place. somo

Zu vermieten: Logis mit Kost. 2446 Clybourn Ave. sasomo

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche und aufwärts. 731 Lake Str. 2ap1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Vier oder fünf Zimmer, Haus oder Flat, mit Basement und Yard, in oder nahe Chicago; Gaseinrichtung Bedingung. Offerten unter: S. 698, Abendpost. samomi

Zu mieten gesucht: Erwachsene deutsche Familie sucht 5—6 Zimmer. Adr.: O. 223 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei deutsch-amerikan. geprüfte Lehrerinnen erteilen beste Privatstunden im Englischen. Billigst, korrekte Aussprache, ohne dieselbe kein Erfolg möglich. Eigene Lehrzimmer im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmo

Walzer tanzen, 2- und 3-Step, garantirt für $3. 6155 Ashland Ave. Tel.: Stewart 326.

Englisch für Eingewanderte! Am leichtesten, schnellsten und besten nur zu Hause erlernbar! Einführungslektionen ihrer gesamten goldgekrönten Methode versendet kostenfrei. Nationale Sprachschule (Dept. 13), 1176 Milwaukee Ave. 1apr,1wX

Gründlicher Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Preise mäßig. Wendt, 625 Belden Ave. 2ap1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 1229 Wellington Ave., 2-Flat Frame-Gebäude, zwei 4-Zimmer-Flats, Rente $312, Hypothek $1400, auf drei Jahre. Preis $2700. Macht Offerte. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave., alleinige Agenten. momi

2-stöck. Holzgebäude, 2—5 Zimmer Wohnungen, Barry Ave., nahe Southport Ave., $4000. August Torpe, 820 W. North Ave. somo

Vertausche: Seminary, nahe Garfield, 3-stöck. Steinfront Gebäude, Ofenheizung, für Nordseite Cottage. samomido
Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Vertausche 8 Zimmer Brick Cottage, große Lot, Howe Str., für 2-stöck. Gebäude, nahe North Ave. samodi
Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Schönste Gegend, nahe Oakdale und Halsted, neues 2stöck. Steingebäude, 2—6 Zimmer Flats, preiswert. samomi
Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein „Snap" — 2 Flat, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Hartholz Trim, Furnace Heizung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, Asphalt Str., $4750, $1000 Baar. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

2-stöck. und Basement Brickgebäude, modern, 1—5 und 1—6 Zimmer Wohnung. Belle Plaine Ave., nahe Robey Str., $6800. August Torpe, 820 W. North Ave. somo

2stöck. Holzgebäude, 2—4 Zimmer Wohnungen, Roscoe, nahe Robey Str., $2900. Nehme 5 Zimmer Cottage in Tausch. August Torpe, 820 W. North Ave. somo

Spottbillig, Lot 25 bei 104 und 3—4 Zimmer Holzgebäude, Halsted, nahe Rees Str., $2200. August Torpe, 820 West North Ave. somo

Verschleudere: $2800, wert $4000, 8 Zimmer-Haus auf Brick, 2 Parlors, Dining-Room, Küche und Empfangszimmer auf dem Main Floor, 4 Bettzimmer und Badezimmer auf dem zweiten Floor; Furnaceheizung, Oak Trim, offene Plumbing, gepflasterte Straße, bequem zu guter Transportation. 1926 Nelson Str. oder
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zwei Flatgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gute Gegend, nahe neuem Park, Alley Lot, $3000. — $700 Anzahlung, $15 den Monat. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues Zwei-Flat und Basement Brickgebäude, Birken-Mahagoni-Finish Trim, dekorirte Wände, Oak-Fußböden, elektrisches Licht, Combination-Fixtures in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, ein Block bis zu zwei Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn; zuverlässiger Mieter in einem Flat; Preis $5750; $700 Baar, $25 monatlich. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Sieben-Zimmer Haus, Dampfheizung, schöner Residenzdistrikt in Ravenswood, 37½ Fuß Lot; gepflasterte Straßen, Block zur Hochbahn, $3950 — $1000 Baar, $25 monatlich. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder am 1. Mai; 5 oder 6 große Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht und Kombination-Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaik-Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace-Stacks, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str.-Station Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $5975; $800 Baar, Rest $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 2201 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags. —fr

2-stöck. Holzgebäude, 2—6 Zimmer Wohnungen, Burling Str., nahe Webster Ave., sehr billig, $1900. August Torpe, 820 W. North Ave. somo

Ein „Snap" — 2-Flat Gebäude, 4-Zimmer Flat auf dem Hauptfloor, 3-Zimmer Flat auf dem Dachboden; Konkretbasement, moderne Plumbing; gute Fahrgelegenheiten, $2700 — $1000 Baar. —fr
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, fast neu, 6 und 6 Zimmer, Eichenholz-Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, hohes Basement; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, $5775; $1000 Baar, $30 monatlich. —fr
William Zelosky, 2201 Addison Str.

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8oldisason*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen, auf leichte Abzahlungen:
—Schöne Cottages.—

Vier-Zimmer Cottage, Ofenheizung; an Nelson Str.	$2000
Sechs-Zimmer Cottage, Ofenheizung; an Belle Plaine Ave.	$2200
Fünf-Zimmer Cottage, Ofenheizung; an Claremont Ave.	$2500
Sechs-Zimmer Cottage, Ofenheizung; an Warner Ave.	$2600
Fünf-Zimmer Cottage, Ofenheizung; an Berteau Ave.	$2900
Sechs-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace; an Hermitage Ave.	$3000
Sechs-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace; an Cuyler Ave.	$3200
Sechs-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace; an Warner Ave.	$3200
Fünf-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace; an Waveland Ave.	$3300
Sieben-Zimmer Cottage; Konkret-Basement, Furnace; an Irving Ave.	$3[illegible]
Sieben-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace; an Waveland Ave.	$4000

Frank Beck, 2014 Irving Park Boul.
Offen Sonntag den ganzen Tag. samo

3-stöck. Doppel-Brickgebäude, hochmodern, eine 5- und zwei 6-Zimmer Wohnungen, Miete $3000, Preis $23,000. August Torpe, 820 W. North Avenue.

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus mit zweistöck. Brickhaus hinten, Rente $49, Preis $4200, Zahlungsbedingungen wöchentlich. Fred. Ruedel, 602 North Ave. 7ap1mX

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer modernes Haus; Lot 37 bei 125; an Grace Str.; $6[illegible]
Fred Ruedel, 602 North [illegible] 5ap[illegible]

Zu verkaufen: Framegebäude, zwei 5-Zimmer Wohnungen; Basement, Dachboden, Toilets; Konkret-Fundament; Preis $2800; $600 Hypothek; $1000 erforderlich.
Fred Ruedel, 602 North Ave. 5a[illegible]

Zu verkaufen: Framegebäude, mit 6- [illegible] 4-Zimmer Wohnung; Toilets; Miete $52; [illegible] $4500; $2000 erforderlich.
Fred Ruedel, 602 North Av[e]. 5apr,1[illegible]

8 Zimmer Brick Cottage, Halsted, [illegible] Center, $2650, wert $3500, auf Beding[un]gen.
Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 5ap1wX

Zu verkaufen: Framehaus und 3 Flats in Lake View nahe Hochbahn und Straßenbahn; Preis $4700; Miete $492. Adr B 839 Abendpost. 4ap11wX

$1500 kaufen ein zweistöckiges Schulstore-Property, Nordseite, bezahlt 15 Proz; brauche Geld, Hypothek $2000. F. R., 2022 Aubert Ave. 4ap1wX

Zu verkaufen: Cottage, sieben Zimmer; modern und alle Verbesserungen bezahlt. Mrs. Kopp, 3432 N. Hamilton Ave., nahe Roscoe Str. 3apr,1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus und Stall. Lot 25×125. an Melrose Str., nahe Leavitt. Billig, auf Ratenzahlungen. Adr.: S. 686 Abendpost. 1ap1wX

Nordwestseite.

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" 6 Zimmer Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot.
$300 Anzahlung $20 monatlich und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 2 Flat Gebäude; neu und durchaus modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Nehmt Fullerton Ave. Car bis 40. Ave., geht westlich. 12mz*

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" Cottage; neu und durchaus modern; 30 Fuß Lot; eichene Fußböden und Trim, Concrete-Basement. Zuetell, 2201 N. 44. Ave. Nehmt Armitage Ave. Car bis 44. Ave., geht nördlich. 12mz*

Zu verkaufen: Irving Park — — — — —
4843 Dakin Str., Brick, 2 Flats
Wegen Nachlassenschaftsregelung. Macht Offerte.
Zu verkaufen oder vertauschen: 4662 Berteau Ave., Preis $3000; Lot 75x182½, und großes 8 Zimmer Haus. Greift zu.
Burhans, Ellinwood & Co.,
25 N. Dearborn Str.
Telephon: Randolph 3886. som

Zu verkaufen: 3½ Acres Land m[it] Pferdestall, Hühnerhaus, Wagen- u[nd] Schuppen; nur $3600. 5731 Bel[mont] [illegible] Eigentümer 2328 Belmont Ave.

Verkaufe 1—5 und 1—6 Zimmer Fra[me] Talman, nahe Diversey, billig, $2500. Adr.: B. 816, Abendpost. 2ap1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen—
Zweistöckiges und Basement Brick Flatgebäude,
5 und 6 Zimmer,
auf 30×125 Fuß L[ot] — gelegen an
West 21. Place na[h]e Süd 43. Avenue.
Alle moderne Verbesserungen.
22. Straße, Ogden Avenue, Süd 40. Avenue und Metropolitan Hochbahnzüge (Douglas Park Zweiglinie) — alle führen direkt nach diesen Gebäuden.
Alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt.
Habe ferner zu verkaufen: Eine große Anzahl von breiten Residenz- und Geschäfts-Lotten in dieser Umgegend.
Frank Kirchman,
8149 W. 22. Str. 'Phone: Lawndale 2919.
Zweig-Office:
4200 W. 22. Straße. 'Phone: Lawndale 2532. 14mz1mX

Zu verkaufen: 1820 S. Spaulding Ave., Haus mit 3 Wohnungen, Steinfront, schöne Anlage, nahe Park; Eigentümer will fort wegen Gesundheit. 4ap1wX

Zu verkaufen: Nr. 3035 S. 40. Court, neue zweistöckige Framehaus-Flats; leichte Abzahlungen. Ebenfalls Cottages. Schlüssel unten. 4ap*X

Südseite.

Zu verkaufen: Schönes neues 5 Zimmer Haus, nahe Western Ave. und 59. Str. $100 Baar und $15 monatlich. Wm. Krueger, 1948 W. 59. Str.

Vorstadte.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, Sewer und Wasser, Lot 100x150, allerlei Obst, Straßenbahn halber Block; vom R. J. Depot 2 Blocks. $3500. Chas. Clarke, 9720 Logan Ave., Washington Heights. somodi

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Nordseite Grundeigentum: 7 Zimmer Haus, eingerichtet für zwei Familien, Brickfundament, 5[illegible] 800, $2500. 6225 Lincoln Place, Norwood Park. 'Phone: Norwood 764. sasomo

Farmländereien.

213 Acres feine Farm nahe Topeka, Kas., [illegible] Acres tragende Obstbäume; gute Verbesserungen. Ein wirklicher Bargain zu $25,000.
640 Acres Cut-over Land, Minn., $10 per Acre; 160 gut verbessert, $20 Acre. 120 Acres Verbesserungen, $25 per Acre. Komm[t] [illegible]
960 Acres gutes Land nahe Solen, N. D. [illegible] Acres gebrochen, Farm ist eben. Ganz umzäun[t]. Bestes Wasser, gute Häuser, Maschinerie vol[l]. Etwas Vieh; feinste Farm im Nordw. $38.0[illegible]
125 Acres Farm, Westmoreland Co., Pa[.] [illegible] ter Boden; feine Verbesserungen; beste Ernt[e]. Alle Bequemlichkeiten, billig zu $100 per Acre.
Hotel zu verkaufen, gutes Minn. Town, gut möblirt; großes Geschäft; sehr billig zu $750.
Feine Farm nahe Merrill, Wis., verbessert, vollständig; feiner Boden; ein Bargain zu $3700.
62 Acres feine Farm nahe DeSoto, Mo., feine Häuser etc. Billig zu $4250.
Green & Co., 105 W. Monroe St[r].

Eine Wiskonsiner Bauholzgesellschaft, die das Geschäft aufgibt, hat mehrere verbesserte Farmen billig zu verkaufen, ohne Rücksicht auf Wert; Teil baar; keine Stumpfen. 200 Acres, 100 gepflügt, kleines Haus, großer Stall, fließendes Wasser; Preis $4000.
160 Acres, 100 gepflügt, Gebäude, Preis $2400
80 Acres, große Gebäude; Preis $2000.
80 Acres, keine Gebäude; gutes Land, $1000.
40 Acres, kein Gebäude; gutes Land, $500.
Sechsstündige Fahrt von Chicago.
Rehf, 164 W. Washington Straße. 7ap1mX

Zu vertauschen: 80 Acker Farm mit Vieh und Gerätschaften für Cottage. Schmidt, Vandriessen, Wis.

Farm zu verkaufen: Ebene, 50 Acres, nahe Libertyville, gute Verbesserungen, billig; werde auch vertauschen. Lindsley, Crystal Lake, Ill. samodi

Zu verkaufen: Schöne 10 Acker Farm in North Crystal Lake, Ill., eine Meile zur Stadt; Obstbäume, Weingarten, Pferd und alle Gerätschaften; sehr schön eingerichtet. Näheres: 2515 Clybourn Ave., vorn, unten. Kein Tausch sonmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 210 Acker Farm in Wiskonsin; große Gebäulichkeiten; 20 Stück Rindvieh, 3 Pferde, Maschinerie usw.
120 Acker, 10 Stück Rindvieh, Pferde, Maschinerie; Wittwe ist die Eigentümerin.
72 Acker; große Gebäulichkeiten; Preis $3000; Eigentümer ist ein alter Mann.
Rehf, 164 W. Washington Str., Z. 603. do—diX

Farm in Michigan zu vermieten auf ⅔. Muß etwas Geld haben, um Vieh zu kaufen. Näheres unter Adr.: S. 677 Abendpost. 1ap1w

Zu verkaufen: 45 Acres, im nördlic[hen] [In]diana, 81 Meilen von Chicago. Nachzufrag[en] M. Saffran, 10448 Ave., F, Eastside, Chica[go]. 27mz,1mX

80 Acre Wiskonsin Farm, 1½ Meilen von gutem Town, 40 Acker geklärt; Framehaus; kleiner Stall; Lehmboden; gutes Holz; gute Wege. Preis $2200; Zahlungen. Eigentümer, J. B. Folz, 1943 Grace Str. 25mzX*

Verschiedenes.

John B. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Doppelte
grüne
STAMPS
mit jedem Einkauf in diesem Laden am Dienstag
Spezielle Verkäufe bringen extra Werte in jedes Department
Rothschild & Company
State Street—Jackson Boulevard to Van Buren.

Ostasiatische Läden.

Kyoto, im Februar.

Ich stehe in Kaiser Akbars Stadt, Agra, „dem Herzen Indiens". In der Ferne leuchtet aus einer großen Staubwolke matt das „rote Fort", die wunderbare „Perlmoschee". Und leuchtend weiß inmitten grüner Zypressen strahlt Indiens Juwel, der „Tadj Mahal", das erhabenste Denkmal der Liebe, das jemals ein Mann einer Frau gesetzt hat. An dieser Stätte der mit Worten nicht zu beschreibenden marmornen Schönheit wohnt die tiefste, fürchterlichste Armut. Im „Petta", der „schwarzen Stadt", arbeiten halbnackte, armselige Hindus bis in die Nacht hinein, beim Schein einer Oellampe hockend, in ihren kleinen, winzigen, türlosen Läden. Sie verfertigen gestickte Schuhe, meißeln Messinggeräte, weben mit der Hand. Häßliche, reizlose Waare, die keinen Fremden anzieht. Nur der Hindu kauft, und der Hindu Verkäufer arbeitet während des Verkaufes weiter. Von „allen Schätzen Indiens" singen die Dichter. Wo sind ... Indiens herrlichster Stadt zu ... Endlich ein weißes, langgestrecktes ... der glühenden Sonne das ... Folgendes Haus. Kein Schau... kündet von außen, daß ich einem der größten Läden Indiens stehe. Hindus in rotem Lendentuch und blütenweißem Turban öffnen mir stumm die Pforten. Jetzt breiten sich wirklich alle Schätze Indiens vor mir aus. Shals aus Kaschmir, silberglänzende, haarfeine Stoffe, Teppiche aus Amritsar, Perlen und Saphire aus Ceylon, Messingwaaren aus Benares, Schnitzereien aus Ahmedabad werden behilflich aus Kisten geholt und vor meinen Augen ausgebreitet. Auf offenen Gallerien sitzen fleißige Hindus und arbeiten trotz glühender Hitze mit ihren schwarzen Fingern kostbare Silberstickereien. Nur Männer; keine Frau ist zu sehen. Nachdem ich lange in Schönheit gewühlt habe, entscheide ich mich für Stoffe, die wie Mondstrahlen milde glänzen. Ich möchte ein paar Meter „fließenden Abendtau" und ein paar Meter „strahlende Morgenröte" mit nach Europa nehmen, und nun heißt es — feilschen, feilschen, feilschen.

Und ich lasse mich in einem offenen Palantin von vier Kulis durch das „Herz Chinas", Kanton, tragen. Stunden und Stunden durch Straßen, die nur zwei Meter breit und gegen die Sonne mit einer Art von Dach ... Schalen und Muschelstücken ... Fast kann ich gleichzeitig rechts und links in ... unglaublichen Gewühl unter ... Chinesen die Waaren in den ... Auslagen berühren. In der ... Hoffnung die fehlende Opfer... überall wird noch ausschließlich mit der Hand gewoben, gesponnen, geschnitzt. Elfenbeinschnitzereien in nie gesehener Feinheit, Schmuckstücke aus grünem Jade, mühsame chinesische Handstickereien, herrliche Mandarinröcke, weiche schmiegsame Seide, Schnitzereien aus Teakholz — alles ist Laden an Laden ausgebreitet. Nur die Schmuckstücke liegen auch hier unter einem Glasverschluß! Auf einen leisen Stoß hin halten meine Palantinträger, springt mein Führer aus dem zweiten Palantin ab. Er muß — für reichliche Prozente — den Dolmetscher spielen. — Ich möchte dieses kunstvolle Elfenbeinhorn, jenen reichgestickten Mandarinenrock, dieses durchsichtige, kleine Nephrit - Kunstwerk erstehen. Aber ich bin unaufmerksam. Immer wieder wandert mein Blick auf dieses farbenverwirrend bunte, in ganz Ostasien nie wieder ähnlich zu erschauende Straßenbild der chinesischsten aller Städte im Reiche der Mitte. Während ein Bild fremdländischen Reizes kaleidoskopähnlich an mir vorüberzieht, überlasse ich es meinem Führer, eine halbe Stunde zu handeln!

* * *

Und dann wieder schlendere ich durch die Hauptgeschäftsstraße im chinesischen Viertel unserer Kolonie Tsingtau. Es wandert sich recht gemütlich auf dieser breiten Straße. Keine Gerüche, keine Unsauberkeit wie in Indien und China. Ja, vergißt selbst — ein Pferd die guten Manieren, gleich ist ein Kuli mit der Schaufel bereit, deutsche Sauberkeit wiederherzustellen.

In richtigen Läden mit richtigen Schaufenstern kaufe ich die berühmte Schantung-Seide, die in Tsingtau ein großes Absatzgebiet hat. La Hing Shang hat neben dem chinesischen Firmenschild ein deutsches. Er radebrecht Deutsch und hat feste Preise an seine Seidenballen gezeichnet. Feste Preise und Brocken deutscher Sprache in Ostasien — gleich wird ein Ballen Seide mehr erstanden! Nebenan im Laden bedient mich Se-Wei-Has bessere Hälfte. Sie hat ein so häßliches Mongolen-Chinesengesicht und so winzige verkrüppelte Füße, daß diese beiden Faktoren schon den Eintritt in ihren Laden lohnen. Aber sie bewacht Tsingtaus Spezialität, die „Poschang-Flaschen" (kleine Gläser mit kunstvoll inwendig eingebrannten Landschaften und Figuren), mißtrauisch mit den geschlitzten Augen, und bis ich endlich eine Flaschen erstehen kann, heißt es, auch „bei uns", in Tsingtau — feilschen, feilschen.

* * *

Eine der berühmtesten Geschäftsstraßen Japans, die Benten Dori in Jokohama, umfängt mich mit ihrem lockenden Zauber. In einem Lichtmeer ergänzen sich lange Reihen von Auslagen, durch keine feindlich beschützenden Glasfenster vom Publikum getrennt. Werbend umschmeicheln das Auge Satsuma - Porzellan, weiche schmiegsame Seide, Bronzen, reich gestickte Gewänder und Elfenbein- und Damaszener-Arbeiten, die des Sammlers Herz in Wallung bringen. „One price shops" nennen sich alle diese Läden in Jokohama, die bei Ankunft eines großen Vergnügungsschiffes wie die „Cleveland" vorher die Preise um das Doppelte erhöhen und dann großmütig 20 Prozent Rabatt geben. Vorher werden noch für die ganz Dummen von den ganz Schlauen seidene Einkaufsbeutel als Geschenk auf das Schiff gesandt, „damit die Clevelander erkannt und besonders preiswert bedient werden." (!) Aber in Jokohamas „Benten Dori" Straße schrecken selbst hohe Preise nicht. Zu viel Verlockendes bieten japanische Läden für beide Geschlechter. Edle japanische Pelze, Seide, die durch eine Ringöffnung zu ziehen ist, Farben, die die Häßlichste verschönern — lohnt es da nicht, zu feilschen, zu feilschen und immer noch zu feilschen?

* * *

Es ist kein Genuß für den Europäer, in Ostasien zu kaufen. Denn Kaufen heißt dort Feilschen. Schon im Orient ist dieses Feilschenmüssen für den dieses Geschäfts Ungewohnten eine schwere Arbeit. Mancher Reisende verläßt Konstantinopel und Smyrna mit Teppichen, die er weit über den Preis bezahlt hat, und kauft in Aegypten Gegenstände, die er unendlich billiger in den großen Basaren Berlins hätte erstehen können! Viel schlimmer ist es aber in Ostasien. In den Läden Indiens ist allein die Verständigung schon recht mühsam. Natürlich gibt es in Bombay und Kalkutta wie auch in allen größeren Städten Japans und Chinas Waarenhäuser für europäischen Bedarf mit englischer Bedienung und Filialen großer europäischer Geschäfte. Doch diese haben für den Fremden weniger Reiz. In den echt indischen Läden, die nie durch reizvolle Auslagen locken — fehlt ihnen doch die Vorbedingung: das Schaufenster — spricht irgendein Angestellter notdürftig Englisch und vermittelt den Verkauf. Er fordert einen enorm hohen Preis, und nach langem Feilschen zahlt man immer noch die Hälfte des Wertes zuviel. Dem reisenden Europäer fehlt eben der Gradmesser der Schätzung für asiatische Waare. Wie im Orient sind die Gewerbe in Straßen geordnet. An offenen, tiefen, halbdunklen Verließen sieht man einen Meter über der Erde Reihen von Läden mit Teppichen, Messing- und Marmorwaaren, Stoffen usw. Aus Neugier bleibt man stehen. Irgendein Passant hilft oft, eine Verständigung herbeizuführen, und schließlich — kauft man. Der Hindu hat eigentlich nur Talent zum „Detail-Verkauf". Man sitzt z. B. ahnungslos in der indischen Eisenbahn, auf einer Hotelveranda. Plötzlich taucht ein brauner, beturbanter Mann auf, zieht aus einer Tasche einen Ring, einen Metallkasten, ein Stück Spitze. „Buy, Lady?" — „No." — Nach einer Weile, während der Hindu den betreffenden Gegenstand immer wieder seinem Opfer vor die Augen hält, ist man unvorsichtig genug, zu fragen: „How much?" Nun kommt man nicht mehr los. Man bietet ein Drittel des Preises, der Verkäufer verlangt nach einigem Zaudern aber immer noch die Hälfte der ursprünglich von ihm geforderten Summe. Man bleibt aus Belustigung standhaft, und ganz plötzlich ist man ungewollter Besitzer eines Ringes mit einem meistens aus Offenbach importirten Edelstein, eines Spitzenschals oder eines Buddhas. So geht es in ganz Indien, in Ceylon, in großen und kleinen Städten. Noch in Singapore hat man keine Ruhe vor diesen aus der Versenkung auftauchenden Hindus, die die Fremden auf der Straße und im Hotel anreden und aus der Tasche, gleich den indischen Gauklern, immer neue Gegenstände zum Verkauf herausholen.

Ueber Japans Läden waltet angeborener Geschmack. Im Reiche des Mikado kauft es sich — mit Ausnahme einiger großer reeller „One price shops" — aber ebenso schwer. Die in chinesischen Ziffern gezeichneten Preise sind für den Fremden unleserlich, und man muß ohne jede Grundlage feilschen. Diejenigen sehr bekannten Firmen Japans, die die allerschönsten Seidenwaaren heimischer Industrie bergen, haben überhaupt keine Schaufenster. Der Kurumacha (Rikschakuli) befördert den Reisenden vor ein unscheinbares, schlichtes, einstöckiges Haus, das dann die schönsten Erzeugnisse japanischer Seide enthält. In diesen Läden kauft es sich bei höflichen, englisch sprechenden Angestellten gut. Die Preise sind fest, die Waare wird ziemlich schnell verpackt, und nur die umständliche Ausstellung einer Rechnung hält auf. Andere urjapanische Geschäfte haben offene Auslagen, die den ihnen eigenen künstlerischen Geschmack offenbaren. Auf einer polirten niedrigen Bank steht z. B. eine einzige schöne Bronze. Ein herrlicher Wandschirm gibt ihr einen wirkungsvollen Hintergrund; ein großer Fichtenzweig oder ein blühendes Zwergbäumchen in kostbarem Gefäß hebt ihre Schönheit. In solchen Läden, „Curios" genannt, findet man die kostbarsten Gegenstände. Der Verkäufer zeigt erst Entgegenkommen, wenn er sieht, daß der Käufer ernstliche Kaufabsichten hat. Dann öffnet er plötzlich Truhen und Schränke, enthüllt fast zärtlich aus seidenen Tüchern wertvolle Erzeugnisse japanischer Kunst. Nun aber beginnt das endlose Handeln, das endlose Entwikkeln und Berechnen mit der Rechenmaschine! Eine Stunde Zeit für den Kauf eines Lackschälchens, einer kleinen Tempelbronze muß man schon haben. Sehr originell sind in Tokio die japanischen Basare, die als spiralförmig in die Höhe führende Irrgärten angelegt sind. Nolens volens muß man aufwärts steigend, an allen ausgestellten Waaren vorbeigehen; denn nur durch spiralförmiges Abwärtsgehen gelangt man zum Ausgang.

In ganz Ostasien kauft es sich entschieden am besten in China. Die Auslagen der chinesischen Läden sind allerdings so wenig verlockend wie die der indischen, trotzdem es verschließbare Läden in europäischem Stil sind. Die Chinesen halten ihre Läden gleich den Japanern (die ja sogar das Ausziehen der Schuhe verlangen!) peinlich sauber und kleiden sich selbst ebenso peinlich sauber in Leinen oder Seide. Auch in China muß man endlos feilschen. Doch, ist man über den Preis einig, so holt der Sohn des Reiches der Mitte flugs die Rechenmaschine, und im Nu ist der Kauf erledigt. Paßt ihm der gebotene Preis nicht, so bleibt er kühl ablehnend und verliert kein Wort mehr an den Käufer. Oder aber er wiegt das Haupt bedächtig, braucht die bekannte chinesische Redensart: „Ich muß hierüber links und rechts nachdenken," läßt den Käufer gehen und — nach einigen Minuten holt ein Kuli den Käufer auf der Straße ein und schleppt ihn zurück. „Zeit ist Geld" ist ein in Ostasien unbekannter Satz. Nur einen Käufer fand ich den gelben Verkäufern des fernen Ostens, den listigen Hindus, den kühlen Chinesen, den höflichen Japanern überlegen: das ist — die „Shoppinglady" aus Amerika....

Evelyn Kossen.

q — Anspruchsvoll. — Protz (zum Coupéfenster herausschauend): „Ekelhaft, daß man erster Klasse keine bessere Aussicht hat, als dritter!"

Die kühle Reserve.

Von Alexander v. Gleichen-Rußwurm.

„Feinheit ist das erste Element dauernden Umgangs."
Karoline v. Wolzogen.

Ein junger Freund schrieb mir einmal ungefähr folgendes in sinniger Betrachtung: Wie kommt es, daß man auf Reisen und in allen größeren Gesellschaften, in denen man sich bewegt, einen kleinen Kreis beobachten kann, der sich mit der Unabänderlichkeit eines Naturprozesses vollkommen absondert. Mit oder gegen den Willen der andern wird dieser oft aus den verschiedensten Menschen zusammengeflossene kleine Kreis als der feinste anerkannt. Es ist wie ein Geheimbund, dessen Mitglieder sich durch Sicherheit und Auftreten, vor allem aber durch Reserve kenntlich machen.

Die richtige Ausübung der „Reserve" gilt also auch für widerwillig Anerkennende als untrügliches Zeichen der Feinheit. Aber was heißt eigentlich Reserve; was hat dieses leider fremde Wort zu bedeuten? — Reserve ist ein Fremdwort, das ich sehr ungern in dem deutschen Sprachschatz vermissen möchte. Ich habe versucht, es vollwertig zu übersetzen. Allein weder „Zurückhaltung" noch „Zurückgezogenheit" kann dieses feine, besondere Wort wiedergeben, kann seinen vieldeutigen Begriff bis in die weitverzweigten Fasern verfolgen. Es ist ein sehr wichtiger Begriff, dieses „Reserve" und „reservirt" sein. Denn in ihm liegt allein der untrüglichste Wertmesser echtesten, unüberwindlichen Vornehmseins mit allen seinen Selbstverständlichkeiten. Einem vornehmen Herrn, einer vornehmen Dame ist Aufdringlichkeit, breite Wichtigtuerei, bequemes Sichgehenlassen, unmanirliches Ueberlaufen der Gefühlswellen widerlich und unmöglich. Aus tiefster Seele notwendig ist dem Erlesenen das Gegenteil von allem dem. Ihm ist eine Bescheidenheit eigen, die aus unverletzlichem Stolz entspringt und mit der Bescheidenheit der Demut nicht zu verwechseln ist, ein strenges Maßhalten in allen Gefühls- und Meinungsäußerungen, ein selbstbewußtes, vor sich selbst respektvolles, Nie-Form- und Fassung-Verlieren. Alle diese Imponderabilien scheiden streng, kühl und durchaus den Vornehmen von dem nur vornehm Tuenden wie von dem behaglich Gewöhnlichen.

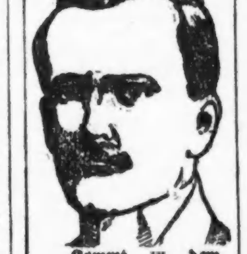
Diese feinen Unterscheidungsmerkmale werden von den Außenstehenden angehaßt, eisig und langweilig genannt, im stillen beneidet und laut zu übertölpeln gesucht. Umsonst. Denn sie sind mit ihren Trägern und Trägerinnen unlöslich verwachsen und verbunden. Gewänder und Masken aus Fleisch und Blut, die nicht abzulegen, nicht abzunehmen sind ohne die Hilfe des Todes. Und bei echtester Vornehmheit nicht einmal mit Hilfe dieses brutalen Handlangers. Reserve gehörte einst zu den unvergeßlichen Lehren der Kinderstube. Ich ließ mir erzählen von einer sehr alten Dame, die sich noch gut erinnerte, als siebenjähriges Kind von ihrer Großmutter unterwiesen worden zu sein, wie man sich gegebenenfalls auf dem Schafott zu verhalten habe: hochtrabende Reden seien, falls ein Abschiedswort erlaubt ist, ebenso wenig gestattet wie ein lauter Ausbruch des Schmerzes oder eine ungraziöse Art, die verhängnißvollen Stufen zu besteigen. Denn solches Benehmen sei gewöhnlich und gemein. Es hatte alles mit lässiger Grazie zu geschehen, auch dieses letzte Auftreten gebot viel reservirte Haltung. In solcher lag eine endgiltige Ueberlegenheit, es wurden da Werte ausgespielt, an die auch mächtigste Gemeinheit nicht herankonnte.

Allein, besonders da, wo kein sichtbares Schafott steht, wo kein Haupt fällt, wo es sich nur um stille Hinrichtungen des Herzens handelt, ist solche reservirte Haltung dem Vornehmen ein Selbstverständliches, wenn tiefste Demütigung beabsichtigt ist, ein letzter, nicht zu besiegender Stolz. Ein vornehmer Mann, den sein bester Freund verriet, wird nicht gehässig laut werden darüber. Vielleicht sammelt er in seiner Hand genug Material, um sich fürchterlich zu rächen, genug Mittel, um den Feind Gewordenen in den Staub zu ziehen. Und wenn er die Macht hat, die Todeswaffe richtig in der Hand, wird er kaltblütig in die Luft zielen und sich nur die Genugtuung gönnen, die Rache gehalten und sie weggeworfen zu haben. Die vornehme Frau, die von der Liebe betrogen ist, wird kein wildes Schluchzen, sondern nur ein wehes Lächeln haben. Ein solches und vielleicht ein müder Scherz bezeichnet die Stelle, wo ihr Glück unterging, vom Strudel hinabgerissen wurde auf ewig. Sie wird nichts versäumen, es an nichts fehlen lassen für ihre Umgebung und für die Untergebenen unverändert die gleiche bleiben. Sie wird sich sorgfältig, ja vielleicht sorgfältiger schmücken, jetzt, da alles umsonst ist und jede Geste dieses Schmückens einen durchbohrenden Schmerz bringt. Und auch sie wird vielleicht in den schmalen Fingern eine Rache wiegen und die Größe haben, sie verächtlich entgleiten zu lassen. Nicht aus Untertänigkeit gegen das Schicksal, sondern um trotz aller Erniedrigung des Herzens noch einen Stolz zu hüten, um sich selbst nicht zu verlieren, wenn auch sonst alles verloren ist. — Solche Seelen verscheuchen alles, was billig ist: billigen Trost, billiges Glück. Nur etwas durchaus Köstliches kann sie befriedigen, und auch ihr Gram wie ihr Glück hat etwas zu Seltenes und Eigenes, um allgemein vorgezeigt und besprochen zu werden. Ihr Glück und ihr Gram kennen ebensowenig wie die Adler ein Nisten im Tal.

Es liegt eine gewaltige Tragik in dieser nicht zu bewältigenden Selbstbeherrschung, in diesem Verzicht auf vieles, was der profanen Menge Leben und Sterben erleichtert. Man muß sich dazu sehr mit der Einsamkeit befreunden. Wie notwendig vereinzelt steht etwa im Kunstschaffen der kühl Reservirte da, der nie unnötigerweise leidenschaftlich Partei ergreift, er wird zwar schwerlich als Haupt einer Partei erkoren, aber bleibt in sich gefestet, stark und stolz. Die Gewöhnlichkeit ist in sich selbst verliebt wie ein alter Narziß und mag nur ihr eigenes Spiegelbild, ihr eigenes fratzenhaftes Betragen. Das will sie sehen und ihm entzückte, selbst verliebte Kußhände werfen können. Doch nicht nur auf dem Gebiet der Kunst, auf manchem andern Gebiet des Lebens muß kühle Reserve durch Unpopularität für ihre Ueberlegenheit büßen. Just, was diese Ueberlegenheit ausmacht, wird ihr zum Verhängniß, ähnlich wie die schwere Rüstung dem Ritter, dem sein Schlachtroß gefallen war, mitten unter gewöhnlichem Fußvolk, unter „Manants" und „Vilains" zum unentrinnbaren Verhängniß wurde. Die wehende Helmzier, sein Adelsrecht, machte ihn von weitem kenntlich und setzte ihn den ärgsten Streichen des Feindes aus; die schwere Rüstung hinderte jede Bewegung, jede nötige Abwehr; mit ihr gleichsam verwachsen ging er an ihr, an ihrem Stolz und Trotz zugrunde unter den Streichen der Gemeinen. Denn Turnierkunst und Turnierehre galt diesen nichts, solches hatte nur unter Gleichedeln Wert, die auf das Gleiche eingeschworen waren.

Vornehme Reserve wirkt in vielen Lebenslagen so verhängnißvoll wie die Rüstung des zu Fuß kämpfenden Ritters. Sie hemmt und drückt und liefert ihren Eigner dem Ansturm der Gemeinheit aus. Ihre glänzende Uebermacht ist wehrlos dieser glänzenden Ueberzahl gegenüber. Als sie angelegt wurde, mußte der Ritter Forderungen der Standesehre schwören, die sich als furchtbare Hemmungen erweisen. So ist der „Reservirte" oft stumm, wo ein Wort ihn retten könnte, kühl, wenn ein feuriges Benehmen ihm das innig Erstrebte schenken könnte, stramm, wo ein leises Bücken seinen Kopf geschützt hätte, an sich haltend, wenn ein Zusammenschließen der Hand den ersehnten Schatz einschlösse. Um sich zu verteidigen, zu retten, um Liebe und Ruhm zu gewinnen, müßte er vielleicht einem Feind die Großmut kündigen, das verraten, was einer, dem er stumm oder laut verziehen, an ihm gesündigt hat, vielleicht müßte er überschwenglich versichern, was er still und ernst versichert hat; — das alles ist dem Reservirten unmöglich. Er kann nicht anders; er steht und fällt mit seiner schweren Rüstung. Die Kampfesweise und Siegesart des gewöhnlichen Fußvolks kennt er nicht, und es geht ihm wie jenen letzten Rittern in Paris zu den Zeiten Ludwigs XIV., die „absurde et sublime", unsinnig und erhaben an heimlich närrischem Heldentum zugrunde gingen.

Habt Ihr die gefürchtete Blutvergiftung?



Kommt zu dem Meister - Spezialisten und erfahrt wie ein erfahrener Spezialist Euch behandeln wird. Dr. Howe's Methoden heilen um geheilt zu bleiben.

Seit Jahren hat die Wissenschaft nach einem Mittel gesucht um die nutzlosen und gefährlichen Drogen abzuschaffen und ererbte oder zugezogene ansteckende Blutvergiftung in den ersten, zweiten oder dritten Stadien zu heilen. Endlich wurde das Mittel entdeckt von Dr. Paul Ehrlich, Frankfurt, Deutschland, in seinem Neosalvarsan (914) oder das verbesserte Salvarsan (606), eine positive Heilung für Blutvergiftung. Dieses neue deutsche Heilmittel wird im Zeitlauf einiger Jahre die Welt von dieser schrecklichen Krankheit befreien.

Aerzte und Leidende in der ganzen Welt erhalten jetzt die Wohltat dieser großen Entdeckung.

Thomas A. Edison, der große Elektriker, sagt: „Die deutsche Entdeckung ist die wichtigste Errungenschaft des Jahres 1911 — und die meisten von uns haben die Krankheit ohne es zu wissen."

Führende Spezialisten in der ganzen Welt behaupten daß es die wunderbarste Entdeckung des Zeitalters ist zur absoluten Heilung von Blutvergiftung in ihrer schlimmsten Form. Sie beseitigt auch Hautkrankheiten, Ausschlag, wunden Hals, farbige Flecken, schleimige Stellen auf Zunge und Lippen, Ausschlag an Händen, Füßen und Körper, Haarausfall, wunde Stellen in der Nase, Kopfschmerzen, Gehirn- und Nerven-Störungen, Psoriasis, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken.

Salvarsan 606 ....
Neosalvarsan 914 .... $15.00

Dieses neue deutsche Mittel ist ein Segen für die Menschheit.

Jetzt ist die Gelegenheit diese wundervolle deutsche Behandlung zu weniger als einem Viertel des gewöhnlichen Preises zu erlangen. Verschiebt es nicht. Jetzt ist die Zeit für das ganze Leben geheilt zu werden.

Zur Beachtung: Wir warnen Euch vor Nachahmungen. Das echte Neosalvarsan (914) ist importirt und wird in luftdichten Gläsern verkauft, welche mittelst einer Feile geöffnet werden und deren Inhalt an Ort und Stelle präparirt und direkt in das Blut eingeführt wird. Dies ist die einzige Art und Weise der Anwendung dieses Mittels, die von den höchsten Autoritäten anerkannt wird.

Alle Männer, die geheilt zu werden wünschen, haben keine Entschuldigung mehr auch nur noch einen weiteren Tag zu leiden.

Wartet nicht bis die Natur versagt und die Krankheit Eure Organe und Nerven zerstört. Tausende von Männern sind an den Felsen der Unwissenheit und Vernachlässigung gescheitert.

Konsultation, Untersuchung frei.
Schreibt wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.
Stunden, 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
Zwischen Washington und Randolph Str.
31jan,frmo...

Die Sprengung der Dresdener Augustusbrücke.

Auch für die Sachsen bringt das Jahr 1913 zahlreiche 100jährige Erinnerungstage, Gedenktage freilich, die kaum dazu angetan sind, Stimmungen freudigen Stolzes auf einen vollwertigen Anteil ihres engeren Vaterlandes an dem großen deutschen Befreiungskampfe auszulösen. Unbestreitbar bleibt es das ausschließliche Verdienst des preußischen Volkes, für die Erhebung gegen die korsische Zwingherrschaft das Beste und Letzte eingesetzt zu haben. Daß für die Größe und Bedeutung der Stunde auch in Sachsen Verständniß vorhanden gewesen ist, daß einzelne Kreise sogar, begeistert und fortgerissen von dem Schwunge Preußens, zu beherzter, deutscher Tat drängten, geben sichere Zeugnisse zweifellos zu erkennen. Die Flucht Friedrich Augusts I. aus Dresden am 25. Februar hatte weite Volksschichten gegen den sonst außerordentlich beliebten Fürsten aufgebracht. Die überaus ängstliche Regierung hatte es nicht nur versäumt, sich die franzosenfeindliche Stimmung des Volkes nutzbar zu machen; die höheren, ausschlaggebenden Kreise waren von dem, was das Volk bewegte, überhaupt gar nicht unterrichtet, und so konnten sie dem Könige Ratschläge erteilen, die gegen ihn nur Erbitterung erzeugten und dem Lande letzten Endes gar nichts nützten.

Was eine Regierung, die sich nicht in ihrer Verknöcherung ängstlich vor den Wünschen des Volkes verkapselte, hätte ausrichten können, wenn sie eben den großen Zug der Zeit begriffen hätte, das lehrt uns die Erinnerung an Vorgänge in den Märztagen 1813 in Dresden: Der Brückenaufruhr vom 10. März und die Begleitumstände der Brückensprengung vom 19. März zeigten, wessen das Volk gegen die Franzosen fähig gewesen wäre, wenn statt der besorgten Immediatkommission der König in eigener Person in der Landeshauptstadt die Regierungsgeschäfte geführt hätte.

General Reynier sollte mit französischen Truppenteilen die Russen am Ueberschreiten der Elbe hindern. Er traf am 8. März in Dresden ein und plante, zur Sicherung und zur Durchführung seines Auftrags, eine Sprengung des vierten Pfeilers der alten Augustusbrücke. Unter Leitung französischer Artillerieoffiziere wurden am Vormittag des 10. März die Minirungsarbeiten begonnen. Auf die Kunde hiervon rotteten sich zahlreiche Menschen auf der Brücke zusammen; aus geringfügigem Anlaß entwickelte sich eine Prügelei, die erst durch das Eingreifen der Bürgerwehr beendet wurde; ein Franzose hatte dabei von der erregten Bevölkerung tüchtige Schläge bekommen.

Die unterbrochenen Minirungsarbeiten wurden am Nachmittag des 10. März wieder aufgenommen. Sofort gab's eine neue Ansammlung der erbitterten Dresdener. Es blieb nicht bei spitzigen Bemerkungen und kleinen Rempeleien; die versammelten Bürger belästigten jetzt unmittelbar die Arbeiter, ja sie vergriffen sich sogar an dem aufsichtführenden Offizier, der beinahe selbst seinem Degen und Rock in die Elbe nachgeworfen worden wäre, hätten ihn nicht Offiziere der Bürgergarde aus seiner peinlichen Lage befreit. Reynier ließ nunmehr auf Wunsch der Immediatkommission Kavalleriepatrouillen durch die stark erregte Stadt reiten, warnte vor weiterem Widerstand gegen seine Maßnahmen und kündigte an, daß die Brücke nur im äußersten Notfalle gesprengt werden solle.

Nichtsdestoweniger wurden auf Reyniers Anordnung die Arbeiten gegen 7 Uhr Abends von Neuem begonnen. Die Erregung der Bevölkerung wuchs zusehends. Wieder strömten auf der Brücke zahlreiche Bürger zusammen und zwangen die Arbeiter, von der Fortsetzung der Minirungsarbeiten abzustehen. Aber dieser Erfolg genügte den schwer gereizten Bürgern nicht. Sie zogen lärmend zum Brühlschen Palais und warfen dem dort wohnenden General Reynier unter argen Schimpfworten die Fenster ein.

Was Reynier nur geplant, sollte Marschall Davout vollenden. Als er am 14. März in Dresden einrückte, hatte bereits die Kunde von der von ihm befohlenen und vollzogenen Niederbrennung der Meißner Elbbrücke die Dresdner Bürger mit düsteren Ahnungen erfüllt. In der Tat wurden durch französische Sappeure die Räumungsarbeiten auch mit Beschleunigung fortgesetzt. Am 19. März früh 4 Uhr erschien eine Bekanntmachung des Marschalls, wonach sich jedermann, sobald er drei Kanonenschüsse höre, schleunigst nach Hause begeben und erst nach drei Stunden wieder herauswagen solle. Am gleichen Tage, um 8½ Uhr, erfolgte denn auch die Sprengung des vierten Pfeilers der Elbbrücke. Davout schaute diesem Zerstörungswerk vom Georgentor aus zu. Er verließ am nächsten Tage, begleitet von den Verwünschungen der nur mit Mühe von Tätlichkeiten zurückgehaltenen Dresdner, die Stadt.

Die Brücke wurde zwar bald wieder hergestellt — bereits am 7. April wurde sie dem Verkehr übergeben — aber die Empörung über den Gewaltakt Davouts hallte nicht nur in Dresden, sondern im ganzen Lande noch wochenlang nach. Selbst die höfischen, durchweg französisch gesinnten Kreise machten aus ihrer Ungehaltenheit kein Hehl, und König Friedrich August ordnete entrüstet sogar die Trennung der sächsischen Truppen von den französischen an. In schriftlichen und bildlichen Darstellungen wurde die Tat des Marschalls Davout verewigt, und für ihn selbst wurde der Spitzname „Ponticida", Brückenmörder, ersonnen.

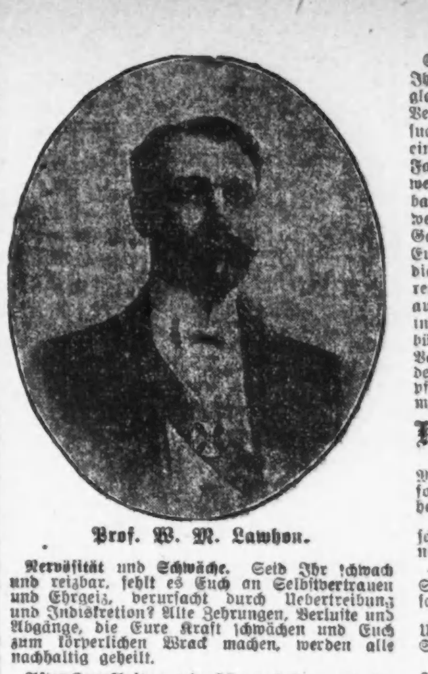
Mag die Erbitterung der Dresdener zum Teil zunächst in gekränktem lokalpatriotischem Empfinden ihre Ursache gehabt haben, so wird doch, namentlich bei der übrigen Bevölkerung, die allgemeine Abneigung gegen Frankreich für ihre Dauer mitbestimmend gewesen sein. Indes ungenutzt und unverbraucht verrauschte diese Stimmung, da die Bevölkerung keinen Sammelpunkt dafür finden konnte. In zwiespältigen Gefühlen dämmerten die Sachsen die nächsten Wochen dahin, bis auch den Hoffnungsfreudigen unter ihnen der 2. Mai, die Schlacht von Großgörschen, jede Aussicht auf Verwirklichung ihrer Erwartungen zunichte machte.

Steinböcke in der Schweiz.

Man schreibt aus der Schweiz: Zur Zeit werden hier Anstrengungen gemacht, im Hochgebirge den Steinbock wieder einzubürgern. Diese Tierart ist seit langer Zeit ausgestorben, und nur im Wallis, an den Felshängen der Monte Rosa-Massivs trifft man hier und da vereinzeltes Steinwild, das aus den königlich italienischen Revieren versprengt worden ist. Im St. Galler Oberland hat man vor zwei Jahren eine Steinbock-Kolonie, die ursprünglich in einem Wildpark gehegt worden war, im Jagdbaubezirk der Grauen Hörner in Freiheit gesetzt. Man war sehr gespannt darauf, wie sich die Tiere verhalten würden. Im ersten Winter haben sie sich immer wieder auf einer Futterstelle eingefunden, wo ihnen ein Wildhüter regelmäßig Nahrung hingelegt hat. Diesen zweiten Winter aber sind die Tiere nicht mehr auf den Futterplatz gekommen; sie haben sich bereits vollständig „emanzipirt" und sind verwildert. Die Wildhüter berichten, daß die Kolonie sich in der Freiheit ganz wohl befinde und sich auch bereits auf sechs Stück vermehrt habe. Im Berner Oberland hat die Kurhausgesellschaft Interlaken einen größeren Kredit für die Wiedereinbürgerung des Steinwildes in den Berner Alpen bewilligt. Endlich spricht man auch im Engadin davon, Steinwild aufzusetzen, und zwar im Nationalpark im Val Cluozo, das sich vorzüglich für die Einbürgerung dieser Tiere eignet.

— Anzeige im Jahre 1925. — Privatdetektivbüro „Ueberall" führt Beobachtungen und Ueberwachungen aus auf dem Lande, in der Luft, unter Wasser.

Kranke Männer und Frauen
ich will Euch heilen



Prof. W. M. Lawhon.

Seid Ihr schwach, nervös oder krank? Habt Ihr verzweifelt alle Hoffnung aufgegeben und glaubt, daß es keine Heilung für Euch gibt? Verzagt nicht. Meine Konsultation und Untersuchung ist frei und streng vertraulich. Wenn eine Untersuchung mich überzeugt, daß Euer Fall unheilbar ist, sage ich es Euch offen. Aber wenn ich andererseits finde, daß Euer Fall heilbar ist gebe ich Euch eine schriftliche Garantie, welche eine Heilung verspricht, oder gebe das Geld zurück, wenn ich fehlschlage. Könnt Ihr Euch etwas Reelleres wünschen? Laßt Euch durch die Geldfrage nicht abhalten, mich zu konsultiren, und glaubt nicht, daß meine Gebühren außerordentlich hoch sind, weil ich einen Ruf in meinem speziellen Fach besitze, da meine Gebühren sehr niedrig sind und zufriedenstellende Vereinbarungen zur Bezahlung getroffen werden können. Alle Patienten, die vorsprechen, empfangen meine persönlichen Dienste, da ich alle meine Patienten untersuche und behandle.

Nervösität und Schwäche. Seid Ihr schwach und reizbar, fehlt es Euch an Selbstvertrauen und Ehrgeiz, verursacht durch Uebertreibung und Indiskretion? Alte Zehrungen, Verluste und Abgänge, die Eure Kraft schwächen und Euch zum körperlichen Wrack machen, werden alle nachhaltig geheilt.

After-Krankheiten, wie Hämorrhoiden und Fisteln oder irgend andere Krankheiten des Afters von mir geheilt ohne Schneiden oder Operation.
Hydrocele oder irgend welche Schwellungen oder Empfindlichkeit der delikaten Teile ohne Schneiden nachhaltig geheilt.

Ausflüsse, ganz gleich wie alt, sicher beseitigt. Schlimme oder chronische Ausflüsse wissenschaftlich behandelt und nachhaltig geheilt.

Krankheiten nachhaltig geheilt

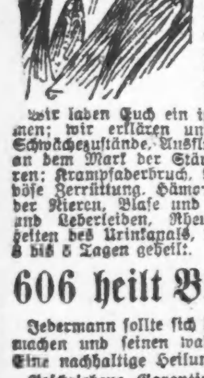
Spezifische Blutkrankheiten, mit wundem Mund, Hals, Zunge, Körperausschlag. Sprecht sofort vor und laßt mich Euch auf Lebenszeit heilen. Keine Schmerzen, kein Zeitverlust.
Blasen- und Nierenleiden, geschwollene Füße, schmerzhaftes, brennendes oder häufiges Uriniren, werden alle permanent von mir geheilt.
Strikturen geheilt durch neue Methoden; kein Schneiden oder Schmerzen; sicher, angenehm und schnell geheilt.
Varicocele, Nervenschwäche, Abgänge beim Uriniren und frühzeitiges Altern geheilt ohne Schneiden oder Operation irgendwelcher Art.
Prostatische Vergrößerung, welche den Urinabfluß hindert, Schmerzen- und Kräfteverlust, heile ich fürs Leben.
Geschwüre oder Wunden, durch Verletzungen oder Infektion oder gesprungene Adern hervorgerufen, behandele und heile ich nachhaltig.
Geschlechtliche Störungen beider Geschlechter behandelt durch die neuesten Methoden. Frauen-Krankheiten absolut privat behandelt. Verschiebt es nicht, sondern sprecht heute vor.
Konsultation und Untersuchung frei.

Ganzer 2. Floor.
Alles privat und im Vertrauen.

DR. W. M. LAWHON
Atomo-Radio Institute
31 W. Randolph St.

Stunden: täglich 9–8
Sonnt.: nur 9:30–1.
Gegenüber dem Olympic - Theater.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste bei Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm. Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abd. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.



Viele Fälle in 5 Tagen geheilt.

Keine Abhaltung von der Arbeit oder von der Familie. Keine schweren Operationen. Viele Fälle in fünf Tagen nachhaltig geheilt. Die zeitersparende, naturgemäße, sichere, radikale und nachhaltige Heilung. Wir sind durch unsere Erfahrung und unsere Einrichtung zur Heilung befähigt, und das ist der Grundstein zum Erfolg.

Wir laden Euch ein in unsere Klinik zu kommen; wir erklären unsere Behandlung gegen Schwächezustände, Ausflüsse und Verluste, welche an dem Mark der Stärke und Lebenskraft zehren; Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, nervöse Zerrüttung, Hämorrhoiden, Fisteln, Leiden der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse, Magen- und Leberleiden, Rheumatismus und Krankheiten des Urinkanals, Brennen, Jucken etc., in 5 bis 5 Tagen geheilt.

606 heilt Blutvergiftung

Jedermann sollte sich diese Gelegenheit zunutze machen und seinen wahren Zustand erkennen. Eine nachhaltige Heilung ist was Ihr wünscht.

Geschriebene Garantie bedeutet eine Heilung oder keine Gebühren für unsere Dienste.

Preise sind immer mäßig. Wir geben dem ärmsten wie dem reichen Manne eine Gelegenheit.

Konsultation und Rat absolut frei

...ibt keine Entschuldigung, auch nur einen ...n Tag zu leiden. Zögert nicht bis es zu ...t. Geht es nicht auf ehe Ihr uns konsultirt habt.

Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

Dr. DeLeon Medical Clinic
740 W. Madison Str., Ecke Halsted Str.
Zweiter Floor, Chicago, Jll.
ap4,7,9

KNOOP'S

Sehr spezielle Bargains für den morgigen Dienstag-Verkauf

Hauskleider
1.50 Damen-Hauskleider, gemacht von Percales, Ginghams, Rurse Stripes und Chambrays, schön besetzt, Größe 36 bis 44, sowie extra Größen von 46 bis 50, Dienstag............ 95c

Handtücher
12½c Linen-Finish Huck Handtücher, Größe 36x18, rot gewebte Borders, gute schwere Sorte, Dienstag... 7½c

Rugs
35c japanische Stroh-MattingRugs, Größe 27x54, sehr hübsch geblümte Muster, Dienstag zu.............. 19c

Geschirrschüssel
10 Quart Größe grau emaillirteGeschirrwaschschüsseln, alle perfekt, wert 25c Dienstag zu............... 15c

Rompers
25c Kaliko-Rompers für Kinder, schön gestreifte u. karrirte Muster, Größe 2 bis 6 — Dienstag....... 19c

Stickerei
18-zöll. Stickerei-Flouncing, wert 35c die Yard, prächtige durchbrochen gearbeitete Muster — Dienstag.... 23c

Groceries
Foulds Spaghetti oderMacaroni, wert 5c ein Packet — Dienstag drei für............................ 10c
Noiseleß Zündhölzer, wert 5c ein Packet, Dienstag, 2 Packete für.... 5c

Muslin
36-zöll. ungebleichtes Muslin, gute schwere Sorte, regulär zu 9c die Yard verkauft, Dienstag zu.......... 6½c

Seide Mull
Reguläre 25c Seide-Mull, schlicht oder betupft, weiß, Cream, rosa, hellblau, Tan, schwarz, grau und Navy, per Yard, Dienstag............... 15c

Unterzeug
Braune gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, regulär 38c wert, alle Größen, Dienstag..... 22c

Band
Nr. 150 reinseid. Satinband, ganz weiß, rosa, hellblau und Cardinal, mit kleinen eingewebten Dots, 5¼ Zoll breit, wert 25c die Yard, Dienstag..... 18c

Hüte
25c Strohhüte für Kinder, Mushroom, Turn-Up, dreieckig und viele andere Façons, Dienstag zu.......... 5c

Finanzielles.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205. 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph,
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1.
jan4,sonmomifr*

Schiffs-Karten
Billiger als irgendwo
in Kajüte und Zwischendeck über alle Linien.
FELIX SCHMIDT
1568 N. Halsted Str.,
zwischen Clybourn und North Avenue.
35 Jahre in Chicago. Offen Abends und Sonntag Vormittag. mz12mifrmo*

Damen-Hüte!
Geld sparen, heißt Geld verdienen.
Sparsamkeit läßt sich üben durch das Kaufen von Damenhüten in meinem Store. Ich verkaufe die modernsten Damenhüte zu folgenden Preisen:
Hüte, wert $3, verkaufe ich für..$1.75
Hüte, wert $5, verkaufe ich für..$3.00
Hüte, wert $10, verkaufe ich für..$6.00
Jede Käuferin erhält ein schönes Geschenk
PAULINA KLEIN
732 Milwaukee Avenue
Ecke Carpenter Str.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okmifrmo*

Bruchbänder!
The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph Str.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten u. Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhen für kurze Beine, künstlichen Armen und Beinen.
Untersuchung und Rat frei.
Besserung garantirt und viele geheilt mit unseren neuen Apparaten.
Sonntags offen von 9—12.
Frauen-Bedienung für Damen.
14mz*

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Die Ermordung des Griechenkönigs. — Der österreichisch-montenegrinische Konflikt. — Graue Ostern. — Furchtbarer Racheakt eines Dienstmädchens. — Die todbringenden Hieroglyphen des Rezepts.

Die Ermordung des Königs Georg von Griechenland wirkte wie ein Blitz, der in das Dunkel der Verwirrungen und Verwicklungen des unseligen Balkankrieges hineinleuchtet, wo die Bestie im Menschen zu schauerlicher Wildheit erwacht ist, wo ein wildes und erbarmungsloses Morden und Schlachten stattfindet, über das der französische Schriftsteller Pierre Loti in Flammenschrift berichtet und das sich schließlich auch zur gräßlichen Tat des Königsmordes gesteigert hat. Tief ergreifend ist auch die menschliche Seite dieses tragischen Königsmordes. Auf der Höhe einer Popularität, die dem König Georg ein halbes Jahrhundert verweigert geblieben war, an der Schwelle des 50jährigen Regierungsjubiläums, das von der flammenden Gloriole der letzten Siege, besonders der Einnahmen von Saloniki und Janina umstrahlt wurde, hat ihn Mörderhand getroffen. Vielleicht wird der blutige Schatten des ermordeten Griechenkönigs die verbündeten Balkanstaaten zur Einsicht bringen, von ihrem unvernünftigen und kleinlichen Trotz zu lassen; denn dieser Krieg ist zur zügellosen Verwilderung, zur Barbarei, zur Schmach Europas geworden.

Nun ist auch, so grotesk es auch klingt, der österreichisch-montenegrinische Konflikt ausgebrochen. Oesterreich-Ungarn ist endlich aus seiner Lethargie aufgewacht, nicht um den Zwergstaat, das winzige Montenegro, seine Macht fühlen zu lassen, sondern um neben dem Verlangen nach selbstverständlich voller Genugtuung für die völkerrechtswidrige Anhaltung des Dampfers „Skodra" eine Rettungsaktion im Namen der Humanität für die drangsalirten Bewohner Albaniens, gegen die ein förmliches Ausrottungssystem in Anwendung gebracht wird, zu veranlassen. Oesterreich hat die notwendigen Schritte unternommen, um die Hände der Schlächter zu fesseln — es ist zu wünschen, daß Montenegro Raison annehme — schnell und gründlich im eigenen Interesse. Diese unerträgliche Krise in Permanenz, dieser ungewisse Zustand wird endlich aufhören. Graues Ostergewitter lagert über den schwarzen Bergen Montenegros. — — — —

Eine unerhörte Tat, wie sie in den Annalen unserer Stadt noch nicht dagewesen ist, und jeden mit Entsetzen erfüllt hat, hat ein Dienstmädchen begangen, um sich an der Herrin zu rächen. Das Mädchen, das bei einer Familie längere Zeit in Diensten stand, trieb großen Aufwand, war in ständiger Geldverlegenheit und erhielt oft Vorschüsse. Als sich nun das Mädchen an die Frau wieder um Vorschuß wandte, verweigerte sie diesmal denselben, um durch diese Radikalkur das verschwenderische Dienstmädchen zur Sparsamkeit zu erziehen. Das erbitterte das Dienstmädchen derart, daß sie das einzige sechsjährige Kind ihrer Dienstgeberin, einen Knaben, durchs Fenster vom ersten Stock auf die Straße warf und dann sich selbst nachstürzte. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

Der unleserlichen Hieroglyphenschrift eines Rezeptes fiel ein Kind zum Opfer. Diese verrenkten unleserlichen Buchstaben, diese graphologischen Kunststücke, diese Privatalphabete der meisten Aerzte, sind zumindest eine Gewissenlosigkeit und einfach unbegreiflich. Vor grauen Jahren war die ärztliche Kunst eine Geheimwissenschaft; die Heilkünstler hatten sie vielleicht direkt vom lieben Gott und wollten sie dem lesekundigen Volke nicht preisgeben und benutzten für ihre Rezepte eine Geheimschrift. Aus dem Dutzend Universalmittel der mittelalterlichen Zeit, sind aber viele Tausende geworden, die Jedermann auf der Universität erlernt. Wozu also diese verschnörkelte, unleserliche Schrift, die der Laie niemals, der Apotheker nur schwer enträtseln kann, oder wie jetzt der Fall war, daß ein Apotheker statt Coffein Codein gab, und ein Knabe an einer Codeinvergiftung starb. Es ist an der Zeit, daß die Aerzte ihre graphologischen Individualitätsdokumente außer Kurs setzen; denn diese Hieroglyphen sind oft totbringende Gifte.

J. P.

Kleine Kochkunst-Kniffe.

(Aus dem Berliner Lokal-Anzeiger.)

„Die Jrundlage von's jute Kochen, is 's richtige Inholen. Wer davon keenen blassen Dunst hat, is, eh' der Vogel in die Bratröhre kommt, mit dem Talent uf'n Proppen." Das hat einmal eine Berlinerin mit vollem Rechte behauptet, und zwar eine, die nicht schwindelte, wenn sie noch gestand, „ihr Portmannee klöne, jottlob, nie nach besserer Jahreszeit," und daher könne sie „ihren Freßsäcken immer jute und orntliche Happenpappen" vorsetzen. Zum Geschlechte der „Knickstiebel", das sich um einen Nickel in der Markthalle den Mund wund zu reden pflegt, gehörte also die Biedere nicht, sondern sie besaß nur die Gabe, aus äußeren Anzeichen treffend, auf die Güte der von ihr eingekauften Dinge schließen zu können.

Verstehen das auch wahrscheinlich die meisten unserer Hausfrauen ebensogut, so könnte trotzdem vielleicht die einen von ihnen das nur vom Hörensagen wissen, was eine andere sich möglicherweise längst an den Schuhen abgelaufen hat, und umgekehrt. Darum dürfte wohl beiden Teilen gedient sein, einmal von anderer Seite dies und das zu vernehmen, was im Allgemeinen beim Einkaufe von Geflügel unter die Rubrik der kleinen Kochkunstgriffe eingereiht wird.

Etliche Hausfrauen haben von den Tauben keine hohe Meinung, „weil sie man so kleene sind und ihr arges Geschlecht von der Jeburt an in's Wachstum stecken jeblieben is." Solches Urteil stimmt dem eines Feinschmeckers zu, der sie liebenswürdige Vögel, schön in der Luft, aber schlecht in der Schüssel nannte. Dennoch sind sie nicht zu verachten, und Niemand gibt ihnen gewiß, mit Spargel und Semmelklößchen gekocht und gebraten und mit jungen grünen Erbsen garnirt, einen Korb. Selbstverständlich müssen sie jung sein, was an ihren dicken Schnäbeln, der weißen Haut und den hellen Füßen zu erkennen ist. Bei alten Tauben hingegen sind die zuletzt genannten dunkelrot, die Schnäbel dünner und die Haut blaurötlich. Wer lebende Hühner kauft, pflegt wieder vor allem darauf zu achten, daß sie glänzende, nicht von kahlen Ringen umgebene Augen haben, und daß bei Hähnen der Kamm leuchtend rot ist. Bei geschlachtet zum Verkauf gebrachten Hühnern soll deren Schnabel seine natürliche Färbung zeigen, die Ränder der Schnittwunde nach außen klaffen und das Fleisch kernig sein. Solche jedoch, deren Haut bläulich und klebrig, weist die gewitzigte Hausfrau mit: Nich in de la main!" zurück. Frisch geschlachtete junge Hühner sollen hellen Schnabel und Beinhaut haben und ihre Brustknochen sich leicht eindrücken lassen.

Ueber den Wohlgeschmack gut getrüffelter Puten herrscht wohl einstimmiges Lob, und jedermann wird den Ur-Berliner verstehen, der ausrief, als ihm seine Gattin zum Begutachten den Küchenzettel für ein Zweckessen mitteilte, zu dem ein ernsthafter Reflektant in ihr in bester Lage gelegenes Haus geladen werden sollte: „Rosalie, diesmal wird bei uns die Noblesse jänzlich kalt gestellt! Jib Bouletten mit Kartoffelsalat zum Schluß. Weeßt de, Puter könnte mir esauisch stimmen, und dann liej' ick beim Hausverkoof in' Wurschtkessel." In der Tat bildet der Puter oder Truthahn, sobald er nach dem Schlachten 1 bis 2 Wochen gehangen hat und dann zubereitet ist, eine Schnabelweide. Bei jungen Truthühnern ist die schuppenartige Haut an den Beinen grauweißlich oder graublau, feucht und weich, während ihre Färbung bei älteren ins Rötliche spielt, und sie sich trocken und hornartig anfühlt.

Wer sagen darf: „Meene Mittel erlauben mich det!" ist in der beneidenswerten Lage, fast in jedem Monat junge Gänse schmausen zu können. Die Zeit aber, wo die Gans meistens ihr Leben lassen muß, und in der auch der Nicht-Nabob ohne Gewissensbisse über allzu große Ausgaben imstande, sich an ihr zu weiden und voll in „Eine jute jebratene Jans is eine jute Jabe Gottes!" einzustimmen, das ist die um Martini, weil die Gans da ungefähr sechs Monate alt ist, also noch in ihrer Jugend Maienblüte steht. Daß aber selbst da bei ihrem Einkaufe Aufmerksamkeit geboten, geht aus dem hervor, was eine Frau X. und Frau Z. um die genannte Zeit einander erzählten. Beide schritten, jede eine eingekaufte, leicht in Papier gewickelte Gans im linken Arme, langsam der Haltestelle der Straßenbahn zu, und wenn ihre Rechte zuweilen den toten Vogel leis tätschelte, und sie ihn dabei liebevoll anblickten, dann lag in ihren Blicken etwas wie ein: „Warte man, in deiner Knusprigkeit kannste dein blauet Wunder erleben!" Plötzlich blieb Frau X. stehen. „Wat sagen Se dazu, daß bei Y.? . . . fragte sie. Frau Z. ließ sie nicht ausreden, sondern fiel ihr bestürzt ins Wort: „Wat is mit die Olja?" Sofort beruhigte die andere sie: „Nich die mit die Teckelbeene — die Rieke, ihr meen' ick! Also, vor 14 Tagen koof ick 'ne Jans, und sie handelt um eene. Ich nehm 'ne Kleene. Die Jurgel war weich, der Schnabel hell, und die Stecknadelkuppe hab' ick ihr in die Brust injedruckt. 'n Leegebauch hatte sie ooch — allens Zeichen, daß sie noch keene Tanzstunde besucht jehabt hat. Die Y. erzählt, sie müßte partuh wat Größeres haben: uf 'n Sonntag hätt' sie zu 'nem kleenen Klimbim 'nen jungen Mann injeladen, der doll hinter ihrer Male her wär', damit er sich mal 'n bisken sehre die Familije bekieken und bei 's Kompot mit: „So und soviel verdiene ick — und nun, Eltern, jebt euren Sejen!" raus rücken könnte. Ick sage, der Zweck heilige allerdings die Mittel, aber die Jröße von die Jans, an die sie sich jieprick kiekte, wär mich nich nach meinem Jeschmack. Wissen Se, Frau Z., dem Vogel seine Beene sind mich zu groß fürs weibliche Jeschlecht jewesen, und 'n scheußlich langen Hals hat er ooch jehabt. . . . Schwerebrett, so lang, daß 'n Tenorist hätt' ohne Stehleiter 's hohe C damit singen können! An 'n Jänserich lohnt nich mal 's Absengen von die Haare. Wie ick dat der Y. sag', kiekt se mir an, als hätt' ick Quasselwasser jetrunken. „Vor mein schweret Jeld nehm ick keenen spillrigen Piepmatz!" lacht se mir aus. „Ob die jeschlachtete Jans da vielleicht keene Eier legt, kann ich hier doch nicht abwarten? „Voll proppen!" det is bei uns die Parol', wenn 's Jänsebraten jiept!" Ick sage nur: „Bitte, rejen Se sich man nich unnütz uf!" laß ihr mit dem Joliath von 's Jänsejeschlecht uf 'n Leim kriechen und denk' mich im stillen: „Warte man, dein jroßkoziges Jedankenasyl baust de nicht bis zur Belleetage!" Eine Woche darauf treff' ick ihr wieder. Ei weih! Da hat se mir die Ohren von dem Jänserich vorgeklönt: je länger se ihn jebraten, desto zadderiger is er jeworden. Zum Unjlück hat der Demelsack den Jüngling mit dem Heiratsjieper ooch noch anjelogen, mit die Jans würde ihre Male ein Meisterstück liefern. 's Ende von die janze Jeschichte war: Nach drei Tagen hat er der Male eine Einladung zu 'nem Ball retourjeschickt, und die Aussicht uf die Fahrt auf 's Standesamt ist ooch futsch jegangen." Das Urteil der Frau Z. über den Vorfall war: „Säß ick im Reichstag, jäb's morjen schon ein Jesetz jegen's Freibergern a Konto Heiratsaussichten! Aber bei's Inholen von die Jänse, det hat schon meine selige Mutter jesagt, kannste man nie nich vorsichtig jenug sein."

„Der Fasan ist ein Rätsel, dessen Lösung nur den Eingeweihten offenbar wird", urteilt Brillat-Savarin in seiner „Physiologie des Geschmackes" und bemerkt weiter richtig, daß dieser Vogel, drei Tage nach dem Ableben genossen, durchaus nichts Besonderes hat. Um den rechten Zeitpunkt zu treffen, an dem sein Leib köstliche Bissen ergibt, muß man ihn ebenso lange hängen lassen, bis sein Bauch leis grünliche Färbung zeigt und die Schwanzfedern sich leicht herausziehen lassen. Bekommt er dabei ein wenig Frost ab, so wird er noch schmackhafter und bildet, hellbraun gebraten, wobei aber seine Brust weiß bleiben muß, mit Brunnenkreßsalat servirt oder von einem Kranze von in Champagner gedünstetem, mit gebackenen Austern belegtem Sauerkraute umgeben, das Entzücken von Feinschmeckern. Besonders geschätzt werden von diesen in Deutschland die schlesischen und böhmischen Fasanen. Das Rebhuhn, das K. F. v. Rumohr, der Verfasser der „Italienischen Forschungen", der nicht verschmähte, Joseph Königs „Geist der Kochkunst" zu bearbeiten, als Leckerbissen betrachtet, „den König der Ebenen" nennt, schmeckt, im Gegensatze zum Fasan, je eher es nach dem Erlegen in die Bratpfanne wandert, desto besser. Liegt es bereits länger, so wird das sowohl sein Geruch als auch die grünliche Färbung des Steißes verraten. Junge Tiere besitzen einen scharfen, dunkelgefärbten Schnabel und gelbliche, dünne Beine; auch ist ihre Gehirnschale so weich, daß sie mit einem Federkiel leicht eingedrückt werden kann. Ihre Schwungfedern laufen spitz aus. Ein Rebhuhn aber, das „nich mehr von der Jugend jedrückt wird", hat, je älter es ist, außer abgerundeten Schwanzfedern, desto dunkleres, festeres Fleisch und stärkere und graue Beine. Diese Art nannte Madame Dutitre, die witzige Altberlinerin, einmal treffend „'ne Futterage, die's Zahnziehen erspart".

Habt Farbe in Euren Wangen — Schaut besser aus — Probirt Oliven Tablets.

Wenn Eure Hautfarbe gelb ist, Gesichtsfarbe bleich, Zunge belegt, schlechter Appetit, ein schlechter Geschmack im Munde, ein träges, übles Befinden Euch beherrscht, dann solltet Ihr Olive Tablets nehmen.

Dr. Edwards' Olive Tablets, ein Ersatzmittel für Calomel, wurde nach 17jährigem Studium mit seinen Patienten von Dr. Edwards hergestellt.

Diese Olive Tablets ölen die Eingeweide, haben aber keinen öligen Geschmack. Sie sind eine Pflanzenmischung, gemischt mit Olivenöl.

Wünscht Ihr eine klare, rosige Haut, klare Augen, keine Finnen, ein Gefühl der Frische wie in der Kindheit, so müßt Ihr auf die Ursache zurückgehen. Olive Tablets wirken auf die Leber und Eingeweide wie Calomel, haben aber keine gefährliche Nachwirkung. Sie beseitigen auch Gase und Verstopfung. Ihre Vorzüglichkeit beweist, daß Millionen von Schachteln derselben, zu 10 und 25 Cents per Stück, verkauft wurden.

„Jedes kleine Olive Tablet bringt Euch Linderung". Nehmt ein oder zwei zur Nacht und Ihr bemerkt ein erfreuliches Resultat.

The Olive Tablet Company, Columbus, O.

Trachten für Damen
Lange Challis Kimonos, Persian Muster, mit einfachem Border, gut 59c wert, für 37c
Percale Dressing Sacques, helle und dunkle Farben — gewöhnlich 50c wert speziell, für nur.... 37c
Lawn Dressing Sacques, „shirred in" in der Waist — hübsche Blumenmuster, die Auswahl... 21c
Kimono - Aermel „Cover-all" Schürzen, aus hellen und dunklen Percales gemacht — Andere verlangen 50c dafür — speziell für Dienstag nur.... 33c

Our Basement — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Spitzen-Gardinen, etc.
Fancy Block und figurirter Gardinen-Scrim, 36-zöllig, vorzügliche Muster u. Farben, passend für Gardinen u. Overdrapes; volle Stücke, keine Rester; Andere verlangen 10c dafür, Dienstag die Yard.......... 5c
Nottingham Spitzen-Gardinen — 2½ Yards lang — alle aus doppelfadigem Netz, weiß u. Ecru — gute Muster — mit Patent Overlock Stitch Edge, um für 50c verkauft zu werden — speziell das Paar. 27c

Serge Coats, $8.97
Muster Coats für Damen und Misses, aus eleganter Qualität Serges, Covert-Tuchen, Whipcords, sowie anderen Stoffen gemacht, vorzüglich geschneiderte und fancy besetzte Moden, mit schlichtem und Persian besetztem Kragen und Cuffs, ungewöhnlich gut gemachte und gut passende Coats; sind von sehr guter dauerhafter Qualität; es sind nicht viele von einer bestimmten Größe oder einer bestimmten Mode vorhanden; dies sind $14.00 Werte; für Dienstag zum Preise von

$8.97

Kurzwaaren. Seide Haarnetze in allen Farb., volle Gr., zu... Spring Haken und Oesen — schwarz u. weiß, zu....	1c	**Stickereien.** für Musterstücke von 18- und 27-zöll. Stickerei-Flounces, etwa ⅜ Yard breit, für Kleider-Besatz.
Doylies. Oesterreichische Leinen Doylies, eine Reihe Openwork, 1-zöllige hohlgef. Naht,	2c	**Handtuchzeug.** für Barbier-Handtücher, — echtrote Borten, leicht fehlerhaft, wert 4c.
Gardinen-Loops Gardinen-Schleifen, — meist alle Farben, aus großer schwerer Schnur, wert bis zu 10c — zu......	3c	**Pillow Tops.** für vorgezeichnete u. farbige Kissentops, Blumen- und konventionelle Entwürfe.
Handtuchzeug. Karrirt. Glas Handtuchzeug, 17 Zoll breit, rot und blau karrirt, wert 6½c, Yd......	4c	**Kragen.** für H. & J. Kragen für Männer, alle Größen, frisch und rein, 15c Werte, zu
Band. Reinseid. Taffetaband — in angebrochener Auswahl von Farben — 2 Zoll breit — die Yard zu..	5c	**Strümpfe.** für nahtlose Damenstrümpfe, graue Fersen u. Zehen; echt schwarz,— Seconds.
Garn. Fleischers Garn, assortirte Farben u. Sorten — per Strang...	6c	**Groceries.** für 10c Paket frischgemahlene rolled Oats.— F. imp. Sardinen, — 10c Büchse.
Braid. Assortment v. fein. Seiden-Braid in allen Farben u. schwarz u. weiß, — die Yard zu......	7c	**Blumen.** per Dtzd. 350 Dtz. assortirte Blumen in allen neuen Frühjahrschattirungen.
Für Polsterung. Tapestry-Squares, 24 bei 24 Zoll, für Kissentops und Stuhlsitze, zu...........	8c	**Groceries.** „Country Gentleman" Corn, Büchse zu 8c.— Tomaten, neue handgepflückte, Büchse 8c.
Band. Satin-, Taffeta, Moire gestreifte Bänder, bis zu 6 Zoll breit, — alle Farben — per Yd........	9c	**Tauber.** für 15c Schuh-Putzbürsten — mit hölzernem oder eisernem Griff. — Das Stück zu 9c.
Futterstoff. 36-zöll. Percaline, — in schw'z, weiß u. farbig — 15c Qualität, Yd......	10c	**Strümpfe.** v. Paar für nahtl., leichte, mittlere und schwere Strümpfe f. Männer, Damen u. Kinder, Sec'ds.
Spitzen. Shadow, Normandy, Val., baumw. Clunyspitzen, Einfassungen und Einsätze, die Yard zu......	11c	**Futterstoff.** per Yard für 36 Zoll breites schwarzes merceriz. Sateen Skirting, wert 19c.

Putzwaaren
Wir sicherten uns zu tatsächlich unseren eigenen Preisen eines Chicago Jobbers vollständiges Musterlager von fancy Braid-Hüten — auf Rice Net-Formen gemacht. Mehrere hübsche Formen zur Auswahl, in allen neuen Frühjahr-Schattirungen; — Hüte, welche bis zu $1.25 wert sind — speziell Dienstag, für.................. 55c

Große Auswahl von Braids, einige wert bis zu 20c — 10 und 12 Yard-Rollen; Auswahl.... 9c
Hüte kostenfrei garnirt.

Die neuen Waists
Gute Qualität wirklich geschneiderte Waists für den Sommergebrauch dieser Saison; neueste Modelle, aus dauerhaften Percales in weiß mit Polkapunkten und Streifen in verschienen Farben gemacht, einige mit dazu passenden Kragen und Cuffs; an der Seite mit weißen Perlknöpfen zu befestigen; Größen 34 bis 44; paßt gut und wäscht sich vorzüglich, 85c wert, nur

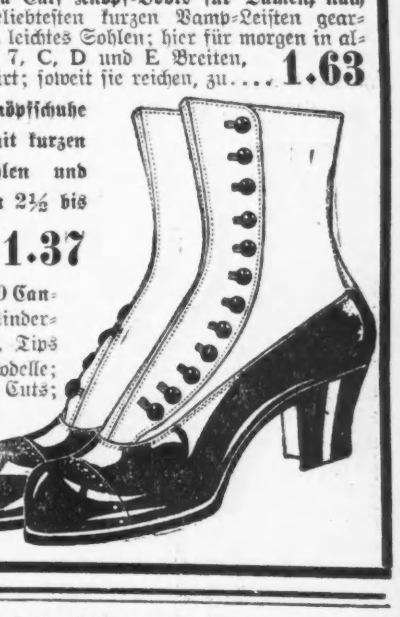
47c

Neues in Kleiderstoffen
Fancy gestreifte und gemischte Suitings, in allen neuesten Farben-Kombinationen; passend für Coats und Kleider — auch für Knabengebrauch, regulärer 40c eWrt; für Dienstag 100 Stücke; die Yard nur.......... 29c
Reinwollene franz. Serge, in den beliebten Schattirungen von Navy, Royal, Tan, Braun, Grau, Wine, Mode, Reseda, Myrtle, Alice, Cream und Schwarz — Andere verlangen 60c dafür; Dienstag die Yard.......... 48c
50zöll. schwarze Mohair Sicilian, feiner glänzender Finish, gutes Jet Schwarz; ein Stoff, der äußerst dauerhaft ist; überall für 50c verkauft — speziell Dienstag die Yard.......... 35c
46zöll. neue Frühjahr-Suitings, in den beliebten zweitönigen grauen Effekten; in Streifen, Checks, Plaids u. Overplaids, 29c bis 35c wert; Yard..... 19c

Die Seide — beste Werte
Neue Foulard-Seide, eine volle Yard breit, in den beliebten Satin Messaline Finish, Navyblau und alle neuesten Frühjahr-Farben, mit zarten weißen Figuren und Entwürfen, Streifen und punktirten Effekten; auch zwei- und dreifarbige Printings; Qualität und Façon, die regulär für $1.00 verkauft wird — speziell für Dienstag die Yard für nur 69c
26zöll. neue Frühjahr Novelty Seide — helle und dunkle Farben, reiche Satin gestreifte Effekte und hübsche Brocades — für Straßen- und Abendkleider passend, gut 50c wert — speziell die Yard für nur 35c
24zöll. farbige Moire Velours und Novelty figurirte Poplins, mit glänzendem Finish, sehr beliebt diese Saison für Kleider, Coats, Besatzstoffe etc., die Yard... 59c

Anzüge 3.97
$3.97

Anzüge für Männer, aus fancy Worsteds, grauen und braunen Cheviots, fancy Geweben und schlichten blauen Stoffen gemacht; gut gefüttert in Standard-Moden; Größen 34 bis 42; wenn auch nicht in allen Moden, so doch in allen Größen vorhanden; alle $6 wert; Auswahl.... 3.97
Double Texture, Plaid Back Slip-on Coats — mit genähten u. cementirten Nähten, Slash-Taschen, voller Länge Zuschnitt, stets für $5 verkauft; Dienstag nur....... 3.77

Damenschuhe — Ein Verkauf
900 Paar Tan Russia Calf Knöpf-Boots für Damen, nach den populären und beliebtesten kurzen Vamp-Leisten gearbeite; Cuban Absätze, leichtes Sohlen; hier für morgen in allen Größen, 2½ bis 7, C, D und E Breiten, speziell niedrig markirt; soweit sie reichen, zu.... 1.63

Weiße Canvas Knöpfschuhe für Damen — mit kurzen Vamps, Ledersohlen und Absätzen — Größen 2½ bis 8 — speziell für Dienstag nur... 1.37
Gr. Auswahl von 2.50 Canvas Mädchen- und Kinderschuhen, alle Façons, Tips u. einfache Zehen-Modelle; reg. und extra High Cuts; handgewendet u. Goodyear Welt Sohlen, alle Größen und Breiten einfache u. f'cy Knöpfe, für...... 83c

Der Mönch Inokenti.

Inokenti, der Unschuldige, heißt das neueste Opfer der unversiegbaren geheimnißvollen Seelenkräfte, die den russischen Naturmenschen angeboren sind und von der amtlichen Kirchenpolitik offenbar unrichtig behandelt werden. Gegen Ideen, Ueberzeugungen und Glauben kämpft man eben mit polizeilichen Mitteln vergebens. Das zeigt die lange Reihe der von der Kirche Verfehmten, von Leo Tolstoi und dem einst in hoher Gunst stehenden Iliodor bis zu dem armen, die dürftige Gemeindeflur beackernden, greisen Bauer, der an Winterabenden und Feiertagen die Männer und Weiber um sich sammelt, die seinen Auslegungen der Bibel gern lauschen. Was diese dörflichen Reformatoren lehren, ist viel eigene Lebenserfahrung aus dem Gesichtswinkel kulturell vernachlässigter, absichtlich im Dunkel gehaltener Beobachter, oft gemischt mit den Ideen, die ein pilgernder Mönch oder ein wandernder Prediger einer Sekte oder auch ein als besonders begnadeter Diener Gottes in einem Kloster verehrter Priester dem Alten begreiflich gemacht hat. Wie Iliodor hatte auch Inokenti eine Schar von Gläubigern in Kleinrußland gesammelt. Der religiöse Fanatismus dieser Sekte nahm besonders scharfe Formen an, als man den Südländer in den rauhesten Norden, ein kleines feuchtes Kloster mit Zellen, aus schweren Baumstämmen zusammengezimmert, die Ritzen mit Moos verstopft, am Ufer des Onegasees verbannte. Männer und Frauen, welche keine Vorstellung hatten von der schwarzen Winternacht des hohen Nordens, von den pfadlosen, an Bärenlagern und Wolfsspuren reichen, sumpfigen Tannenwäldern, von den schneidenden, vom Eismeer herbrausenden Schneestürmen, strömten nach dem elenden Holzkirchlein am stahlblau gefrorenen See, um den Prediger ihrer Ueberzeugung zu hören. Der Abt des Klosters meldete schon im Januar, daß die Pilger des heiligen Inokenti massenweise stürben, und verlangte ihre Entfernung aus dem Kloster. Als Antwort zog der Mönch am 18. Februar an der Spitze der ausgehungerten, erfrorenen Gestalten mit Psalmgesang und Massengebet in die schweigenden Winterwälder. Hunderte von Wersten weit sollte es nach der nächsten Station der Eisenbahn gehen. Einmal trafen die Kreuzfahrer eine Patrouille, die einen Verhafteten transportirte und Platz verlangte. Die von schwarzen Tüchern und langem Haar umflatterte Gestalt des Führers schritt den Soldaten mit erhobenem Kreuz und Stab entgegen und forderte Raum in dem von Schneewänden eingeschlossenen Hohlweg. Speise und Trank, ärztliche Hilfe und geldliche Unterstützung wurden im Glauben an die Macht des Führers zurückgewiesen. Psalmen singend zog man weiter, mehr als 20 Kinder blieben tot am Wege liegen, über 50 Erwachsene erkrankten schwer, und auch die übrigen Pilger wurden von Leiden heimgesucht. Die Verhaftung des Führers hat dem an die Zeiten des Mittelalters gemahnenden Schauspiel ein Ende gemacht, das wieder einmal gezeigt hat, wie auf diesem kulturarmen Boden eine auch nur halbgebildete Persönlichkeit sich eine blindergebene Anhängerschaft schaffen kann.

— Das Reservatrecht.—In einem Gebirgsgasthaus steigt ein Fremder ab, der dann auch am Abend am Honoratiorentisch Platz nimmt. Da lügt er aber derart und schneidet so auf, daß der selber, der das sonst besorgt, nämlich der Förster, ganz baff ist. Endlich aber rafft er sich auf, spreizt die Arme in die Seiten und brüllt: „Ja, Höll, sakra—san Sie da Forschta oder i?!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher